

1 x 1 für Verkehrsdetektive

RELOAD



Wir gehen auf
Nummer Sicher!

PROJEKTMAPPE FÜR VOLKSSCHULEN

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin: Bundesministerium
für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel: +43 1 531 20-0

www.bmbwf.gv.at

Aktualisierte Neuauflage 2017

Text: Dipl. – Päd. Brigitte Schmölz, MSc

Redaktion: Dr. Sabine Bauer

Grafische Gestaltung: Tamara Eisenhut

Illustrationen: Brigitte Schmölz

Fotos: Brigitte Schmölz, MSc, Dr. Mechthild Rotter

Fachberatung aus Sicht der AUVA /1x1 der Verkehrsdetektive, 2005:

Dr. Mechthild Rotter

Wien, 2018



1 x 1 für Verkehrsdetektive

Wir gehen auf Nummer sicher

Eine Projektmappe für Volksschulen
des Bundesministeriums für Bildung
und der AUVA

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Wien 2017

Inhalt

Vorwort Walter Zigmund.....	6
-----------------------------	---

Theorieteil

Der Projektunterricht.....	9
----------------------------	---

Praxisteil

Einleitung – Kurz und bündig!.....	23
Aktionen und Informationsquellen auf einen Blick	25
Konzept und Handhabung	32

1. Klasse: Auf dem Schulweg

Übersicht	33
Stundentipp 1 – Deutsch/ Lesen.....	36
<i>Kopiervorlage Brumml-Quiz</i>	39
Stundentipp 2 – Sachunterricht, Deutsch/ Sprechen	41
Stundentipp 3 – Bewegung und Sport.....	44
Kopiervorlage Schulkind – Ausweis!	47

2. Klasse: Wir sind unterwegs!

Übersicht	48
Stundentipp 1 – Deutsch/ Rechtschreiben.....	52
<i>Kopiervorlage Wortfeld „fahren“</i>	54
Stundentipp 2 – Deutsch/ Lesen.....	55
<i>Kopiervorlage Luki-Quiz</i>	58
Stundentipp 3 – Deutsch/ Lesen, Sachunterricht, Englisch	60
<i>Kopiervorlage Fahrradteile</i>	64
<i>Kopiervorlage Tiger-Bike-Quiz</i>	65
Stundentipp 4 – Bildnerische Erziehung	67
Stundentipp 5 – Bewegung und Sport.....	68
<i>Kopiervorlage Textgestaltung</i>	71
<i>Kopiervorlage Sinnerfassendes Lesen</i>	72

3. Klasse: Im Straßenverkehr kenne ich mich aus!

Übersicht	73
Stundentipp 1 – Sachunterricht/ Bildnerische Erziehung	78
Stundentipp 2 – Bewegung und Sport/ Musikerziehung.....	81
Stundentipp 3 – Bewegung und Sport/ Bildnerische Erziehung	83

4. Klasse: Radfahren, aber sicher!

Übersicht	85
Stundentipp 1 – Sachunterricht/Deutsch	87
Stundentipp 2 – Bewegung und Sport/ Sachunterricht	91
Stundentipp 3 – Bewegung und Sport/ Musikerziehung.....	96
Stundentipp 4 – Bewegung und Sport, Sachunterricht, Deutsch/ Lesen.....	99
<i>Kopiervorlage Notrufnummer – Zielwurf</i>	<i>104</i>
<i>Kopiervorlage Unfallstelle sichern – Stelzengang</i>	<i>105</i>
<i>Kopiervorlage Notfallapotheke</i>	<i>106</i>
<i>Kopiervorlage Bergung von Verletzten.....</i>	<i>108</i>
<i>Kopiervorlage Verhalten im Notfall - Rollbrettstation</i>	<i>109</i>
<i>Kopiervorlage Wortkärtchen – Rollbrettstation</i>	<i>110</i>
<i>Kopiervorlage Notrufnummern hüpfen</i>	<i>112</i>
<i>Kopiervorlage Ausweis „Guiding Angel“</i>	<i>116</i>

Ideenbörse – Arbeitsblätter, Anregungen

Bewegung und Sport	119
Deutsch.....	125
Englisch	138
Mathematik.....	144
Musik.....	148
Sachunterricht.....	153
Werken und Bildnerische Erziehung.....	154
Spiele, Bücher, CDs	158
Anregungen aus dem Internet, Filme	159

Probieren geht über Studieren! – Aktionen und Projekte im Überblick

Aktion „Lesen macht dich sicher“	162
Aktion „Safety Check“	165
Aktion „Spielend zu mehr Sicherheit“ – Geheimmission Ordinius.....	168
Aktion „Verkehrsschlangenspiel“	170
Projekt „Sicherheits-Uni“	172

Aus dem Archiv – unter dem Motto „Zeitlos und bewährt“

Mini- Verkehrsfest und Ausstellung	175
Aktion „Großes Verkehrssicherheitsfest“	176
Projekt „Angurten kann dein Leben retten!“	179
Projekt „Mehr Sicherheit auf unseren Schulwegen“	180
Sicherheit ist Leben – Guiding Angel	181
Projekt „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr“	184

Zum Schluss	185
Literatur	186
Lehrpläne, Broschüren, Spiele, Medien	189
Die Autorin.....	190

Vorwort

Die Idee des Lernens am Projekt stammt aus dem Italien des 18. Jahrhunderts und verbreitete sich bald über den ganzen Kontinent und in die Vereinigten Staaten. Ziel der Projektmethode ist es, die Distanz zwischen Schule und Leben, Wissenschaft und Beruf, Theorie und Praxis zu verringern.

Projektunterricht braucht viel Zeit, verlangt von allen Beteiligten Engagement, Disziplin und Toleranz und benötigt auch in schulorganisatorischer Hinsicht Flexibilität. Das wesentliche Merkmal des projektorientierten Arbeitens lässt sich in der Formel des amerikanischen Philosophen John DEWEY (1859–1952) „*learning by doing*“ zusammenfassen. Dies bedeutet, dass die Mitglieder von Lerngruppen in einem weitgehend eigenständig organisierten Lernprozess Probleme aufzeigen, strukturieren und Lösungsstrategien entwickeln, die ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, sozialer und kooperativer Kompetenz und Handlungsbereitschaft erfordern.

Projektunterricht verlangt im Idealfall die Umsetzung des Erarbeiteten in die Wirklichkeit und damit auch die Mitgestaltung lokaler Entwicklungen, was in der vorliegenden Arbeit eindrucksvoll gezeigt wird. Sicherheitserziehung kann in vielen Fällen eine Reihe interessanter Problemstellungen liefern, die Grundlage für die Arbeit am Projekt sein können. In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich durch diese Arbeit zur Durchführung eines Projekts zum Thema „Sicherheitserziehung sowie Verkehrs- und Mobilitätserziehung“ motivieren lassen, gutes Gelingen und Freude an der gemeinsamen Arbeit.

Walter Zigmund

1 x 1 für Verkehrsdetektive

Zahlreiche Anregungen für abwechslungsreiche, vielfältige Verkehrs- und Mobilitätserziehung in kompakter Weise, sei es in Form von Stundenbildern für Sachunterricht, Deutsch, Bewegung und Sport u.v.m. sowie Projektideen!

Die Materialien sind für Schüler und Schülerinnen der Grundstufe I und II (6- 10 Jahre) konzipiert.

Vielfältige Schwerpunkte

Die Themengebiete, wie „Mach dich gut sichtbar!“, „Ansnallen“, „Sicheres Radfahren“ etc. sind in unterschiedliche Stundenbilder eingebettet und regen zur eigenständigen Auseinandersetzung an.

ExpertInnen unterstützen

Aktionen, die vom Bundesministerium für Bildung und zahlreichen Institutionen angeboten werden, zeigen Möglichkeiten auf, wie man Unterstützung für die Lehrtätigkeit erhält und ExpertInnen von außen in die Schule bringen kann.

Schließlich lädt eine Sammlung von Projektideen zur Umsetzung der Themenschwerpunkte in umfangreicher Weise und kindgerechter Aufbereitung ein. Gerade diese Art des Wissenserwerbs trägt zu einer guten Verinnerlichung der Lerninhalte bei.

Denn bereits Goethe stellte fest:

ERFOLG hat drei Buchstaben: T U N

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen,
zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten;
lass es mich tun, und ich werde es können.“*

Verkehrs- und Mobilitätserziehung dient dem Aufbau von Kompetenzen, die die Kinder zu einer sicheren, gesunden, sozialen und ökologischen Mobilität befähigen.

Alle Materialien stehen auch auf www.netzwerk-verkehrserziehung.at zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Beste Wünsche und viel Freude sowie Erfolg für eine gelungene Umsetzung!

Die Autorin

Theorieteil



Walter Zigmund

Der Projektunterricht

„Sein Gedächtnis wie ein Notizbuch anfüllen mit Tatsachen, die als abgeschlossen und erledigt angesehen werden, ist nicht denken.

Denken heißt erwägen, welchen Einfluss die gegenwärtigen Vorgänge auf die in Zukunft möglichen haben können und haben werden.“ (John DEWEY)

Projekte begleiten unser Leben, ganz gleich, ob in manueller oder geistiger Tätigkeit, ob in Beruf oder Freizeit. Die Schulpädagogik kennt die Ausdrücke „Projektunterricht“, „projektartiger Unterricht“, „projektorientierter Unterricht“ oder einfach „Projekt“ und bezeichnet damit eine Form der freien, selbstbestimmenden, nicht hierarchisch bestimmten Problembearbeitung aller am Lernprozess Beteiligten und hat damit auch eine starke gesellschaftspolitische Dimension. Es geht bei dieser Form des aufgelockerten Unterrichts also nicht nur um mehr Spaß an der Schule, sondern auch um Erziehung zur demokratischen Gesellschaft.

Karl FREY verwendet den Begriff „Projektmethode“ und meint, dass diese über institutionell organisierten Unterricht hinausgeht, etwa in die Erwachsenenbildung, die außerschulische Jugendarbeit und die berufliche Weiterbildung. Die Projektmethode ist eine Form der lernenden Betätigung, die bildend wirkt.

Dagmar HÄNSEL formuliert im Rückgriff auf DEWEY das Konzept von Projektunterricht als besondere Unterrichtsform, die in der Projektmethode ihren didaktisch konsequentesten Ausdruck findet (vgl. HÄNSEL 1997, S. 73).

Johannes BASTIAN unternimmt erstmals den Versuch, die mit der Umsetzung von Projektunterricht einhergehende Veränderung der Lehrerrolle theoretisch zu fassen und daraus die Grundlagen für eine Neubestimmung der Lehrer-Schüler-Interaktion im Projektunterricht zu entwickeln (vgl. BASTIAN et al. 1997, S. 9).

Die Wurzeln des Projektunterrichts findet man bei John DEWEY (1859–1952). In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Projektmethode wieder aktualisiert und weiterbearbeitet. BASTIAN und GUDJONS setzen mit ihrem 1990 erschienenen Werk „Das Projektbuch“ und 1997 mit der „Theorie des Projektunterrichts“ (mit Unterstützung von Jochen SCHNACK und Martin SPETH) die Dewey'sche Konzeption fort. Karl FREY, der sich in wesentlichen Bereichen von DEWEY und KILPATRICK unterscheidet, veröffentlichte 1998 die 8. Auflage seines Werkes „Die Projektmethode“.

Ihre Auffassungsunterschiede lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Die Projektmethode darf sich nicht ausschließlich auf das experimentierende Tun beschränken.
2. Zwischen Denken und Tun darf keine Kluft entstehen.
3. Zwischen Sinn und Zielgerichtetheit muss unterschieden werden (FREY 1998, S. 62f.).

Projektunterricht kann als Element im Prozess der Öffnung des Unterrichts gesehen werden und geht von dem gemeinsamen Planungsprozess der Lerngruppe aus.

Merkmale des Projektunterrichts nach GUDJONS

1. SITUATIONSBEZUG

Gegenstand der Projektarbeit sind Aufgaben oder Probleme des täglichen Lebens, die nicht an Schulfächer gebunden sind. Sie sind eingebettet in die reale Wirklichkeit. Lehrer und Schüler können gemeinsam lernend agieren.

2. ORIENTIERUNG AN DEN INTERESSEN DER BETEILIGTEN

Die einzelnen Mitglieder der Lerngruppe artikulieren ihre individuellen Interessen und entwickeln sie durch erste Handlungserfahrungen im Projekt weiter. Interessen werden geweckt.

3. SELBSTORGANISATION UND SELBSTVERANTWORTUNG

Die Lerngruppe organisiert sich in einem vereinbarten, zeitlich begrenzten Rahmen selbst und gibt sich gegenseitige Informationen in Bezug auf Aktivitäten, Bedingungen und Ergebnisse unter Einschaltung von regelmäßigen Reflexions- und Koordinationspausen.

4. GESELLSCHAFTLICHE PRAXISRELEVANZ

Lernen besteht nicht nur im Übernehmen von Wirklichkeit, im Aneignen oder Speichern von Informationen über die Wirklichkeit, sondern Lernen heißt auch Schaffen von Wirklichkeit. Im Idealfall greifen die Projektbeteiligten in lokale Entwicklungen ein.

5. ZIELGERICHTETE PROJEKTPLANUNG

Projektarbeit ist immer zielgerichtetes Tun.

6. PRODUKTORIENTIERUNG

Mit einem Produkt im Projektunterricht ist nicht Lernerfolg, sondern der Gebrauchswert eines als sinnvoll erachteten Arbeitsergebnisses gemeint.

7. EINBEZIEHEN ALLER SINNE

Einbeziehung des Kopfes, des Gefühls, der Hände, der Füße, der Augen, der Ohren, der Nase, des Mundes und der Zunge.

8. SOZIALES LERNEN IM PROJEKT

Die Mitglieder der Lerngruppe helfen einander unter Hintansetzung individueller Interessen. Die Interaktion wird zum gleichberechtigten Lernfeld.

9. INTERDISZIPLINARITÄT

Das Projekt kann Fächergrenzen überschreiten und soll ein Problem in seinem komplexen Lebenszusammenhang begreifbar machen.

10. BEZUG ZUM LEHRGANG: GRENZEN DES PROJEKTUNTERRICHTS

Auch im Projektunterricht ist grundsätzlich die Ergänzung durch Elemente des Lehrganges nötig, um eigene Erfahrungen in systematische Zusammenhänge einordnen und fremde Forschungsergebnisse mit eigenen Erkenntnissen vergleichen zu können. Außerdem muss der Anschluss an die vom Lehrplan vorgesehenen Fachinhalte gegeben sein (vgl. GUDJONS 1988², S. 14–27).

Das Grundmuster der Projektmethode nach FREY

1. PROJEKTINITIATIVE

Ein Mitglied der Lerngruppe oder ein Außenstehender regt ein Projekt an, das sich als Angebot versteht und dessen Annahme von den künftigen Projektteilnehmern diskutiert wird. Es besteht eine *offene Ausgangssituation*, die grundsätzlich alle Gegenstände und Ereignisse als Projektinitiative zulässt. Die Projektinitiative ist noch *ohne Bildungswert*, der sich erst einstellt, wenn sich die Beteiligten in einer bestimmten Weise mit ihr auseinandersetzen und sie zu einem Betätigungsfeld entwickeln.

2. AUSEINANDERSETZUNG MIT DER PROJEKTINITIATIVE IN EINEM VORHER VEREINBARTEN RAHMEN (ERGEBNIS = PROJEKTSKIZZE)

Alle Mitglieder sollen einerseits ihre Ansichten über den Rahmen (Zeitlimit, alle zu Wort kommen lassen) für die Auseinandersetzung mit der Projektinitiative einbringen, andererseits in die eigentliche Auseinandersetzung mit der Projektinitiative einsteigen und durch Kommunikation eigene Betätigungswünsche und Bedürfnisse (Kontaktwünsche, kompetente Fachleute...) äußern.

3. GEMEINSAME ENTWICKLUNG DES BETÄTIGUNGSGEBIETES (ERGEBNIS = PROJEKTPLAN)

In einem Projektplan werden die Ziele, Teilinhalte, Betätigungsmöglichkeiten, unterschiedlichen Begabungen, Handlungsabläufe, Methoden, Wege, Medien, Rahmenbedingungen, organisatorischen Richtlinien und das Einbeziehen aller Sinne vorläufig festgelegt. Entscheidend ist, dass die Gruppenmitglieder ausmachen, *wer etwas tut, wie jemand etwas tut und etwa auch, warum jemand etwas tut*. Sie machen ihr Tun zu einer „aus ganzem Herzen gewollten Tätigkeit“

(KILPATRIK 1935, S. 163, zit. nach SUIN DE BOUTEMARD 1975, S. 262).

4. (VERSTÄRKTE) AKTIVITÄTEN IM BETÄTIGUNGSGEBIET/PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Wenn das Betätigungsfeld entwickelt ist, folgt die Projektdurchführung.

5. ABSCHLUSS DES PROJEKTS

Eine von drei Varianten können die Aktivitäten abschließen:

- a) Der *bewusste Abschluss*, der eine Veröffentlichung (Vorführung) des Ergebnisses (perfekt) vorsieht.
- b) Die Gruppenmitglieder *koppeln zur Projektinitiative zurück*. Anfang und Endstand werden verglichen. Oft beendet eine zünftige Manöverkritik, die verlaufsbestimmende Metainteraktionen, Fixpunkte oder Planungen einschließt, das Projekt.
- c) *Das Projekt läuft* aus und mündet bereichernd in den Alltag.

Diese drei Abschlussvarianten erscheinen in Großprojekten auch gemischt oder kombiniert.

6. FIXPUNKTE

Während eines Projekts sollen so genannte „Fixpunkte“ eingebaut werden, die über Gruppenaktivitäten informieren und den organisatorischen Überblick sichern sollen. Minimalinformationen sind notwendig, um neue Schritte zu planen, um Ergebnisse zu sichern, den Zeitplan zu verändern oder neue Ziele zu fixieren.

7. METAINTERAKTION/ZWISCHENGESPRÄCH

Die Metakommunikation, eine Auseinandersetzung über Aktivitäten und Kommunikation während eines Projekts, soll dazu beitragen, dass aus einfachem Tun bildendes Tun wird. Die Gruppenmitglieder versuchen, etwaige Beziehungsprobleme aufzuarbeiten, da auch die Konfliktanalyse einen bedeutenden Aspekt eines Projekts darstellt (vgl. FREY 1998, S. 76–85). Der Projektunterricht ist ein umfassendes Konzept handlungsorientierten Lehrens und Lernens. Der Projektgedanke ist eine Reaktion auf sich rasch ändernde gesellschaftliche Gegebenheiten, wie das starke Ansteigen der Industrialisierung, die notwendige Integration von Migranten und dem Abbau alter Werte.

Die jungen Menschen müssen Problemlösungskompetenzen erwerben.

Im Projektunterricht werden die Schüler und Schülerinnen als gleichberechtigte Partner betrachtet, die Selbstorganisation und Selbstverantwortung einbringen müssen, was zu demokratischem Handeln in Schule und Gesellschaft führt. Schule soll sowohl die individuellen Interessen, Bedürfnisse und Begabungen fördern als auch zu sozialem Handeln in einer Gemeinschaft erziehen. Sie soll die Schüler und Schülerinnen mit Handlungskompetenzen ausstatten, damit sie als Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft neben Kooperation, Kommunikation und Teamfähigkeit auch mit Fantasie und Kreativität zur Lösung der Probleme beitragen können.

Mögliche Probleme im Zusammenhang mit Projektunterricht

- Wenn sich Gruppenmitglieder nach ihren Begabungen und Interessen einteilen, können ausgleichende Elemente, die der angestrebten Vielfalt in der Gruppe dienen, fehlen.
- Gruppenmitglieder mit sprachlichen Defiziten werden sich mit ihren Interessen und Bedürfnissen nicht durchsetzen können und sich möglicherweise anpassen.
- Sprachlich begabte Gruppenmitglieder könnten die Führungsposition innerhalb der Gruppe übernehmen.
- Einige Gruppenmitglieder werden versuchen, sich den Anforderungen durch Inaktivität zu entziehen.
- Gruppenmitglieder, die Misserfolge nicht ertragen können, werden resignieren.
- Diese offene Unterrichtsform bedarf eines neuen Verständnisses der Lehrerrolle. Lehrer, die ihre führende Rolle als kompetente und professionelle Gestalter und Strukturierer des Unterrichts ansehen, werden einen derartigen Unterricht ablehnen.
- Projektunterricht braucht Lehrer und Lehrerinnen, die sich zurückziehen können.
- Zeitdruck und enge Vorgaben seitens der Schulbehörde können bei allen Beteiligten Spannungen erzeugen, die negative Einwirkungen auf die Ergebnisse haben können.
- Die Beurteilung der Leistungen der Gruppenmitglieder wird schwieriger als bei herkömmlichem Unterricht.
- Gute Koordination zwischen der Lerngruppe und dem Lehrerkollegium ist notwendig.
- Angst vor Großprojekten und lang dauernden Verpflichtungen.
- Ein nicht voraussehbarer Ablauf kann zu Problemen führen.
- Das unterschiedliche Arbeits- und Lerntempo verlangt nach gut überlegten und häufigen Differenzierungsphasen.
- Der herkömmliche Stundenplan sollte aufgelöst werden.
- Schulklassen müssten zu Lernwerkstätten umorganisiert werden.
- Die offene Unterrichtsform verlangt nach mehr Räumlichkeiten, was zu Störungen anderer führen kann.
- Es muss eine ruhige und konzentrationsfördernde Atmosphäre geschaffen werden.
- Schulen müssen mit vielfältigen Arbeitsmitteln ausgestattet werden.
- Die Gruppenmitglieder müssen sich während des Unterrichts frei im Schulhaus bewegen dürfen.

- Die Schüler müssen auch ohne Beaufsichtigung durch den Lehrer freien Zugang zu Fachräumen haben.
- Wenn die Lernleistungen kurz nach Abschluss des Lernprozesses getestet werden sollen, ist Projektunterricht nicht geeignet.
- Bestimmte Bildungsinhalte werden nie freiwillig gewählt.
- Mitglieder der Lerngruppe können hinsichtlich der Auswahl von Inhalten überfordert sein.

„Alle methodische Kunst liegt darin beschlossen, tote Sachverhalte in lebendige Handlungen rückzuverwandeln.“ (H. Roth)

Literatur

- BASTIAN, Johannes/GUDJONS, Herbert/SCHNACK, Jochen/SPETH, Martin:** Einführung in eine Theorie des Projektunterrichts. In: BASTIAN, Johannes/DASCHNER, Peter/GUDJONS, Herbert
- TALLMANN, Klaus-Jürgen:** Theorie des Projektunterrichts. Hamburg 1997, S. 7–15
- BASTIAN, Johannes/GUDJONS, Herbert:** Das Projektbuch. Hamburg 19882
- FREY, Karl:** Die Projektmethode. Weinheim und Basel 19988
- GUDJONS, Herbert:** Was ist Projektunterricht? In: BASTIAN, Johannes/GUDJONS, Herbert: Das Projektbuch, Hamburg 19882
- GUDJONS, Herbert:** Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn/Obb 1992
- HACKL, Bernd:** Projektunterricht in der Praxis. Innsbruck 1994
- HÄNSEL, Dagmar:** Projektmethode und Projektunterricht. In: HÄNSEL, Dagmar (Hg): Handbuch Projektunterricht, Weinheim und Basel 1997, S. 54–92
- HÄNSEL, Dagmar:** Das Projektbuch Grundschule. Weinheim und Basel 19882
- SUIN DE BOUTEMARD:** Schule, Projektunterricht und soziale Handlungsperformanz. München 1975

Was versteht man unter Verkehrs- und Mobilitätserziehung?

Verkehrserziehung ist in Österreich seit dem Jahr 1960 gesetzlich im Lehrplan verankert. Laut österreichischem Lehrplan (Novelle 1992) soll eine kritische, verantwortungsvolle und umweltbewusste Einstellung zum Straßenverkehr geweckt und ein sicheres Verhalten als Fußgänger, Mitfahrer und Radfahrer angestrebt werden.¹

Im Kapitel „Unterrichtsprinzipien“² findet man folgenden Absatz:

„Der Schule sind viele Bildungs- und Erziehungsaufgaben gestellt, die nicht einem Unterrichtsgegenstand (...) zugeordnet werden können, sondern nur fächerübergreifend im Zusammenwirken vieler oder aller Unterrichtsgegenstände zu bewältigen sind. Kennzeichnend für diese Bildungs- und Erziehungsaufgaben ist, dass sie in besonderer Weise die Grundsätze der Lebensbezogenheit und Anschaulichkeit (...) berücksichtigen; kennzeichnend für sie ist ferner, dass sie nicht durch Lehrstoffangaben allein beschrieben werden können, sondern als Kombination stofflicher, methodischer und erzieherischer Anforderung zu verstehen sind.“

Zu diesen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, die auch Unterrichtsprinzipien genannt werden, zählen unter anderem die Verkehrs- und Mobilitätserziehung sowie die Gesundheitserziehung, die Erziehung zum Umweltschutz und die Medienerziehung.

Während Österreich diese Bereiche einzeln anführt, wurde in Deutschland das Aufgabengebiet der Verkehrserziehung durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.06.1994 sogar neu akzentuiert und zusammen mit der Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung zur umfassenden Mobilitätserziehung.³

Mobilität ist also mehr als Verkehr, denn der Begriff „Mobilitätserziehung“ beinhaltet z.B. auch „virtuelle“ Mobilitätsformen (Internet, Fernunterricht, Computersimulation, Telekommunikation), die den realen Verkehr entlasten können.

¹ Vgl. Österreichischer Lehrplan, 2004, S. 379.

² Österreichischer Lehrplan, 2004, S. 31f.

³ Vgl. Metzner, 2003.

Im Gegensatz zu dem Begriff „Verkehr“, der meist in dem Zusammenhang nur mit motorisierter Verkehrsteilnahme gleichgesetzt wird, assoziiert man mit dem durchwegs positiv besetzten Begriff der „Mobilität“ außer der physischen Beweglichkeit auch intellektuelle und kommunikationstechnische Flexibilität.⁴ Während die herkömmliche Verkehrserziehung lange Zeit nur die Anpassung an den Straßenverkehr zum Ziel hatte, möchte die derzeitige Mobilitätserziehung zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den zahlreichen Mobilitätsformen hinführen und die Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt und die Gesundheit der Menschen aufzeigen. Kinder sollen sich also nicht nur sicher im Verkehr bewegen können, sondern auch ein kritisches Verständnis für den Verkehrsablauf bekommen und damit an der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse mitwirken.

Die wichtigste Aufgabe der Mobilitätserziehung ist es, Verhalten zu beeinflussen und nachhaltig zu verändern. Verkehrspädagogische Ansätze sind nur dann als erfolgreich zu bewerten, wenn sie zu dauerhaften Änderungen des Verkehrs- und Mobilitätsverhaltens führen.⁵

UND DAS SAGT DER LEHRPLAN

Durch die Verkehrserziehung in der Volksschule soll eine kritische, verantwortungsvolle und umweltbewusste Einstellung zum Straßenverkehr geweckt und ein sicheres Verhalten als Fußgänger, Mitfahrer und Radfahrer angestrebt werden.

Lernprozesse in der Verkehrserziehung sind unter dem Anspruch der Förderung sozialer Bewusstseinsbildung und sozialer Haltung zu organisieren.

Durch entsprechende Formen der Vermittlung sollen Einsichten, Einstellungen, Verhaltensweisen und Kenntnisse grundgelegt werden; dies sowohl mit dem Ziel das Grundschulkind zur Teilnahme als Fußgänger im Straßenverkehr zu befähigen, als auch unter dem Gesichtspunkt seiner zukünftigen Verkehrsteilnahme als Jugendlicher und Erwachsener.

⁴ Vgl. Niedler/Wagner, 1999, S. 11.

⁵ Vgl. Limbourg, 1999, S. 227ff.

Im Einzelnen soll Verkehrserziehung

- Einsichten in Zusammenhänge der Verkehrsregelung und des Verkehrsablaufs sowie zwischen Straßenverkehr und Umweltschutz erschließen;
- zur Bereitschaft führen; vorgegebene Normen und Regelungen sowie sonstige Erfordernisse und Gegebenheiten im Straßenverkehr zu akzeptieren und sich um soziales, auf Sicherheit gerichtetes, die Umwelt schützendes Verhalten zu bemühen;
- die optische und akustische Wahrnehmungsfähigkeit, die Motorik, das Konzentrationsvermögen und die Reaktionssicherheit der Kinder als Voraussetzung für eine selbstständige, sichere Teilnahme am Straßenverkehr verfeinern;
- die als Grundlage für verkehrsgemessenes Verhalten erforderlichen Kenntnisse über Verkehrseinrichtungen, Verkehrsvorschriften, Verkehrswege und Verkehrsmittel sowie Kenntnisse über den Umweltschutz und seine Bedeutung vermitteln;
- durch Einübung konkreter Verhaltensmuster zu Bewältigung der täglichen Anforderungen als Fußgänger und als Mitfahrer in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch als Radfahrer befähigen.

Geforderte und geförderte Kompetenzen

Neben dem Aufbau von Wissen müssen durch die Verkehrs- und Mobilitätserziehung auch Haltungen entwickelt und die Kinder befähigt werden, eine Situation rasch zu bewerten, sich zu entscheiden und in entsprechende Handlungen umzusetzen. Des Weiteren sollen Kinder die Kompetenz erlangen, ihre eigenen Grenzen bzw. die Gefahren der Selbstüberschätzung zu erkennen, das eigene Mobilitätsverhalten zu beurteilen und Empathie gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern und -innen zu zeigen.

Dem Erwerb der Fähigkeit des Perspektivenwechsels kommt dabei eine ganz besondere Bedeutung zu, stellt sie doch eine der Schlüsselkompetenzen im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätserziehung dar.

Verkehrs- und mobilitätsbezogene Kompetenzen

Organisationsstruktur	Verkehrs- und mobilitätsbezogene Kompetenzen
Wissen aufbauen, reflektieren, weitergeben	Wissen aufbauen, reflektieren, weitergeben
(be-)nennen, aufzählen, zuordnen, beschreiben, darstellen, vergleichen, erklären	elementare Kenntnisse zu Vorschriften und Verkehrszeichen nennen; über Personen der Verkehrsüberwachung Bescheid wissen; Gefahrenpotenziale (er-)kennen und benennen, Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs nennen
beschaffen, kommunizieren, präsentieren	Informationen über elementare Vorschriften, Verkehrszeichen und über den öffentlichen Verkehr beschaffen
analysieren, kategorisieren, unterscheiden, schlussfolgern, Vermutungen aufstellen, Zusammenhänge herstellen	sich als VerkehrsteilnehmerIn in verschiedenen Rollen wahrnehmen; Zusammenhänge zwischen Verkehrsregeln und Verkehrsablauf erkennen; Zusammenhänge zwischen Umwelt und Verkehr herstellen und in Beziehung zum eigenen Verhalten setzen
beurteilen, begründen, interpretieren	Verkehrssituationen einschätzen; eigene Grenzen und Risikobereitschaft beurteilen, eigenes Mobilitätsverhalten beurteilen
Haltungen entwickeln	Haltungen entwickeln
Haltungen entwickeln	Empathie gegenüber schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen zeigen; vorbildhaftes Verhalten im Verkehr zeigen; Gefahren der Selbstüberschätzung erkennen
Werthaltungen haben	Verantwortung für sich und andere im Verkehr erkennen und umsetzen können; Akzeptanz gegenüber Regeln und Normen zeigen; umweltschützende und soziale Werthaltungen einnehmen
bewerten, entscheiden, umsetzen	bewerten, entscheiden, umsetzen
bewerten	kritisches Bewerten des Verkehrs und des eigenen Verhaltens; Konsequenzen für das eigene Verhalten in Wechselwirkung mit der Gesellschaft und der Umwelt ableiten
Handlungs-, Verhaltensabsichten ausbilden; Handlungsentscheidungen treffen	individuelle Verkehrswege im lokalen Umfeld sicher und umweltbewusst nutzen; Kooperation mit Personen der Verkehrsüberwachung; adäquate Nutzung von Verkehrseinrichtungen, adäquates Handeln in Verkehrs-, Not- und Konfliktsituationen
Handlungen planen, ausführen, reflektieren, aufrechterhalten	Handlungen zu Verkehr und Mobilität planen, ausführen, reflektieren, aufrechterhalten

Auszug *Verkehrs- und mobilitätsbezogene Kompetenzen* aus der Kompetenzlandkarte für Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen BMUKK 2013

https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/uek/kl_25648.pdf?5i82gj

Praxisteil





Das 1x1 für Verkehrsdetektive

Wir gehen auf Nummer SICHER!

Einleitung - Kurz und bündig!

Warum dieses Werk entstanden ist...

- damit Lehrkräfte die Arbeit auf dem oft lebensrettenden Gebiet der Verkehrs- bzw. Mobilitätserziehung erleichtert wird.
- damit sie praxiserprobte Anregungen bekommen, die jederzeit in die Jahresarbeit einfließen können.
- damit sie Mut bekommen, Projekte durchzuführen, und somit zu zeigen, dass Kinder bei dieser Lernform ebenso viel (wenn nicht mehr!) lernen als bei herkömmlichem Unterricht.
- weil Verkehrs- und Mobilitätserziehung äußerst spannend und aufregend sein kann.

Das Leben ist eigentlich das Einzige, was wir wirklich besitzen.

Kinder müssen durch vielfältiges Lernen, das heißt über den *motorischen*, den *optischen* und *akustischen* Bereich zur richtigen Selbsteinschätzung und Selbstverantwortung gebracht werden.

Besonders bei jüngeren Kindern muss das „*Begreifen*“ im Vordergrund stehen, denn "*learning by doing*" stellt sicher, dass die Informationen verstanden werden und zur Einsicht führen.

All diese Aspekte können durch den sogenannten „Projektunterricht“ in der Schule abgedeckt werden. Solche Themenschwerpunkte gehen meist von Alltagssituationen der Kinder aus, z.B. ein Vorfall im Schulbus, auf dem Schulweg oder im privaten Bereich. Die Klasse fühlt sich durch diese Inhalte angesprochen, ist motiviert bei der Problemlösung zu helfen, sucht gemeinsam Verbesserungen, und Zielvorstellungen.

**Für das Leben
(und das Überleben)
lernen wir!**

Diese Sensibilisierung für ein Thema stellt den idealen „Nährboden“ für das Lernen dar.

Die Fülle von Aufgaben bei Projekten wird größtenteils in Arbeitsteilung erledigt. Jeder einzelne Schüler ist wichtig - das Selbstwertgefühl steigt, Lernen wird ohne Vergleichsdruck und Konkurrenz ermöglicht. In der Folge wird dadurch auch der Teamgeist innerhalb der Klasse gestärkt, Toleranz und Hilfsbereitschaft nehmen zu.

Eine altbekannte Tatsache bestätigt sich auch immer wieder, nämlich dass Kinder voneinander am meisten lernen, berichtet doch jede Arbeitsgruppe der anderen in kindgemäßer Form ihre Erkenntnisse, muss sich aber auch kritischen Fragen stellen. Die Dokumentation am Abschluss eines Projektes bildet eine allumfassende Wiederholung des Lernstoffes - Lerninhalte manifestieren sich, prägen sich über gelernte Lieder, Slogans, selbstverfasste Bücher und Filme sowie Plakate und Bilder ein.

Dass diese Wochen lange gespeichert werden, erfahre ich stets, wenn mich meine ehemaligen Schüler und Schülerinnen besuchen.

„Erinnern Sie sich noch an das Projekt ...? Das war eine tolle Woche“, so höre ich sie immer wieder schwärmen.

Die Autorin

Aktionen und Informationsquellen auf einen Blick

Verkehrs- bzw. Mobilitätserziehung ist, wenn sie richtig aufbereitet wird, äußerst spannend und aufregend. Von der ersten Schulwoche an begleitet sie uns als Unterrichtsprinzip durch alle Jahrgänge.



Die Exekutive unterstützt unsere Arbeit und außerschulische Einrichtungen bieten zahlreiche Anregungen und Aktionen sowie Materialien zu dieser Thematik an.

Maßgebliche Partner in Österreich sind:

- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
- Österreichisches Jugendrotkreuz (ÖJRK)
- ÖAMTC
- ARBÖ
- Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV)
- Forschungsgesellschaft Mobilität (FGM)
- Verkehrsclub Österreich (VCÖ)
- Radlobby

Im Themenbereich fachlich zuständige Behörden:

- Bundesministerium für Bildung
- Landesschulräte und Stadtschulräte für Wien: VerkehrserziehungsreferentInnen
- Bundesministerium für Inneres
- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Hinweis: Die folgende Übersicht gibt nur einen Kurzüberblick über mögliche Aktionen sowie Ansprechpartner und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch sind Änderungen vorbehalten.

Aktuelle Informationen, Hinweise und Anregungen können über die Website des Bundesministeriums für Bildung - speziell unter www.netzwerk-verkehrserziehung.at abgerufen werden.

Alter	Aktion/ Infos	Kontakt
6 - 7	Blick und Klick Richtiges Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn; Bedeutung von Rückhaltesystemen	ÖAMTC mit Unterstützung der AUVA https://www.oeamtc.at/fahrtechnik/verkehrserziehung
6 - 8	Puppomobil Kindern der 1. und 2. Klassen in Volksschulen wird in spielerischer Form das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermittelt.	ARBÖ mit Unterstützung der AUVA http://www.arboe.at/auto-motor-rad/verkehrserziehung/das-puppomobil-startet-durch/ KIGA Impuls Frau Claudine Ulreich Tel.:0664 / 526 12 54 E-Mail:office@kiga-impuls.com
6 - 10	Richtig Fallen hilft allen - Workshops Training zum richtigen Stürzen	Workshops von Sicherheitspädagogen mit Unterstützung der AUVA http://www.richtigfallen.at/
Klasse 1 bis 4	Radworkshop Verbesserung der Motorik der Kinder beim Radfahren/Ausrüstung Fahrrad und Bedeutung des Radhelmes	AUVA, Information und Anmeldung: www.radworkshop.info
ab 7	Aktion „Zebrastreifen“ Exekutive und Schulkinder versuchen gemeinsam die Anhaltebereitschaft von motorisierten Verkehrsteilnehmern vor Zebrastreifen zu erhöhen, Fehlverhalten der Lenker wird bewusst gemacht.	Bundesministerium für Bildung www.netzwerk-verkehrserziehung.at Dr. Sabine Bauer Telefon+43 1 531 20-2551 E-Mail: sabine.bauer@bmb.gv.at

ab 8	<p>Co-Pilotentraining</p> <p>Kinder erlernen die richtige Verwendung von Kindersitz und Sicherheitsgurt.</p>	<p>AUVA</p> <p>www.copilotentraining.info/cms</p>
8 - 10	<p>Hallo Auto</p> <p>Begreifen des Reaktions- und Anhalteweges</p>	<p>ÖAMTC mit Unterstützung der AUVA</p> <p>https://www.oeamtc.at/fahrtechnik/verkehrserziehung</p>
8 - 10	<p>Aktion „Lesen macht dich sicher“</p> <p>12 Poster mit vielfältigen Leserätseln, Themen aus der Verkehrs-Sicherheits-Mobilitätserziehung</p>	<p>Bundesministerium für Bildung:</p> <p>www.netzwerk-verkehrserziehung.at</p> <p>E-Mail: sabine.bauer@bmb.gv.at</p>
9 - 10	<p>Aktion „Safety Checker“</p> <p>Spaßiges Verkehrszeichentraining</p>	<p>Bundesministerium für Bildung</p> <p>www.netzwerk-verkehrserziehung.at</p>
10 - 12	<p>Meister auf zwei Rädern</p> <p>Richtiges Verhalten beim Radfahren</p>	<p>ÖAMTC OÖ</p> <p>Petra Riener</p> <p>Tel.: 0732 / 3333 44 224</p> <p>E-Mail: petra.riener@oeamtc.at</p>
10 - 14	<p>Top Rider</p> <p>Toter Winkel, Angurten</p>	<p>ÖAMTC mit Unterstützung der AUVA</p> <p>https://www.oeamtc.at/fahrtechnik/verkehrserziehung</p>
ab 10	<p>Freiwillige Radfahrprüfung</p>	<p>Unterrichtsmaterial: Bestellung beim ÖJRK</p> <p>http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/radfahrpruefung/bestellung/</p> <p>Online lernen für die FRP:</p> <p>http://www.radfahrprüfung.at/</p> <p>VE-ReferentInnen an den LSR/SSR für Wien/PHs</p> <p>www.netzwerk-verkehrserziehung.at</p>

<p>alle</p>	<p>Erste Hilfe</p> <p>Helfi hilft dir helfen! Erste Hilfe Programm</p>	<p>ÖJRK</p> <p>Ab der 5. Schulstufe</p> <p>Anmeldung bei den ÖJRK-Landesleitungen</p> <p>Helfi hilft dir helfen! Tel. 01/589 00-172 E-Mail: belma.hodzic@roteskreuz.at</p> <p>Arbeitersamariterbund Ö</p> <p>E-Mail: juergen.grassl@samariterbund.net Tel: 01 89 145-179</p> <p>Johanniter (Kurse in Wien, Orth, Kärnten und Innsbruck)</p> <p>Fr. Doris Wundsam E-Mail: abz.wien@johanniter.at Tel: 01/470 20 16 / 52</p>
<p>alle</p>	<p>Impulsfilme</p> <p>kostenloser Filmverleih Erste Hilfe, Verkehr ...</p>	<p>Österreichisches Filmservice</p> <p>Schaumburggasse 18 1040 Wien Tel: 01/505 72 49 - 0 Fax: 01/505 53 07 http://www.filmservice.at/</p> <p>und über die jeweiligen Landesbildstellen</p>
<p>alle</p>	<p>AUVA: Sicherheitsmedien</p> <p>Broschüren, Infos, Poster</p>	<p>AUVA</p> <p>Mag. Patrick Winkler +43 5 93 93-22919 E-Mail: patrick.winkler@auva.at www.auva.at/schulmedien</p>
<p>alle</p>	<p>Referenten und Materialien</p> <p>zu allen Themen des Selbstschutzes</p> <p>Sicherheitspädagogische Tage an Wiener Schulen</p>	<p>Die Helfer Wiens</p> <p>Tel.: 01 522 33 44 E-Mail: office@diehelferwiens.at http://www.diehelferwiens.at/</p>

alle	Schulprojekte zum Thema "Radfahren"	MA 46 - Projektkoordinator für Radwege Hr. Ing. Blaha 01/811 14/929 81 E-Mail: franz.blaha@wien.gv.at
alle	Sicherheitsführungen	Wiener Linien Tel.: 01 7909-104 E-Mail: sicherheitstraining@wienerlinien.at
alle	Aktion "Mach dich sichtbar!" des BMB gemeinsam mit Fa. LL-emedial: Reflektierendes Material und Verkehrslehrmittel	LL- emedia Magnolienweg 11 4641 Steinhaus +43 (664) 513 9001 E-Mail: r.lauterbach@LL-emedial.at http://www.h-e.at/sichtbar//
alle	Unfallauswertungen und Analysen; Schulwegsicherheit	MA 46 Tel.: +43 1 81114-0 Fax: +43 1 81114-9992637 E-Mail: post@ma46.wien.gv.at AUVA www.auva.at KFV: http://unfallstatistik.kfv.at
alle	Zeitschriften Zeitschrift für Verkehrserziehung VCÖ Magazin, Fact Sheets	http://www.verkehrs-erziehung.de/ Verlag Heinrich Vogel VCÖ -Verkehrsclub Österreichs Tel: +43-(0)1 893 26 97 E-Mail: ycoe@ycoe.at

Ansprechpartner in den Bundesländern

Verkehrserziehungsreferenten/ -referentinnen

<http://netzwerk-verkehrserziehung.at> (BMB/Ansprechpartner)

Nützliche Internetadressen:

www.netzwerk-verkehrserziehung.at

<https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/index.html>

www.lehrerweb.at/

www.schule.at

www.eduhi.at

<http://www.jugendrotkreuz.at/>

<http://www.auva.at/schule>

<http://www.auva.at/kindergarten>

www.autokindersitz.at

<http://www.radworkshop.info/>

<http://www.arboe.at/auto-motor-rad/verkehrserziehung/>

<https://www.oeamtc.at/fahrtechnik/verkehrserziehung>

<http://www.kfv.at/>

<http://www.trafficsnakegame.eu/austria/>

<http://www.filmservice.at/>

<http://www.apivorus.at/RGW/pdfs/STVO2013.pdf>

<http://www.diehelferwiens.at/>

Salzburg: <http://www.lsr-sbg.gv.at/schule-und-unterricht/paedagogische-themen-unterrichtsprinzipien/verkehrs-und-mobilitaetserziehung/>

Tirol: **Freiwillige Radfahrprüfung:** <http://www.verkehrserziehung.tsn.at/>

Vorarlberg: <http://verkehrserziehung.vobs.at/>

<http://www.sicheresvorarlberg.at/mobilitaet>

BEWU-BEWE-VE

BEWUSST BEWEGEN VERKEHRSERZIEHUNG (2016)

Lehrmaterial für die verbindliche Übung
Verkehrs- und Mobilitätserziehung: Für jede
Schulstufe 10 Unterrichtsvorschläge
Bewusstes Bewegen – zu Fuß, per Fahrrad,
per Öffis, von und mit Fahrzeugen,
Verkehrsmittelvergleich.

BESTELLEN BEI AMEDIA: OFFICE@AMEDIA.CO.AT

BMB, ABTEILUNG I/6

DOWNLOAD: www.netzwerk-verkehrserziehung.at



Carmen, Pablo und Paffi

Unterrichtsmaterial zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Lehrerhandreichung – www.schule.at (Intranetbereich für Lehrkräfte)

siehe auch: www.netzwerk-verkehrserziehung.at

Geheimmission Ordinius Spiel zur Mobilitätserziehung

Bezug: AUVA



Konzept und Handhabung

Die folgenden Vorschläge für die einzelnen Schulstufen stellen nur eine Ideensammlung dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Sie können als Einzelprojekt komprimiert oder über das gesamte Schuljahr verteilt bearbeitet werden.

Jeder Lehrer und jede Lehrerin kann sie beliebig für die eigene Klasse, den jeweiligen Wochenstoff und den Leistungsstand der Kinder zusammensetzen und frei kombinieren. Es empfiehlt sich natürlich, in regelmäßigen Abständen Kurzwiederholungen zur Festigung des Lernstoffs durchzuführen.

Nach der jeweiligen Stoffübersicht für die fächerübergreifende Verkehrserziehung sind dann einzelne Stundentipps, Arbeitsmittel und Kopiervorlagen angeschlossen.

HINWEISE:

Bei den Turnstunden wurde bewusst eine grobe Gliederung gewählt, da sie mit den unterschiedlichen Erarbeitungsschwerpunkten nicht gänzlich in ein Schema gepresst werden können.

Da im Schuleingangsbereich (Grundstufe 1) immer wieder zahlreiche Schulversuche laufen, wurde auf ein eigenes Kapitel „Vorschulstufe“ verzichtet.

Die Anregungen unter Kapitel „Praxis“ - 1. Klasse bieten aber genügend Spielraum und Möglichkeiten sie für die entsprechenden Organisationsformen zu adaptieren.

☞ Unter dem Kapitel „Ideenbörse“ findet man weitere Anregungen für die einzelnen Unterrichtsgegenstände.

1. Klasse: Auf dem Schulweg

Gegenstand	Schwerpunkt/ Lerninhalte
Deutsch	<p><i>Rechtschreiben:</i> Wortfamilie „gehen“</p> <p><i>Text:</i> Mama ist (angeschnallt). Papa ist (angeschnallt). Wir sind (angeschnallt)!</p>
D/Lesen	<p>Lins, Schulz: Der kleine Riese im Straßenverkehr</p> <p>Nöstlinger: Mini ist kein Angsthas</p> <p>Bucheinführung: Görtler, Brumml darf mit! 📌 Studentipp 1</p>
D/Sprechen	<p>Kreisspiel:</p>  <p>Oh, wie ist das schlimm! Ich weiß nicht, wo ich bin! Ich muss den Polizisten fragen, der kann mir den Heimweg sagen! Polizist: „Wie heißt du?“ <i>Kind nennt Vor- und Zunamen.</i> Polizist: „Wo wohnst du?“ <i>Kind nennt vollständige Adresse und wird zum Platz gebracht.</i></p>

Sachunterricht	<p>Ausweis gestalten ☞ siehe Kopiervorlage 1</p> <p>Teile der Straße</p> <p>Richtiges Verhalten auf dem Schulweg</p> <p>Notrufnummern - richtiges Telefonieren</p> <p>Erste Hilfe: Pflaster aufkleben können</p> <p>Klassenstatistik - Ich komme allein/ nicht allein zur Schule</p> <p>Ich komme zu Fuß/mit dem Bus/mit dem Auto zur Schule (= Symbole zeichnen)</p> <p>Ich habe ein Fahrrad - einen Radhelm ...</p> <p>Einfache „Stricherlliste“ anfertigen → Ausstellung</p> <p>Richtiges Verhalten Fremden gegenüber ☞ Studentipp 2</p> <p>Aktion BLICK UND KLICK</p> <p>Kasperltheater PUPPOMOBIL</p>
Mathematik	<p>Orientierungsübungen - rechts/links</p> <p>Spiel: Ravensburger - Schau genau</p> <p>Zahlenfolge 1-10:</p> <p>1. Bild entsteht, wenn die Zahlen richtig verbunden werden ☞ Ideenbörse/Mathematik</p> <p>2. einfache Rechnungen: Ergebnisse sind Lösungszahlen zum Verbinden</p>
Bildnerische Erziehung	<p>So komme ich in die Schule (Jedes Kind sagt der Lehrkraft einen Satz dazu an. → Ausstellung)</p> <p>Reihensprechübung: „Ich gehe/ fahre ...“</p> <p>Worauf ich auf dem Schulweg achte -</p> <p>Bsp.: Schülerlotse, im Bus, im Auto, bei der Ampel, ...</p> <p>Plakataktion im Aula-Bereich - Botschaft für den Heimweg</p>
Musikerziehung	<p>„Geräusche - Kim“: verschiedene Geräusche unterscheiden; die Richtung, aus der das Geräusch kommt, angeben</p> <p><i>einfache Texte zu bekannten Liedern</i></p> <p>Melodie nach: <u>Alle meine Entlein</u></p> <p style="padding-left: 40px;">Fährst du mit dem Auto, schnall dich bitte an!</p> <p style="padding-left: 40px;">Leg den Gurt gewissenhaft immer an!</p> <p>Melodie nach: Fuchs, du hast die Gans gestohlen</p>

	<p>Fährst du mit dem Auto mit, gurt dich bitte an! Schlaue Kinder denken dran, schnall´n sich immer an!</p> <p>Reim- und Bewegungsspiel:</p> <p>Rein ins Auto wie der Blitz, hurtig in den Kindersitz! Gurt macht KLACK und Gurt macht KLICK- nun kann´s losgehen, (Bin nun angeschnallt,) welch ein Glück!!</p> <p>Melodie nach : <u>Zeigt her eure Füße</u> Zeigt her eure Linke Zeigt her eure Linke, zeigt her eure Hand; zeigt her eure Linke, die Linke mit dem Band! (= lila Band ums Handgelenk binden - Begriff „links“ fixieren)</p>	<p>auf der Stelle laufen</p> <p>Sitzstellung einnehmen</p> <p>Anschnallbewegung</p> <p>„Lenkrad“ bewegen</p> <p>Arme hochstrecken</p>
Bewegung und Sport	<p>Ordnungsrahmen und Regeln sind wichtig!</p> <p>☞ Stundentipp 3</p> <p>Tanz: Ich schau links-rechts-links (Lied von Bernhard Lins)</p> <p>Kinder Boogie</p> <p>Farb-Reaktionsspiel ☞ Stundentipp 3</p> <p>Handzeichen des Polizisten</p> <p>Häuptling Luchsohr Schleichfuß ☞ Stundentipp 3</p> <p>Sicheres Fallen ☞ siehe Aktionen ...</p>	
Englisch	<p>Green, green - red! ☞ Stundentipp 3</p> <p>Traffic chant(aus Playway 1; Edition Helbling)</p> <p>☞ Kapitel: Ideenbörse/ Englisch</p>	

Studentipp 1 - Deutsch/Lesen

Bucheinführung: Görtler, Brumml darf mit!

Thema: „Anschnallen ist wichtig!“

Lehrplananforderung

Deutsch:

Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik

Übungen zum sinnerfassenden Lesen - Beantworten von Fragen zum gelesenen Text; Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem; Schriftliche Anweisungen, Aufforderungen und Ähnliches verstehen; Förderung der Lesebereitschaft und der individuellen Leseinteressen sowie Bilder als Zusatzinformation nützen und durch die Auseinandersetzung mit Texten deren Absicht und Wirkungen erkennen können.

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Kreativ mit Texten umgehen, Schlussfolgerungen ziehen, reflektieren und begründen sowie Informationen zu Texten einholen können.

Den Sinn von Texten klären und auch nicht ausdrücklich genannte Sachverhalte verstehen sowie zu den Texten Stellung nehmen und die Meinung begründen können.

Verkehrserziehung:

Auf Grund von Beobachtungen und Erfahrungen die Einsicht erschließen,

dass Regelungen auch für das eigene Verhalten im Straßenverkehr Schutz und Hilfe bieten.

Verhalten von Kindern als Beifahrer: Grundlegende Gesichtspunkte über das Verhalten im Pkw gewinnen.

MATERIAL:

Raimund Görtler, Brumml darf mit!

Evtl. Overheadfolie vom Buchcover und von den Seiten 18/19, 26 (verletzter Brumml), 31

Kopien in Klassenstärke von den Seiten 16 und 17 sowie 24 und 25

Kopien vom BRUMML-Quiz

Kreatives Begleitmaterial findet man unter: http://www.ggverlag.at/wp-content/uploads/2010/01/LBM_Brumml-darf-mit_9783707410525.pdf

Als Alternative zur unten angeführten Bucheinführung steht auch eine entsprechende PowerPoint-Präsentations-Variante kostenlos unter:

www.netzwerk-verkehrserziehung.at bzw. www.lesezug.at zur Verfügung.

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg

Overheadbild vom Buchcover – Die Lehrkraft stellt die Hauptfiguren Maxi und Brumml vor.

Unterrichtsgespräch: Kinder erzählen frei zu dem Bild und äußern ihre Mutmaßungen (z.B. Maxi und Brumml sitzen im Auto. Maxi sitzt im Kindersitz. Brumml ist angegurtet. Brumml hat ein Pflaster auf dem Kopf. ...)

Erarbeitung

Die Lehrkraft erzählt: Eines Tages fahren Mama, Maxi und Brumml in die Stadt. (Bild Seite 8)

Tante Mona hat ein Baby bekommen. Sie wollen sie im Krankenhaus besuchen. Sie fahren mit dem Zug und dem Bus. Dann treffen sie Papa.

Gemeinsam werden die Seiten 16 und 17 (Kopien) erlesen.

Unterrichtsgespräch: Was hat Brumml falsch gemacht? Er wollte einfach über die Fahrbahn laufen, obwohl die Ampel rot geleuchtet hat.

Wir merken uns (zwei Sprüche zur Auswahl):

Bei Rot bleib stehen! Bei Grün darfst du gehen!

Bei Rot musst du warten! Bei Grün darfst du starten!

Overheadfolie Seite 18/19: Kinder erzählen was sie auf dem Bild alles bemerken: Da sind Papa, Mama, Maxi und Brumml. Sie sind bei Tante Mona und ihrem Baby. Das Baby heißt Lotta.

Die Lehrkraft erzählt weiter: Nach dem Besuch fahren sie im Auto wieder nach Hause. Maxi sitzt im Kindersitz und ist angegurtet.

1. Klasse: Auf dem Schulweg die Erwachsenen sind angeschnallt. Nur Brumml-Sitzfrei
der Mitte auf der Rückbank. Da passiert etwas Furchtbares ...!

Gemeinsam werden die Seiten 24 und 25 (Kopien) erlesen.

Overheadfolie der Seite 26: Kinder sprechen zum Bild und stellen Vermutungen an, wie man solch eine Verletzung künftig vermeiden kann. – Brumml benötigt einen Kindersitz. Brumml muss angegurtet werden.

Overheadfolie der Seite 31: Papa, Mama und Maxi basteln für Brumml einen „Brumml-Sitz“. Nun ist der Bär bei den nächsten Autofahrten auch sicher unterwegs.

Vertiefung

Gemeinsam wird das „Brumml-Quizblatt“ gelöst.

Die Lösung ergibt das Wort: KINDERSITZ

Kreatives Begleitmaterial zu dem Buch ist als kostenloser Download verfügbar und kann zur Differenzierung und weiteren Festigung herangezogen werden.

Kopiervorlage - Brumml-Quiz

BRUMML-QUIZ



1. Wie heißt der Bub? _ _ _ _ _

2. Wie heißt sein Bär? _ _ _ _ _

3. Womit fahren sie in die Stadt?

Sie fahren mit dem _ _ _ _ und dem _ _ _ _ .

4. Wo ist Tante Mona?

Sie ist im _ _ _ _ _ .

5. Wie heißt ihr Baby? _ _ _ _ _

6. Was hat Brumml nach der Notbremsung?

Er hat eine _ _ _ _ _ .

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Aktion „Blick und Klick“



Kasperltheater „PUPPOMOBIL“

Verkehrs- und Mobilitätserziehung kann ganz schön lustig und unterhaltsam sein. Kinder der ersten und zweiten Klassen sind von dem tollen Puppentheater stets hellauf begeistert. Dabei dürfen sie auch aktiv teilnehmen und ihr Wissen unter Beweis stellen.



Sie unterstützen Kasperl und Barry, die sicher zur Schule gelangen wollen und helfen sogar bei der Festnahme vom bösen Zauberer Tintifax.



Am Ende gibt es für das engagierte Mitmachen sogar für jedes Kind ein Klaxband und eine „Barry“-Zeitung mit zahlreichen Rätseln. So macht Verkehrserziehung wirklich Spaß!

Studentipp 2–Sachunterricht, Deutsch/Sprechen

Bucheinführung: Kirchberg/Haberlander, Geh nie mit einem Fremden mit

Thema: Richtiges Verhalten Fremden gegenüber

Lehrplanforderung:

Sachunterricht/Erfahrungs- und Lernbereich; Gemeinschaft:

In diesem Teilbereich ist anzustreben, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbst kennen lernen und ihre soziale Handlungsfähigkeit erweitern. Sie lernen zunehmend, sich in andere Lebens- und Sichtweisen hineinzusetzen. Im Nachdenken über Werte und Normen sowie über unterschiedliches Verhalten von Menschen werden schrittweise die Fähigkeiten zum Perspektivenwechsel angebahnt, Toleranz und Akzeptanz gefördert, aber auch die Fähigkeit zu begründeter Abgrenzung gegenüber anderen Sicht- und Handlungsweisen entwickelt.

Didaktische Grundsätze/Verkehrserziehung:

Verkehrserziehung sollte auf allen vier Schulstufen so engagiert angelegt werden, dass sie von jedem Kind als etwas besonders Wichtiges, Lebensbedeutsames erkannt und akzeptiert wird. Richtiges, zunehmend selbstständiges Verhalten im Straßenverkehr sollte als echte Lernleistung anerkannt und bei entsprechenden Gelegenheiten auch verstärkt werden.

MATERIAL:

Tafelbilder oder Bildkarten: Mutter hat Kind im Arm, Geschenkspäckchen, Kind wird von Oma zur Schule gebracht, Katzenbaby, Schokoladetafel, Zuckerl

Buch: Kirchberg, Haberlander: Geh nie mit einem Fremden mit

Kopien der Seiten: „Ich geh´ nie mit einem Fremden mit.“ „Ich mach´ nicht auf, wenn Mama nicht da ist.“ „Und jetzt geht Lisa mit.“

Möglicher Unterrichtsverlauf

Leider ist diese Thematik in den letzten Jahren durch zahlreiche Medienberichte immer aktueller geworden. Allerdings stellt die Bearbeitung des Themas eine große Herausforderung an die Klassenlehrkraft dar, gilt es doch keine unnötige Panik zu erzeugen, aber doch die Problematik gezielt anzusprechen. Das Kinderbuch „Geh nie mit einem Fremden mit“ kann unterstützend herangezogen werden, sollte aber eventuell bei einem Klassenelternabend den Erziehungsberechtigten zuvor vorgestellt werden. Außerdem wäre es günstig, die Eltern über einen Elternbrief über die Lerninhalte zu informieren.

Einstimmung

Im Gesprächskreis werden die Begriffe „Verwandte –Freunde – fremde Personen“ geklärt.

Verwandte und Freunde kennen unseren Namen und unsere Wohnadresse. Fremde wissen das nicht.

Kontrolle der Schultaschen: Außen sollte niemals ersichtlich sein, wie das Kind heißt bzw. wo es wohnt. Ein Fremder könnte so leicht das Vertrauen eines Kindes gewinnen, wenn es dieses mit seinem Namen anspricht.

Des Weiteren rät die Polizei dazu, eventuell ein spezielles Erkennungswort mit dem Kind zu vereinbaren, das ihm signalisiert, ob die Person zum Abholen berechtigt ist oder nicht.

Erarbeitung

Tafelbilder oder Bildkarten:

freies Erzählen zu den Bildern: Was ist dargestellt? Wer begleitet dich zur Schule? Wer geht schon alleine nach Hause? Von wem lässt du dich an der Hand führen? Wer darf dich in den Arm nehmen? Von wem nimmst du Geschenke an?

Erkenntnis: Geschenke nehmen wir von keinen fremden Personen an und wir lassen uns nur von uns bekannten Leuten berühren!

Bucheinführung „Geh nie mit einem Fremden mit“

Bild 1: Die Lehrkraft zeigt die spielenden Kinder Lisa und Peter und stellt die Hauptpersonen vor.

Bild 2: Ein Fremder bietet Lisa am Schulweg eine Süßigkeit an. Lisa macht es richtig: Lisa lehnt ab.

Bild 3: Lisa ist alleine zu Hause. Es läutet an der Tür.

Lisa verhält sich richtig: Sie macht nicht auf.

Bild 4: Lisa und Peter spielen in der Sandkiste. Ein Mann möchte Lisa ein Häschen schenken, wenn sie mit ihm mitkommt.

Unterrichtsgespräch: Was würdet ihr machen? Was könnte passieren?

Lisa verhält sich leider falsch: Sie geht mit!

Der fremde Mann ist auf einmal gar nicht mehr nett. Er zerrt Lisa mit sich.

Peter erzählt Lisas Eltern, was geschehen ist. Die Polizei kann den Fremden schnell ausfindig machen. Lisa ist gerettet!

Vertiefung

Kopien, die das richtige Verhalten zeigen, werden mit einem grünen Rahmen verziert.

„Und jetzt geht Lisa mit“ wird mit Lineal rot durchgestrichen.

Zum Schluss wird die Bilderserie gut sichtbar aufgehängt.

Stundentipp 3 - Bewegung und Sport:

Ordnungsrahmen und Regeln sind wichtig!

Lehrplanforderung:

Bewegung und Sport:

Motorische Grundlagen - Reagieren auf verschiedene optische und akustische Zeichen

Grundtätigkeiten - Freies Laufen ohne Zusammenstoßen

Spiele - Laufspiele mit einfachen Anforderungen an Regelverständnis und Sozialverhalten;

sinnesübende Spiele zum genauen Beobachten, zum schnellen Reagieren, zum Orientieren im Raum und zur Steigerung der Aufmerksamkeit

Verkehrserziehung:

Einüben von Verhaltensmustern zur Bewältigung konkreter Verkehrssituationen des Alltags und Begründung aller empfohlenen Verhaltensmuster in ihren einzelnen Phasen, um Lernen durch Einsicht zu erzielen.

Der Fußgänger im Straßenverkehr - Aufbau von angemessenen Verhaltensweisen und von Rücksichtnahme gegenüber anderen Fußgängern

MATERIAL:

rote, gelbe, grüne Karten oder Tücher

Schultaschen

Bänder

Möglicher Unterrichtsverlauf

Aufwärmen

Die grüne Karte wird hochgehalten:

Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum, ohne an Mitschüler anzustoßen. Wenn die rote Karte gezeigt wird, bleiben alle so schnell wie möglich stehen! Die Anhaltezeit bis zum Stillstand aller Kinder mitstoppen.

Beim nächsten Mal schaffen wir es bestimmt noch schneller!

Das jeweils schnellste Kind bekommt ein besonderes Lob und darf dann die Karten hochhalten.

SPIEL: GREEN-GREEN-RED! (ORGANISATION WIE „DONNER-WETTER-BLITZ“)

Die Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander, gegenüber in einiger Entfernung ist ein Kind, das sich von den anderen wegdreht und „Green! Green!“ ruft. Bei diesen Worten laufen alle auf den Rufer zu. Wenn sich dieser mit dem Wort „Red!“ zu ihnen wendet, müssen alle abrupt stehen bleiben.

Wer sich bewegt, muss zur Ausgangslinie zurück.

Wer zuerst den Rufer berührt, ist der Nächste.

Erarbeitung

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt und stellen sich gegenüber. Das Bewegungsfeld wird mit Schultaschen eingegrenzt.

Die *grüne Karte* wird hochgehalten:

Alle Kinder wechseln die Plätze. Sie dürfen nicht zusammenstoßen!

Zeit für den Wechsel wird mitgestoppt!

Gemeinsam soll eine Lösung gefunden werden, damit es in der Mitte kein Stocken gibt!

Kinder laufen rechts am gegenüberstehenden Partner vorbei.

Hinweis: Den Zebrastrreifen überquert man auf der rechten Seite!

Ausweiten auf vier Gruppen:

Alle vier Gruppen wechseln gleichzeitig; mit der Vorgabe an niemanden anzustoßen!

Im Straßenverkehr auf einer großen Kreuzung wäre das schon äußerst schwierig, daher gibt es große Verkehrsampeln!

Rot = Halt!

Gelb = Halt für alle! (≠ Achtung!)

Grün = Freie Fahrt!

Farbkärtchen werden entsprechend hochgehalten und die jeweiligen Gruppen wechseln zur anderen Seite.

Welche Gruppe kann es schon besonders geordnet und flott?

SPIEL: SPEEDY!

Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum. Auf einmaliges Klopfzeichen halten alle so rasch wie möglich an! Nun werden Aufträge genannt, die auf „LOS!“ schnellstens ausgeführt werden und wieder wird die Zeit mitgestoppt!

Auf zu unserer Klassenbestzeit!

Alle Mädchen / Buben bilden einen Kreis mit Handfassung.

Alle blonden / braunen / schwarzhaarigen Kinder stehen in einer Reihe hintereinander.

Alle Kinder mit weißen / ... Turnschuhen stehen auf einem Bein.

Beruhigung**SPIEL: HÄUPTLINGE LUCHSOHR - SCHLEICHFUß**

Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt.

= Weißfuß- und Rotbandgruppe

Die Schüler sitzen im Kreis,

ein „Rotband“ sitzt in der Mitte und „schaut ein“.

Ein „Weißfuß“ aus dem Kreis versucht nun unbemerkt das Kind in der Mitte zu berühren.

Gelingt es, wird es zum „Häuptling Schleichfuß“ ernannt

(= 1 Gutpunkt für die Weißfußgruppe).

Hört das Kind in der Mitte den Anschleicher aber rechtzeitig und zeigt in die entsprechende Richtung, aus der er kommt, erhält es den Titel „Häuptling Luchsohr“ (=1 Gutpunkt für die Rotbänder).

Es erfolgt ein Austausch der Kinder.

Die Gruppe, die am Ende die meisten Häuptlingstitel errungen hat, ist Sieger!

Kopiervorlage: Schulkind - Ausweis!

	<p>Name:</p> <p>Vorname:</p> <p>wohnhaf in</p> <p>.....</p> <p>geboren am:</p> <p><u>Im Notfall zu verständigen:</u></p> <p>Name:</p>

AUSWEIS

2. Klasse: Wir sind unterwegs!

Gegenstand Schwerpunkt/ Lerninhalte

<p>Deutsch</p>	<p>Ordnen von Sätzen zu einem Handlungsablauf und die Überschrift selbst finden ☞ Kopiervorlage 1</p> <p>1)Bilde mit den Buchstaben der Wörter "ANGURTEN und ANSCHNALLEN" neue Begriffe: ANGURTEN: Tag, nagen, Nager, renn, eng, Tran, nur, Nu, Tau, Trauen, Gauner, Gnu, Garten, an, er, gern,... ANSCHNALLEN: Schnalle, Schall, All, lachen, schallen, Schal, Aal, nahe, Lasche, Asche, alle, naschen,...</p> <p>2)Wörter mit „ll“ - Schnalle, Kralle, Halle / Reimwörter finden Wer findet die meisten Wörter? Wer das längste Wort?</p> <p>Wortfeld „fahren“ ☞ Stundentipp 1</p>
<p>D/Lesen</p>	<p>Sinnerfassendes Lesen: Die Radtour -siehe Kopiervorlage 2 miniLÜK Hefte beim Stationenbetrieb bearbeiten (Die kleine Verkehrsschule)</p> <p>Bucheinführung: Ammerer, Lukis Schutzengel hat viel zu tun☞ Stundentipp 2</p> <p>Bucheinführung: Janosch, Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad ☞Stundentipp 3</p>
<p>Sachunterricht</p>	<p>Lehrausgang zur nächsten Polizeiinspektion Die Polizei - dein Freund und Helfer! Schnall dich bei jeder Fahrt an! Kindersitz / Rückhaltesysteme in der Klasse betrachten- Teile besprechen; Rechtliche Grundlagen besprechen - Sinnhaftigkeit klären Ich habe einen ... Kindersitz, Beckengurt ... Ich fahre immer angeschnallt/ nicht angeschnallt ...</p>

	Auswertung ⇒ Plakat mit Klassenstatistik Verkehrsspiele – Brettspiele ↻ Kapitel Ideenbörse/Spiele Verkehrsteppich Aktion „MACH DICH SICHER“
Mathematik	Einmaleins: Ein Fahrrad hat 2 Räder. Wie viele Räder haben 2, 3...? 1x3: Dreirad ... 1x5: 5 Gurte in einem Auto/ Wie viele in 2, 3 ...?
Bildnerische Erziehung	Bären- Bike ↻ Studententipp 4 Ich sitze angeschnallt im Auto Plakat mit Anschnallappellen
Musikerziehung	Mein Platz im Auto ist hinten (Rofls Hitparade) Schnell dich an Papa (Bernhard Lins) Anschnall-Rap dichten/ komponieren
Bewegung und Sport	Übungen zur Reaktionsschnelligkeit und Versuche mit dem Mattenwagen ↻ Studententipp 5 Aktion „Sicheres Fallen“
Englisch	<u>Tiger-Bike Song</u> (zur Bucheinführung) ↻ Studententipp 3 Left and right ↻ Ideenbörse/Englisch Playway 2, Edition Helbling: Don´t play in the street / song, video und Bearbeitung des Kapitels „Travelling“

Aktion „Mach dich sicher“

In Kleingruppen aufgeteilt,

- warten die Kinder in Begleitung von Erwachsenen bzw. Exekutivbeamten vor der Schule an neuralgischen Stellen auf Autolenker.
- bearbeiten sie dabei Beobachtungsaufgaben (Stricherlliste: Anzahl der Autos, angeschnallte Lenker, angeschnallte Kinder ...).
- bedanken sich die Schüler und Schülerinnen bei den Fahrzeuglenkern, die sich und ihre Kinder vorschriftsmäßig angegurtet haben und überreichen eine Infobroschüre.

Sie bitten „Verkehrssünder“, sich und ihr Kind zukünftig bei jeder Autofahrt anzugurten.



Die Ergebnisse werden am Schulgang präsentiert. Auch eine Collage von vorschriftsmäßig angeschnallten Kindern – als Appell an andere - sollte nicht fehlen!



Aktion „Sicher Fallen“

Infos, Poster, Broschüren, Infomaterial und Abzeichen sind bei der AUVA erhältlich. (Kontaktadresse siehe Kapitel: Aktionen ...)

Training „Sicher Fallen“



Trainingsgerät: Ballscheibe

Studentipp 1 - Deutsch/Rechtschreiben

Wortfeld „fahren“

Lehrplanforderung

Deutsch:

Erarbeitung und Sicherung eines begrenzten Wortschatzes - Wörter akustisch, sprechmotorisch und optisch durchgliedern und visuell und schreibmotorisch gut einüben

Visuell-schreibmotorische Lösungshilfen erkennen - sich durch Lesen und Schreiben richtige Schriftbilder einprägen; Wörter zunehmend aus der Vorstellung aufschreiben

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Arbeitstechniken und Lesestrategien zur Texterschließung anwenden, mit anderen zu einem Thema sprechen, es weiterdenken, Gesprächsbeiträge aufnehmen und sie weiterführen.

MATERIAL:

Kopiervorlage für Overhead-Folie (Auto)

Übungshefte

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstimmung

Overhead:

Puzzle (zerschnittene Kopiervorlage) wird gemeinsam gelöst.

Begriffsklärung der Wörter

Erkennen von „Rechtschreibfallen“ - ck, tz, f,..

Erarbeitung

Die Kinder tragen die Wörter ins Übungsheft grafisch differenziert ein.

Bsp.: *Sausen*, *zuckeln*, *bummeln*...

Partnerdiktat: Die Kinder sagen sich gegenseitig die neuen Wörter an und verbessern auch gemeinsam.

Schulübung

fahren	
<u>schnell</u>	<u>langsam</u>
sausen	zuckeln
brausen	schleichen
flitzen	bummeln

Vertiefung

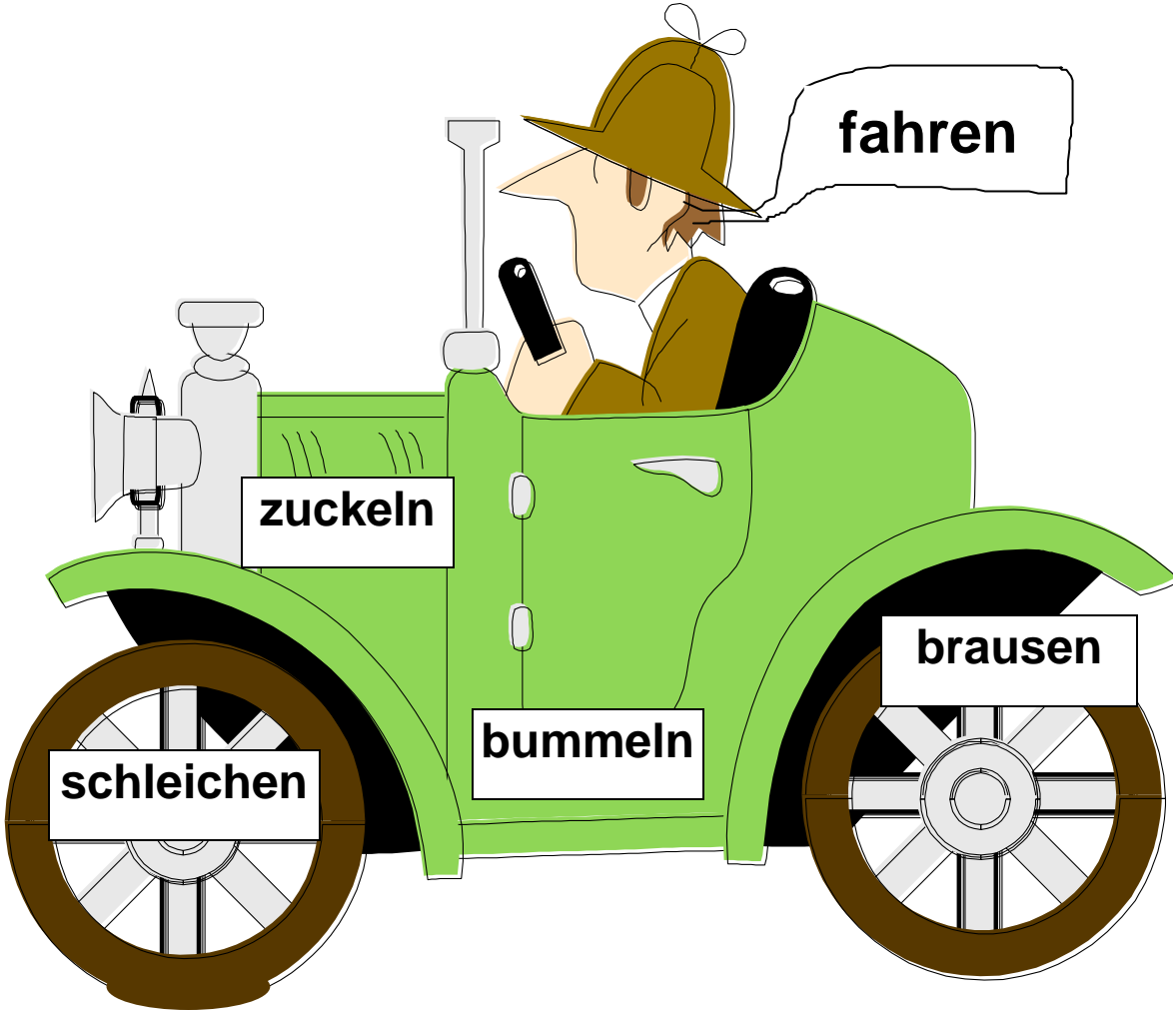
Besprechen der Hausübung

Arbeitsblatt:

Das Auto braust. Der Traktor zuckelt.

Das Rennauto flitzt. Der Bus bummelt.

Kopiervorlage für Overheadfolie - Wortfeld „fahren“



Stundentipp 2 - Deutsch/Lesen

Bucheinführung: Ammerer, Lukis Schutzengel hat viel zu tun

Thema „Stärkung der Eigenverantwortlichkeit“

Lehrplanforderung

Deutsch:

Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik

Übungen zum sinnerfassenden Lesen - Beantworten von Fragen zum gelesenen Text; Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem; Schriftliche Anweisungen, Aufforderungen und Ähnliches verstehen.

Förderung der Lesebereitschaft und der individuellen Leseinteressen sowie Bilder als Zusatzinformation nützen und durch die Auseinandersetzung mit Texten deren Absicht und Wirkungen erkennen können.

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Kreativ mit Texten umgehen, Schlussfolgerungen ziehen, reflektieren und begründen sowie Informationen zu Texten einholen können.

Den Sinn von Texten klären und auch nicht ausdrücklich genannte Sachverhalte verstehen sowie zu den Texten Stellung nehmen und die Meinung begründen können.

Didaktische Grundsätze/Verkehrserziehung:

Verkehrserziehung sollte auf allen vier Schulstufen so engagiert angelegt werden, dass sie von jedem Kind als etwas besonders Wichtiges, Lebensbedeutsames erkannt und akzeptiert wird. Richtiges, zunehmend selbstständiges Verhalten im Straßenverkehr sollte als echte Lernleistung anerkannt und bei entsprechenden Gelegenheiten auch verstärkt werden.

MATERIAL:

Karin Ammerer, Lukis Schutzengel hat viel zu tun

Eventuell Overheadfolie von den Seiten 4, 14

Kopien vom LUKI-Quiz

Overheadfolie mit der Auflösung

Kreatives Begleitmaterial findet man unter: www.lesezug.at/unterrichtsmaterial/lesezug

Als Alternative zur unten angeführten Bucheinführung steht auch eine entsprechende PowerPoint-Präsentation Variante kostenlos unter: www.netzwerk-verkehrserziehung.at bzw. www.lesezug.at zur Verfügung.

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg

Overheadbild von Seite 4 – Die Lehrkraft stellt die Hauptfigur vor.
Unterrichtsgespräch: Kinder erzählen zum Bild und stellen Vermutung an, wie Luki ist. Unterstützend zeigt die Lehrkraft auch Bilder aus dem Buch: Seite 5 – 13

Erarbeitung

Die Kinder erhalten das Quizblatt und kreuzen während der Buchvorstellung die jeweils für sie passende Antwort an.

Zum Beispiel:

1. Frage: Wie ist Luki?

- ängstlich
- langweilig
- neugierig
- traurig

Overheadfolie von Seite 14 – Die Lehrkraft führt in das zweite Kapitel des Buches ein und erarbeitet schrittweise die Geschichte.

Unterrichtsgespräch:

- ✓ Was ist eine Seifenkiste?
- ✓ Was fehlt wohl dem Fahrzeug, wenn es nicht zu stoppen ist?
- ✓ Klärung „Unfall“ – obwohl ich wie im Buch „umfalle“.
- ✓ Warum wird Luki zum Arzt gebracht?

Zum Abschluss wird mit der Lösungsfolie verglichen. Es ergibt sich der Lösungssatz: „GIB AUF DICH ACHT!“.

Vertiefung

In einer Schlussrunde wird über Eigenverantwortung gesprochen und geklärt, dass jedes Kind gerade im Straßenverkehr gut auf sich selbst achten muss!

Kreatives Begleitmaterial zu dem Buch ist als kostenloser Download verfügbar und kann zur Differenzierung und weiteren Festigung herangezogen werden.

Kopiervorlage – Luki Quiz**LUKI- QUIZ**

1. Wie ist Luki?

- ängstlich
- langweilig
- neugierig
- traurig

2. Was bauen Luki und Tobias?

- Flugzeug
- Schiff
- Seifenkiste

3. Was fehlt dem Fahrzeug?

- Lenkrad
- Bremsen
- Räder

5. Mama bringt Luki ...

- zur Oma
- in die Schule
- zum Arzt

4. Was ist passiert?

- Unfall
- Umfall
- Upfall

6. Luki entdeckt ...

- den Mond
- einen Stern
- die Sonne

— _ _ AUF DICH _ CH _ !

1 2 3

4 5

Kopiervorlage für Overheadfolie – Luki-Quiz Lösungen

LUKI-QUIZ

Lösungsblatt

Vergleiche deine angekreuzten Antworten mit den Lösungen.

Schreibe die fett gedruckten Buchstaben auf die entsprechenden Linien.

So erhältst du den Lösungssatz.

Die Lösungen lauten:

- NEUGIERIG – Linie 1
- SEIFENKISTE – Linie 2
- BREMSEN – Linie 3
- UNFALL – Linie 4
- ARZT – Linie 5
- STERN

Studentipp 3–Deutsch/Lesen, Sachunterricht, Englisch

Bucheinführung: Janosch, Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad

Lehrplanforderung

Deutsch:

Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik

Übungen zum sinnerfassenden Lesen - Beantworten von Fragen zum gelesenen Text; Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem; Schriftliche Anweisungen, Aufforderungen und Ähnliches verstehen

Förderung der Lesebereitschaft und der individuellen Leseinteressen sowie Bilder als Zusatzinformation nützen und durch die Auseinandersetzung mit Texten deren Absicht und Wirkungen erkennen können.

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Kreativ mit Texten umgehen, Schlussfolgerungen ziehen, reflektieren und begründen sowie Informationen zu Texten einholen können.

Den Sinn von Texten klären und auch nicht ausdrücklich genannte Sachverhalte verstehen sowie zu den Texten Stellung nehmen und die Meinung begründen können.

Sachunterricht:

Die Notwendigkeit von Regelungen und Ordnungen in größeren Gemeinschaften einsehen; Kenntnisse über technische Gegebenheiten (z.B. Rad)

Verkehrserziehung:

Kritische Selbsteinschätzung; Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen; kritische Einstellung gegenüber dem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer (mit Fehlern anderer rechnen); Akzeptieren der Verkehrsregeln als Hilfe und als Entlastung für die eigene Entscheidung.

MATERIAL:

Janosch, Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad (günstig in Klassenstärke)

Overheadfolie vom Tiger-Bike und Helm (vom Buch) oder gebasteltes Tiger-Bike

Overheadfolie: Rad und Wortkärtchen mit Radteilen (Kopiervorlage)

Seite 42, 43 - Overheadfolie anfertigen

Kopien der Hauptfiguren

kleine Preise für Tiger-Bike-Quiz

Möglicher Stundenverlauf

Einstieg

Overheadbild vom Tiger-Bike und Helm
oder gebasteltes Pfeifenputzer-Rad mit Tiger 🐯 Stundentipp 3
Spontanes Erzählen - Aussehen, Bestandteile des Rades, Helm ...

Erarbeitung

Overheadfolie (Rad): Die vorbereiteten Wortkärtchen werden den Radteilen zugeordnet.
Bsp.: Lenker, Licht, Bremsen, Rückstrahler, Rücktritt, Pedale, Sattel, Seitenreflektoren, Gepäckträger, reflektierender Radmantel,..
Wem könnte dieses Fahrrad wohl gehören?
Die Bemalung lässt schon auf den Besitzer schließen → Tiger

Vorstellen des Buches - Die Lehrkraft erzählt:

Der kleine Tiger wünschte sich sehnlichst ein Fahrrad, um damit erstens akrobatisch durch die Gegend zu kurven, zweitens in die Ferne zu schweifen, fremde Völker und Sitten zu erforschen und drittens seine Braut, Maja Papaya, zu besuchen. Der kleine Bär, sein Freund, hielt das für viel zu gefährlich, denn er fürchtete, dass dem übermütigen Tiger nur allzu leicht etwas passieren könnte.

Dennoch bekam der kleine Tiger sein heißersehntes Rad - sein „Tiger-Bike“ und natürlich einen passenden Helm.

Das Rad war mit allem ausgerüstet, was zur vorschriftsmäßigen Ausstattung gehört!

Unterrichtsgespräch: Wiederholung aller Radteile

Dann hieß es für den Tiger fleißig fahren üben!

Leseprobe Seite 16 - 19:

Die Lehrkraft oder einzelne Kinder lesen vor.

Schließlich war es endlich soweit! Der Tiger fuhr zu seiner Freundin!

Sie war die Tochter des Oberförsters Pribamm und lebte hinter dem Wald.

Am nächsten Tag fahren alle gemeinsam in die Stadt, um das Radfahren im großen Stadtverkehr zu üben.

Overheadfolie von Seite 43

Hinweis: In Österreich dürfen Kinder erst ab zwölf Jahren allein auf der Straße fahren

Ausnahme: 10-jährige Kinder mit Radfahrprüfung! In Deutschland müssen Kinder bis zum 8. Lebensjahr auf dem Gehsteig fahren.

Leseprobe Seite 26 - 31: Stillesen für alle

(für schnelle Leser Kopien der Hauptfiguren zum Anmalen austeilen)

Unterrichtsgespräch: Zusammenfassung der gelesenen Textstelle
vorschriftsmäßige Benützung des Radweges, Verkehrszeichen für Radweg, Klingelzeichen zum Warnen, Helm aufsetzen,
Schild: Vorrang geben (= im Buch: Vorfahrt beachten),
Verkehrsampel

Bonzo Schmidtchen, das Hündchen, das alles falsch macht!

Bemalte Bilder der Hauptfiguren werden an die Tafel geheftet,

Namen dazu schreiben

Die Lehrkraft erzählt die Geschichte weiter:

Bald waren sie dann beim Café Süßes Bienchen.

Bonzo Schmidtchen machte eine große Bestellung, hatte dann aber
- wie bei solch einem Strolch zu erwarten ist - kein Geld bei sich
und verschwand schnell.

Leseprobe Seite 42: Overheadfolie

einzelne Kinder lesen vor - danach Besprechung und Wiederholung
der Verkehrszeichen

Leseprobe Seite 43 - Ende

Die Lehrkraft liest das Buch bis zum Ende vor.

Wie könnte wohl ein Bären-Bike aussehen? -
siehe Stundentipp (Bildnerische Erziehung)

Vertiefung

Tiger-Bike Song - Melodie (Doodie Song)

Oh, it's time to ride my bike,
to ride my bike, to ride my bike.

Oh, it's time to ride my bike,
to ride my Tiger-Bike!

Oh, it's time to clean/oil my bike...

Das große Tiger-Bike-Quiz“(siehe Kopiervorlage)

Kopiervorlage für Overheadfolie - Fahrradteile

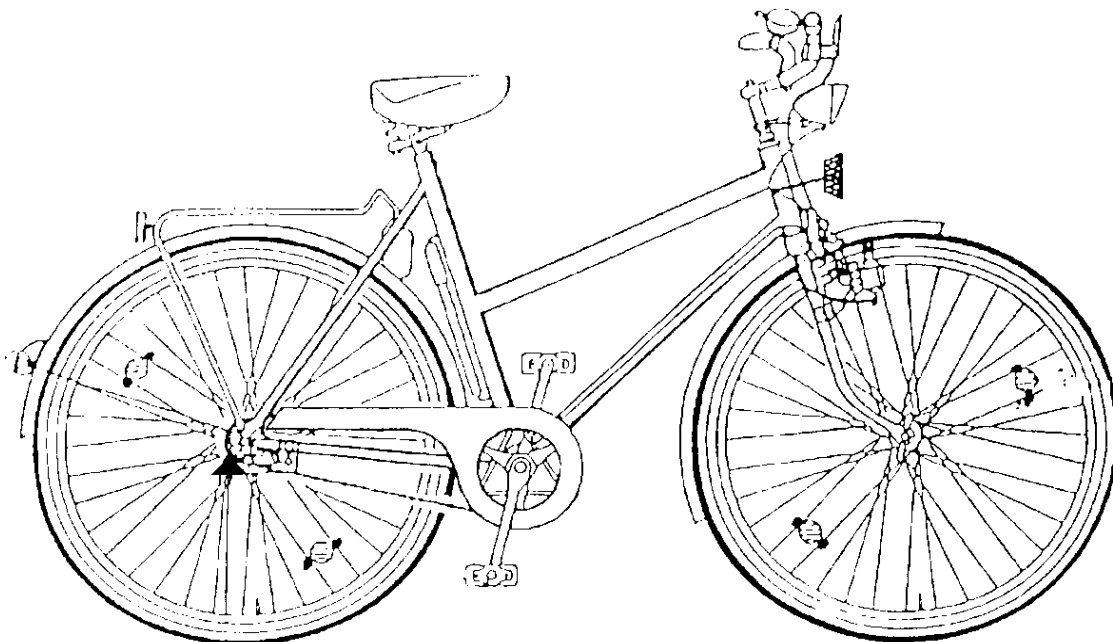
Lenker Klingel/Hupe 2 Bremsen Sattel

Pedale roter Rückstrahler Bremse

Gepäckträger gelber Rückstrahler

Seitenreflektoren Licht rotes Rücklicht

weißer Vorderstrahler



Kopiervorlage - Tiger-Bike-Quiz

Das große
TIGER-BIKE
Quiz

Name:

Punkte:

1) Nenne einige Figuren aus dem Buch „Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad“!

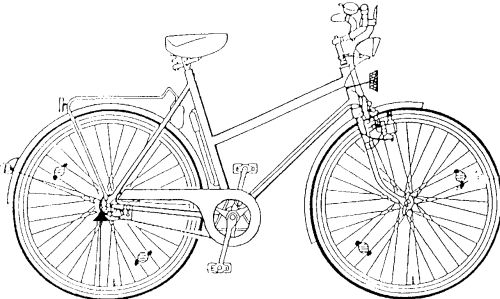
.....
.....

2) Verbinde Wort und Teil!

Sattel weiße Vorderstrahler Klingel/Hupe

Gepäckträger

Rücklicht



Lenker

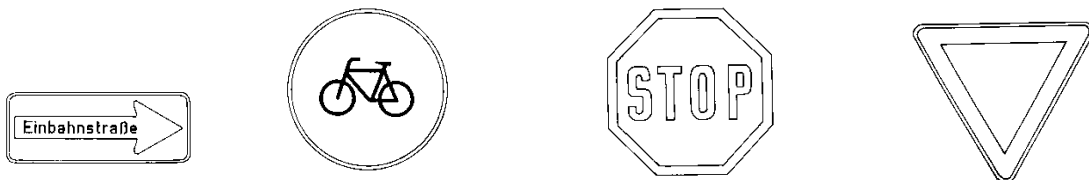
Roter Rückstrahler

Bremsen Licht Pedale

Seitenreflektoren

3) Ordne die richtigen Bezeichnungen den Verkehrszeichen zu und male an!

Radweg Einbahnstraße Vorrang geben Stopptafel



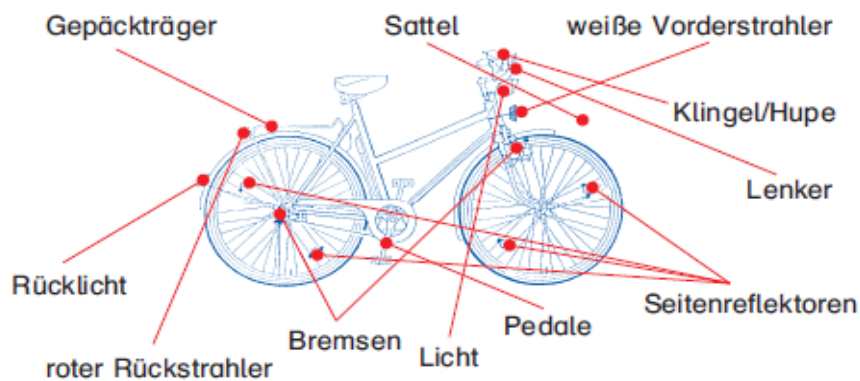
4) Mit wie vielen Jahren darfst du allein auf der Straße fahren?

Kopiervorlage - Tiger-Bike-Quiz / Lösungsblatt

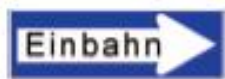
1) Nenne einige Figuren aus dem Buch „Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad“!

Der kleine Tiger, der kleine Bär, der große Waldbär, Tante Gans, Maja Papaya, Oberförster Pribamm, Bonzo Schmidtchen, ...

2) Verbinde Wort und Teil!



3) Ordne die richtigen Bezeichnungen den Verkehrszeichen zu und male an!
Einbahnstraße, Radweg, Stopptafel, Vorrang geben



Einbahnstraße



Radweg



Stopptafel



Vorrang geben

4) Mit wie vielen Jahren darfst du allein auf der Straße fahren?

Mit zwölf Jahren!

Ausnahme: ab 10 Jahren mit Radfahrprüfung!

Nach Auswertung der Quiz-Bögen erfolgt eine kleine Preisverleihung!

Stundentipp 4- Bildnerische Erziehung

Wir gestalten ein „Bären-Bike“

Lehrplanforderung

Deutsch:

Begegnung mit literarischen Texten – Kinderlyrik

Förderung der Lesebereitschaft und der individuellen Leseinteressen.

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Kreativ mit Texten umgehen

Bildnerische Erziehung:

Plastisches Gestalten mit biegsamen Materialien

MATERIAL:

Overhead-Folie vom Tiger-Bike und Helm (Kopiervorlage)

je 2 braune (50cm lange) Pfeifenputzer pro Kind

1 Holzperle für den Bärenkopf

Möglicher Stundenverlauf

Einstimmung

Overheadbild vom Tiger-Bike und Helm oder Pfeifenputzer-Rad -
Die Kinder äußern sich im freien Gespräch.

Erarbeitung

Ca. 13 cm vom Pfeifenputzer abschneiden und
daraus den Lenker und den Sattel mit Sattelstange
samt Pedale biegen.

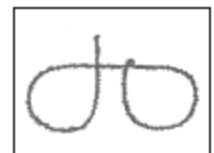
Den Rest vom Pfeifenputzer wie eine Brille formen.

Die Lenkerstange etwas hochstehen lassen.

Aus dem 2. Pfeifenputzer einen Bären gestalten.

Der Kopf (Holzperle) wird bemalt.

Aufhängvorrichtung aus Zwirnsfaden anbringen -
fertig!



Stundentipp 5- Bewegung und Sport

Übungen zur Reaktionsschnelligkeit

Lehrplanforderung

Bewegung und Sport:

Motorische Grundlagen - Reagieren auf verschiedene akustische Zeichen

Grundtätigkeiten - Freies Laufen ohne Zusammenzustoßen

Spiele - Laufspiele mit einfachen Anforderungen an Regelverständnis und Sozialverhalten;
sinnesübende Spiele zum genauen Beobachten, zum schnellen Reagieren, zum Orientieren im Raum
und zur Steigerung der Aufmerksamkeit

Verkehrserziehung:

Einüben von Verhaltensmustern zur Bewältigung konkreter Verkehrssituationen des Alltags und
Begründung aller empfohlenen Verhaltensmuster in ihren einzelnen Phasen, um Lernen durch Einsicht
zu erzielen.

MATERIAL:

Gummibänder in Klassenstärke (Einziehgummi 1,5 cm breit / 2,5 m lang)

Mattenwagen

Bänder

Möglicher Unterrichtsverlauf

Erwärmung

SPIEL: AUTO-RAD-DREIRAD

Die Kinder bewegen sich frei im Raum.

Auf Zuruf bilden sie so schnell wie möglich Gruppen zu viert, zu zweit oder zu dritt - mit/ohne Handfassung, hintereinander stehend ...

„Auto“: hat vier Räder - Gruppe zu viert muss gebildet werden

„Rad“: hat zwei Räder - Gruppe zu zweit wird gebildet

„Dreirad“: Darstellung in der Gruppe zu dritt

ÜBUNGEN MIT GUMMIBÄNDERN:

Das Band mit den Füßen zu einem Dreieck, einem Viereck und einem Kreis formen.

Mit Band ein großes Fenster (=Viereck) bilden.

Dreieck darstellen / Spitze zuerst oben - Beine gegrätscht, Spitze unten - Arme weit auseinander spreizen.

Vierfüßerstand (=Bankerl), Gummiband zu Kugel formen, auf den Rücken platzieren und langsam durch den Raum bewegen, ohne das Band zu verlieren.

Das Band zweifach zusammenlegen, knoten, auf gestreckten Arm hängen und rasch drehen - Wechsel des Arms.

Dieselbe Übung mit den Beinen probieren - Gleichgewicht halten!

Erarbeitung**SPIEL: „NESTER SUCHEN“**

Mit Bändern Kreise, Dreiecke und Vierecke legen.

Die Kinder laufen zwischen den geometrischen Figuren. Auf Zuruf (z.B. "Dreieck") stellen sich die Kinder in die entsprechende Form.

Wer kann schnell reagieren und findet immer das passende „Nest“?

Versuch mit dem Mattenwagen

Die reaktionsschnellsten Kinder vom vorigen Spiel dürfen bei den nächsten Versuchen zuerst assistieren.

1. Versuch: Der Mattenwagen wird bis auf eine Matte abgeräumt.

Ein Kind steht ohne sich anzuhalten darauf. Der Wagen wird angeschoben und plötzlich zum Stillstand gebracht.

Das „Assistenzkind“ wird für alle gut erkennbar Schwierigkeiten mit der Balance haben.

2. Versuch: Ein kleiner Sessel wird in die Mitte des Mattenwagens gestellt und ein Kind nimmt Platz. Es darf sich nur am Sessel festhalten. Wieder wird der Wagen angeschoben und plötzlich abgebremst. Der Sessel kippt unweigerlich mit dem Kind nach vorne.



Versuche mit den anderen Klassenkindern werden durchgeführt, umso das hautnahe Erleben der Trägheit der Masse zu ermöglichen.

Vertiefung

Unterrichtsgespräch: Was können wir aus den Versuchen lernen?

Versuch:

Halte dich in öffentlichen Verkehrsmitteln stets an. Eine Notbremsung kann sonst furchtbare Folgen haben!

Versuch:

Nur ein gutes Rückhaltesystem (feste Verankerung des Sitzes und ein Gurt) kann mich vor bösen Verletzungen bei Unfällen schützen, denn die Kräfte, die bei einer starken Bremsung auf uns wirken, können von uns nicht abgefangen werden!

Kopiervorlage 1: Textgestaltung

Susi und Toni machen mit ihren Eltern einen Ausflug.

Vater holt das Auto aus der Garage.

Die Kinder steigen hinten ein und setzen sich in ihre Kindersitze.

Sie können sich schon alleine anschnallen.

Auch die Eltern gurten sich immer an.

Nun kann die Fahrt beginnen!

Kopiervorlage: Sinnerfassendes Lesen **Die Radtour**

Tim und Tom machen eine Radtour.

Plötzlich hält Tim an, steigt ab

Und lässt die Luft aus den Reifen.

„Warum tust du das?“, fragt Tom.

„Ganz einfach“, sagt Tim, „mir war der Sattel zu hoch.“

Lies den Text mehrmals aufmerksam durch.

Knicke dann das Blatt an der Sternchenlinie nach hinten.

Von den folgenden 7 Aussagen sind 4 richtig und 3 falsch.

Kreuze die richtigen Sätze an, ohne zwischendurch beim Text nachzusehen!

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

1. Tim und Tom gehen wandern.
2. Sie machen eine Radtour.
3. Tom hält an und steigt ab.
4. Tim lässt die Luft aus den Reifen.
5. Tom fragt: „Warum tust du das?“
6. Tim sagt, sein Fahrrad sehe so besser aus.
7. Tims Fahrradsattel ist zu hoch.

Klappe nun das Blatt auf und sieh nach, ob du es richtig gemacht hast!

Quelle: Gabi und Karin Kohl – Lesetraining 1./2. Schuljahr – 30 Kopiervorlagen;
bearbeitet: Brigitte Schmölz

Lösung: Richtig sind die Aussagen 2, 4, 5 und 7.

3. Klasse: Im Straßenverkehr kenne ich mich aus!

Gegenstand	Schwerpunkt/ Lerninhalte
Deutsch	<p><i>Rechtschreiben:</i> Wortfamilie „fahren“</p> <p><i>Grammatik:</i> Gegensätze: schnell-langsam</p> <p>Ungleichheit: schneller als - langsamer als</p> <p>Gleichheit: so schnell wie ...</p>
D/Lesen	Janosch, Tiger und Bär im Straßenverkehr
D/Sprechen	<p>Wie können wir uns besser sichtbar machen?</p> <p>→ Gruppendiskussion</p> <p>Zur Wiederholung:</p> <p>Manchmal kommt es leider zu gefährlichen Bremsmanövern, daher</p> <p>Diskussion pro und kontra „Angurten“.</p> <p>Wir versuchen andere mit Argumenten zu überzeugen.</p> <p>Slogans: Auch Rennfahrer fahren nie OHNE GURT! - Piloten, Astronauten,... VORBILDER!</p>
Mathematik	Längenmaße
Sachunterricht	<p>Thema: Angurten (Wiederholung)</p> <p>Unfallstatistik: Verletzung von Kindern, die nicht angeschnallt waren (Bezug: AUVA)</p> <p>Video: Willi will's wissen „Sicherheit geht vor“</p> <p>☞ Ideenbörse/Filme</p> <p>Sehen und gesehen werden!</p> <p>Arbeit mit Leuchtmaterial ☞ Stundentipp 1</p> <p>Sicherheitsmodenschau ☞ Stundentipp 3</p> <p>Gefahrenanalyse - Schulweg</p> <p>Rechtliche Grundlage: Rad fahren allein erst mit 12 Jahren!</p> <p>dazu: Tanz ☞ Stundentipp 2</p> <p>Erste Hilfe - Kurs: Video und Broschüre von AUVA</p> <p>Aktion „HALLO AUTO“</p> <p>Aktion „COPILOTEN-TRAINING“</p>

Bildnerische Erziehung	Sicherheitsmode: Sportbeutel, T-Shirts, Buttons... Guck - Kasten: Demo „Leuchtfarben“ ☞ Studentipp 1
Musikerziehung	Bernhard Lins - Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd (MC: Komm wieder gut nach Haus!)
Bewegung und Sport	Entfernungen schätzen, Zielwerfen Übungen zur Reaktionsschnelligkeit Tanz: Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd ☞ Studentipp 2
Werken	Einfaches Holzauto mit Pfeifenputzerpuppe: für Versuche zur Demonstration der Notwendigkeit von Autogurten ☞ Ideenbörse/Werken
Englisch	Hokey Pokey - left and right Fast and slow; big and small - ☞ Ideenbörse/Englisch Paying compliments: I like your colourful cap, belt, umbrella, rubber boots...!

Aktion „HALLO AUTO“ – Bremsweg schätzen



Wenn die Flagge fällt, wird gebremst



Das war ganz schön aufregend!

Aktion „Copiloten-Training“

Auch der Humor darf nicht fehlen!

So ist es wohl nicht richtig!



Das stimmt schon eher!

Unter fachmännischer Anleitung und in spielerischer Form wird die Thematik mit den Kindern erarbeitet und so beherrscht jedes Kind am Ende der Veranstaltung das richtige Angurten. Durch den Filmeinsatz „Willi hat’s geschnallt“ wird die Sinnhaftigkeit des Anschnallens vor Augen geführt und die Einsicht für die entsprechenden Gesetze gewonnen.



Stundentipp 1- Sachunterricht/Bildnerische Erziehung

Wir machen uns sichtbar!

Lehrplanforderung

Sachunterricht:

Experimentieren - Im Zusammenhang mit der Werkerziehung soll durch probierendes und konstruierendes Tun neben Handlungserfahrungen und grundlegenden Einsichten auch die Arbeitsweise des Experimentierens erworben werden

Bildnerische Erziehung:

Steigern der Farbsensibilität - Verändern der Farbe durch Lichtverhältnisse, Tageszeiten, durch umgebende Farben; Verfremdungen (z.B. durch Einsatz ungewohnter Farben); Differenzieren der Farbskala; den jeweiligen Gestaltungsvorhaben entsprechende Farbentscheidungen treffen und anwenden, z.B. etwas hervorheben, kennzeichnen

(Kleidung ...)

Verkehrserziehung:

Der Fußgänger im Straßenverkehr; Aufbau von angemessenen Verhaltensweisen

Erfassen elementarer Zusammenhänge des Verkehrsablaufes als Voraussetzung für sicheres

Überqueren - Berücksichtigen der Sicht- und Bremsmöglichkeiten von Fahrzeuglenkern/ Fußgängern;

Sehen und gesehen werden; Witterungsverhältnisse

MATERIAL:

Reflektierendes Material zum Aufkleben - Bezug über die Aktion "Mach dich sichtbar!"

E- Mail : r.lauterbach@LL-edia.at

Leucht-Stoffmal Farben in Pink, Gelb, Orange und Grün, Pinsel,

Sportbeutel zum Bemalen - Transfers aufbügeln (Bezug: Firma Winkler Schulbedarf -

Versand), ev. Regenmäntel, T-Shirts, Gürtel und Schirme zum Bekleben, Taschenlampen,

Schuhkarton, Plakat mit Farbstreifen, Stoff- und Wollreste ...

Möglicher Stundenverlauf

Einstimmung	<p>An der Innenseite der Tafel ist ein Plakat mit Farbstreifen (Wasserfarben- und Leuchtmaterialstreifen) befestigt.</p> <p>Die Klasse wird verdunkelt, und die Kinder dürfen das Plakat mit Taschenlampen anleuchten.</p>
Erkenntnis	<p>Bei schlechten Lichtverhältnissen sieht man die Leuchtmaterialien wesentlich besser als alle anderen Farbstreifen!</p>
Erarbeitung	<p>Auch wir wollen uns besser sichtbar machen!</p> <p>Gruppenarbeit:</p> <p>Besprecht, wie ihr euch für die Dunkelheit und bei schlechter Sicht besser ausrüsten könnt!</p> <p>Zeichnet die Ideen auf!</p> <p>Die Entwürfe werden an die Tafel gehängt und besprochen.</p> <p>Sammlung der Vorschläge: Taschen, Jacken, Stirnbänder, Kappen, Schirme, Regenmäntel, Stiefel, Gürtel, etc. können mit Leuchtmaterial verziert werden.</p> <p><u>Stationenbetrieb:</u></p> <p>Sportbeutel: Vor dem Bemalen werden die Transferbilder aufgebügelt und anschließend mit Leucht-Stoffmalfarben ausgestaltet.</p> <p>Kleidung, Taschen, Schirme ... individuell mit Leuchtmaterial ausgestalten.</p> <p>Tipp: Es sollten viele verschiedene Dinge geschmückt werden, damit die Modenschau, die im Anschluss zusammengestellt wird, recht vielfältig und abwechslungsreich wird!</p>

Vertiefung

Wir gestalten gemeinsam einen Guck-Kasten, um auch andere zu informieren! (Ausstellung)

Der Schuhkarton wird innen dunkelblau bemalt, drei „Ankleidepuppen“ werden ausgeschnitten und bekleidet.

1. Puppe: dunkle Hose, dunkle Jacke

2. Puppe: helle Kleidung

3. Puppe: Kleidung mit Leuchtmaterialien beklebt

Die Puppen werden in den bemalten Schuhkarton geklebt, eine Decke zum Verdunkeln wird darübergestülpt und jedes Kind darf mit der Taschenlampe in den Guck-Kasten leuchten.



Stundentipp 2- Bewegung und Sport/ Musikerziehung

Wir erarbeiten eine Choreografie

Lehrplanforderung

Bewegung und Sport:

Pantomimisches Darstellen; Einfache Tanzkompositionen;

Erweiterung der Tanzschritte, Fassungen und Figuren

Musikerziehung:

Bewegen zur Musik - Grunderfahrungen mit Musik und Bewegung:

Übungen zum Erfahren und Bewusstmachen von Tempo und Formverläufen (Wiederholung, Reihung,

Wiederkehr); Freie Bewegungsabläufe: Melodie in Bewegung übertragen; Bewegungsgestaltung und

szenische Darstellung: Verse - szenisch und musikalisch ausgestalten (in Verbindung mit den

Unterrichtsgegenständen ... Bewegung und Sport)

MATERIAL:

Kassettenrecorder oder MP3-Player

Bernhard Lins - Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd

(Kassette oder Download: Komm wieder gut nach Haus)

Möglicher Stundenverlauf

Erwärmung

Die Kinder bewegen sich frei zur Musik im Raum.

Wenn die Musik stoppt, werden folgende Arbeitsaufträge ausgeführt:

Schüttele so viele Hände wie möglich!

Hüpfe auf einem Bein um ein anders Kind!

Krieche wie eine Schlange auf dem Boden!

Sause als „Flugzeug“ durch den Raum!

Verbeuge dich nach allen Richtungen!

Galoppiere als Wildpferd umher!

Spiele Seiltänzer und setze ein Bein vor das andere...!

Erarbeitung

Sitzkreis: Das Lied gemeinsam anhören, dann Vorschläge für die Umsetzung sammeln.

Vorschlag: Refrain - Kreisauflistung (Buben innen, Mädchen außen)

Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd und macht auch keinen Mist -
dazu: Im Kreis gehen, bei „Mist“ stoppen und Po hin und her bewegen.

Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd und du bist kein Artist -
dazu: Im Kreis weitergehen, bei „du ..“ dem Partner zuwenden, auf ihn zeigen und dann „nein“ deuten.

Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd, auch Zügel hat es nicht -
dazu: Weiter im Kreis, bei „Zügel“ wenden sich beide nach außen, Mädchen zeigt ihrem Partner den Rücken und sie ziehen an imaginären Zügeln.

Wer mit ihm stürzt, hat nicht nur Schrammen im Gesicht. -

Wiederholung

dazu: Mädchen lässt sich vorsichtig mit gestreckten Armen in die Arme des Partners fallen und bei „Schrammen..“ sehen sich beide an - Kopf hin und her bewegen.

Weitere Strophen:

Handfassung zum großen Kreis - zweimal zur Kreismitte und wieder zurück, dann wenden sich die Partner wieder zueinander und machen eine Handtour rechts und links.

(Handtour rechts: rechte Handflächen aneinander legen und mit Partner einen kleinen Kreis gehen)

In kleinen Einheiten erarbeiten und zusammensetzen.

Vertiefung

Sitzkreis:

Nachbesprechen des Liedes - Richtiges Verhalten beim Radfahren.

Stundentipp 3- Bewegung und Sport/Bildnerische Erziehung

Wir gestalten eine „Sicherheits-Modenschau“

Lehrplanforderung

Bewegung und Sport:

Tanzen - Wechsel zwischen Improvisation und vorgegebener Form;

Suchen verschiedener Ausdrucksformen des eigenen Körpers durch Bewegung

Bildnerische Erziehung:

Die Wahrnehmungsfähigkeit/Sensibilität, Vorstellungskraft, Kombinationsfähigkeit und

Erfindungsgabe des Schülers sollen gestärkt und kreatives Verhalten ermöglicht und gefördert werden.

MATERIAL:

Verkehrslieder von Rolf Zuckovsky bzw. Bernhard Lins, aktuelle Hits,

Kassetten-CD-MP3-Player, Video „fun & safety" (Bezug: AUVA) ...

Möglicher Stundenverlauf

Einstimmung

Das Video „fun & safety" könnte als Impuls dienen.

Gemeinsam werden dann im Anschluss Lieder für die eigene Modenschau ausgesucht.

Erarbeitung

Die Kinder finden sich zu Kleingruppen, die kleidungsmäßig „thematisch“ zusammenpassen,

z.B.: Sportbeutel - Jacken mit Buttons - Regenbekleidung und geschmückte Schirme ...

Sie üben verschiedene lockere Bewegungen und überlegen sich, wie man das Publikum gut auf die entsprechende Sicherheitsmode hinweist.

Zwei Kinder, die bei der Vorführung als Moderatoren agieren, üben das Begrüßen der Gäste und kurze Zwischentexte für die Präsentation.

Nun wird der Gesamtablauf durchgespielt:

Das Publikum soll vorerst über die Nützlichkeit der Leuchtmaterialien informiert werden.

- Versuch mit dem Farbstreifenplakat

Auf den Guck-Kasten, der im Anschluss an die Performance aufgestellt wird, soll hingewiesen werden.

In einzelnen „Bildern“ wird nun zu aktuellen Hits die „Sicherheitsmode“ vorgeführt.

Die Kinder kommen in Kleingruppen in die Klasse, bewegen sich locker zur Musik, drehen sich öfters und weisen durch gezielte Handbewegungen auf die verzierten Dinge.

Außerdem werden Jacken ausgezogen und von mehreren Seiten dem Publikum gezeigt, Taschen geöffnet und wieder verschlossen, Kappen abgenommen und aufgesetzt, etc...

Abschluss

Zum Schluss der Modenschau werden nochmals alle Modelle präsentiert.



Sicherheitsmode

4.Klasse: Radfahren, aber sicher!

Gegenstand Schwerpunkt/ Lerninhalte

Deutsch	<p>Text: Unfallbericht verfassen</p> <p>Beschreibung: Mein Fahrrad (Ausrüstung des Rades)</p> <p>Grammatik: Steigerung von Adjektiven: Meiststufe am besten, größten, klügsten ...</p> <p>Appelle zum Tragen von Radhelmen ☞ Stundentipp 1</p>
D/Lesen	Gallauner, Lisa: Halfpipe – Leon legt los!
D/Sprechen	<p>Werbeslogans für das Tragen von Radhelmen erfinden</p> <p>Projekt: Guiding Angel ☞ nähere Infos nach den Stundentipps</p>
Mathematik	<p>Große Längenmaße – km</p> <p>Zeitbeispiele – Radtour</p>
Sachunterricht	<p>Mein neuer Schulweg in die weiterführende Schule - Planlesen</p> <p>Richtiges Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln</p> <p>Teile des Fahrrades</p> <p>Profis tragen Helme ☞ Stundentipp 1</p> <p>Gesetzliche Bestimmungen</p> <p>Großes „Pedalritter-Turnier“ ☞ Stundentipp 2</p> <p>AKTION: Radworkshop</p> <p>Geschwindigkeiten einschätzen</p>
Bildnerische Erziehung	<p>Wir schmücken unsere Räder für eine Radparade</p> <p>Wir fahren mit einem Tandem</p> <p>Kordeldruck: Fahrrad ☞ Kapitel: Ideenbörse/Bildnerische Erziehung</p> <p>Collage: Luftmaschen zu einem Fahrrad aufkleben ☞ Kapitel: Ideenbörse/ Werken</p> <p>„Brustharnische“ für das Pedalritter-Turnier</p>
Musik	<p>Bernhard Lins: Mein Fahrrad ist kein Zirkuspferd</p> <p>Ernst Jankowsky: Schwarzwaldfahrt</p>

Bewegung und Sport	Erste Hilfe - Absichern einer Unfallstelle, Erste-Hilfe-Maßnahmen, richtiger Abtransport eines Verletzten ↪ siehe Stundentipp 4 Sicheres Fallen ↪ siehe voriges Kapitel
Englisch	Sentence chain: I like to ride my bike, and what about you? <i>This is the way...</i> Melodie - Here we go round the Mulberry bush: This is the way I ride my bike ... This is the way I clean my bike.../ oil my bike ↪ Kapitel: Ideenbörse/Englisch

Aktion „Radworkshop“

Nach der Kontrolle der Fahrräder auf Verkehrstauglichkeit geht es auf den Parcours.



Stundentipp 1- Sachunterricht/Deutsch

Profis tragen Helme!

Lehrplanforderung

Deutsch:

Die Schüler sollen Texte verfassen, um vor allem andere zu informieren und an andere (und eventuell auch an sich selbst) zu appellieren - z.B. Werbetexte. Sie sollen immer bewusster erkennen, dass die Art der Abfassung eines Textes von der vorwiegenden Schreibabsicht abhängt und davon, an wen sich der Text richtet.

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Handlungsorientiert und produktiv mit Texten umgehen, Schlussfolgerungen ziehen, reflektieren und begründen können. Ideen für das Schreiben aufgreifen und Informationsquellen für die Planung von Texten nutzen

Verkehrserziehung:

Entwicklung von Einsichten in die Notwendigkeit der Verkehrsordnung; Rückschlüsse aus Bewegungen und Tempoveränderungen ziehen; das Verhalten darauf abstimmen

MATERIAL:

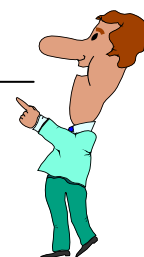
2 rohe Eier, Mini-Radhelm für den Eiversuch, Luftballon, Schüssel, Radhelme, aktuelle Unfallstatistik bzgl. Radunfälle (Bezug: AUVA),
Film: Probefahrt (Österr. Filmservice; Teil 5 -Nr. 113 152/ VHS 5 Min.)

Möglicher Stundenverlauf

Einstimmung

Tafelbild:

Ich bin doch nicht auf den Kopf gefallen!



Unterrichtsgespräch:

Damit wird ausgedrückt, dass man klug ist und alles verstehen kann. Man ist ja schließlich nicht dumm!

Rückschluss:

Kopfverletzungen können demnach schlimme Folgen haben!

Erarbeitung

Die *Klassenstatistik* wird an einer Seitentafel festgehalten:

Anzahl der Kinder, die bereits einen Radhelm besitzen;

Anzahl der Kinder, die stets nur mit Helm unterwegs sind.

Overheadfolie - *Unfallstatistik* gemeinsam auswerten

Von je 100 Unfällen mit Personenschäden passieren fast 60 in der Freizeit!

Über 80 % aller schweren Radunfälle führen zu Kopfverletzungen!

95% der an Kopfverletzungen gestorbenen Radfahrer hätten mit Helm den Unfall überlebt!

1. Versuch mit dem Mini-Helm:

Ein mittels Mini-Helm geschütztes rohes Ei wird zu Boden fallen gelassen. - Ergebnis: das rohe Ei bleibt unversehrt!

Nun lässt man das Ei ungeschützt auf einen Teller fallen.

Es zerbricht!

Gemeinsames Formulieren der Erkenntnisse:

Wir müssen unseren Kopf speziell beim Radfahren schützen!

2. Versuch mit dem Luftballon:

Ein Ballon wird mit Wasser gefüllt, verschlossen und in eine Schüssel gelegt.

Drückt man diese „schwabbelige“ Masse nun an einer Stelle ein, so setzt sich der Druck fort, das bedeutet, dass eine Delle entsteht.

Unser Gehirn wird von der Schädeldecke aber fest eingeschlossen und kann nicht ausweichen.

Durch Druck oder Aufprall können Kopf und Gehirn geschädigt werden.

Die Folgen sind: Kopfschmerzen, Kopfverletzungen, Konzentrationsstörungen, manchmal sogar der Tod!

Formulieren eines Vorsatzes:

Ich muss bei jeder Ausfahrt mit dem Rad einen Helm tragen!

Schautisch mit Radhelmen:

Wir vergleichen einzelne Radhelme und lernen, wie man sie richtig aufsetzt und trägt, bzw. was beim Helmkauf zu beachten ist.

- Der Helm soll Stirn, Schläfen und Hinterkopf schützen!
- Er darf weder die Ohren bedecken noch die Sicht behindern!
- Er soll den Kopf fest einschließen, ohne aber dabei zu drücken!
- Ein verstellbarer Riemen verhindert das Verrutschen!
- Lüftungsschlitze sollen das Schwitzen verhindern!
- Eine leuchtende Farbe gewährt zusätzliche Sicherheit!

Vertiefung

Gruppenarbeit:

Wir erfinden Werbeslogans für das Tragen von Radhelmen und gestalten dann ein Plakat mit Appellen!

Bsp.: Jeder Deckel hat seinen Topf - jeder Helm einen klugen Kopf!

Fahr ich mit dem Rad, dann nur mit Helm!

Wer d´rauf vergisst, der ist ein Schelm!

Filmeinsatz: „Probefahrt“ / Radhelm - auch bei kurzen Ausfahrten!
Inhalt: Im Frühling werden die Fahrräder hervorgeholt und flott gemacht. Die Räder sind zwar sicher ausgerüstet, aber mit dem Helm will Max sich nicht anfreunden und auch Tess kann ihn nicht überzeugen. Da kommt Hilfe von unerwarteter Seite...!
und/oder: „Kluge Köpfe schützen sich mit einem Helm“
Der Helm kann das Risiko einer Kopfverletzung um bis zu 85% senken. Wie in Crash-Tests eindeutig bewiesen, wirkt der Helm als Knautschzone!

Der „Ei-Helm“-Versuch



Der Helm muss richtig sitzen!



Studentipp 2- Bewegung und Sport/Sachunterricht

Großes „Pedalritter-Turnier“

Lehrplanforderung

Bewegung und Sport:

Zielwerfen - auch in Verbindung mit Geschicklichkeitsaufgaben, mit verschiedenen Bällen; sinnesübende Spiele zum schnellen Reagieren und zur Steigerung der Aufmerksamkeit

Sachunterricht:

Technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes - Im Zusammenhang mit Verkehrserziehung an konkreten Beispielen die Funktion von Geräten und einfachen Maschinen erproben und verstehen (z.B. Fahrrad)...

Klassenveranstaltungen mitplanen und mitgestalten

Verkehrserziehung:

Rückschlüsse aus Bewegungen, Tempoveränderungen, Spurwechsel und Gesten ziehen; das Verhalten darauf abstimmen.

Kritische Einstellung gegenüber dem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer (mit Fehlern rechnen) und kritische Selbsteinschätzung gewinnen, sowie Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen lernen; Verhalten in Unfallsituationen; Hilfe holen können; einfache Hilfeleistungen durchführen

MATERIAL:

Räder, Radhelme, Ellbogenschützer, „Brustharnische“ aus Pappe, Kübel, Stofftier und Softbälle, ev. Wasserball, Tisch, 3 große Sessel, Stoppuhr,

Trillerpfeife, ev. Haberkornhütchen, Schnüre, Verkehrszeichen (aus Karton gefertigt, Größe/Höhe ca. 30 cm), Wertungsliste mit Klemmbrett

Möglicher Unterrichtsverlauf

Vorbereitung

Anknüpfend an den Sachunterricht über die Ritterzeit, wird mit den Kindern gemeinsam ein „Pedalritter-Turnier“ organisiert.

Zum Turnier treten vier „Ritter-Gruppen“ an, die sich klingende Namen wählen dürfen, z.B. Ritter Klaus von Drachental, „Ritterfräulein“ Brigitta von Drachental, Ritter Stefanus von Hohenberg...

Im Zeichenunterricht werden „Brustharnische“ aus Karton mit dem jeweiligen Wappen der „Rittergruppe“ gestaltet, die mit Schnüren versehen, umgebunden werden können.

Zur Tugend jedes Pedalritters gehört es natürlich auch, ein einwandfrei geputztes, vorschriftsmäßig ausgerüstetes und gewartetes Fahrrad sowie nach Möglichkeit einen Radhelm zum Turnier mitzubringen. (Verleihmöglichkeiten organisieren!)

Für das Spiel könnten die Räder dann noch mit Krepppapier in den Farben der Gruppen geschmückt werden.

Auch eine Fahne mit dem Gruppensymbol sollte nicht fehlen!

Das sollte jeder Ritter vor dem Antreten wissen:

1. Vorschriftsmäßige Radausstattung:
2. zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsen
3. helltönende Klingel oder Hupe
4. weißer Scheinwerfer/ Licht
5. weißer Reflektor (darf auch im Scheinwerfer integriert sein)
6. rotes Rücklicht (darf auch blinken)
7. roter Reflektor (darf im Rücklicht integriert sein)
8. gelbe Reflektoren an den Pedalen
9. gelbe Rückstrahler an den Speichen (mindestens 2 pro Rad)
10. oder rückstrahlende Reifen (weiße Reflexstreifen genügen auch)

NEU: Es ist zulässig, statt Reflektoren vorne, hinten und an den Rädern, Reflexfolien zu verwenden. Sie müssen allerdings der UNECE-Regelung Nr. R 104/Kfz-Qualität entsprechen.

Grundkenntnisse über:

- Gesetzliche Bestimmungen: Kinder dürfen erst ab 12 Jahren ohne Begleitung eines Erwachsenen oder 16-jährigen Jugendlichen allein im Straßenverkehr
- unterwegs sein! Ausnahme: Radfahrausweis; außerdem besteht „Helmtragepflicht“
- Verkehrszeichen
- Richtiges Verhalten auf Radfahrwegen
- Nützlichkeit des Radhelmes
- Richtige Bekleidung von Radfahrern: feste Schuhe, gut sichtbare Kleidung ...
- Absichern einer Unfallstelle, Hilfe holen können (richtiges Telefonieren) und
- einfache Erste- Hilfeleistung
- „Pedalritter“ sind stets vorsichtig und nehmen Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer!

Ziel des Turniers:

Bewältigen eines Geschicklichkeitsparcours - einhändiges Fahren, Spur halten, rechtzeitiges Bremsen, Radbeherrschung beim Langsamfahren, enge Kurven meistern und Ausweichmanöver durchführen

(Vorbereitung für den Praxisteil der Radfahrprüfung)

Lösen von Fragen zur Verkehrssicherheit (Verkehrszeichen, Verkehrsregeln ...)

(Vorbereitung für den Theorieteil der Radfahrprüfung)

Assistenz: günstig sechs Elternteile
Aufbau der Stationen im Schulgarten - Strecken mit Haberkornhütchen, Bällen oder aufgelegten Schnüren abgrenzen.
Die vier Gruppen treten gegeneinander an.
Bei jeder Station werden Punkte vergeben - die Gruppe mit der Punktehöchstzahl ist natürlich Sieger.

STATION: SPUR HALTEN

15 m gerade Strecke, ca. 50 cm breit
Beim Start: 1 Frage über Radteile, Ausrüstung, gesetzliche Bestimmung, erste Hilfe, Notrufnummern,... lösen.
Danach Durchfahren der Strecke, dabei auf Pfiff nach hinten schauen und ein hochgehaltenes Verkehrszeichen erkennen.
Wertung: 1 Punkt für Beantwortung der Frage, 1 Punkt für das Spurhalten, 1 Punkt für das Erkennen des Verkehrszeichens.

1. STATION: SLALOM FAHREN

Strecke: 15 m; 5 Tore im Abstand von ca. 2m versetzt markieren (Abstand der Durchlässe ca. 30 - 40cm)
Die Tore sollen ohne absteigen zu müssen durchfahren werden.
Wertung: 1 Punkt für jedes durchfahrene Tor.

2. STATION: BREMSÜBUNG

Strecke: 15 m; am Ende zwei Schnüre als Doppellinie auflegen
Zügiges Durchfahren der Strecke und exaktes Abbremsen vor der Doppellinie.
Wertung: 1 Punkt für das Anhalten vor der Linie.

3. STATION: LANGSAM-FAHRSTRECKE

Strecke: 3 m - Zeit mitstoppen!
Im Schneckentempo die Strecke durchfahren ohne „Bodenberührung“.

Wertung: 5 Punkte für „Ritter-Bestzeit“, 3 Punkte für Platz 2, 1 Punkt für alle, die die Strecke ohne Bodenberührung bewältigen konnten .

4. STATION: TRANSPORTSTRECKE

Strecke: 15 m; 1 Tisch und 3 große Sessel; 2 Kübel oder Kisten; Softbälle, Stofftier

Der Softball wird vom Tisch geholt, zum Sessel transportiert und in den Kübel geworfen, vom 2. Sessel wird ein Stofftier geholt und am Ende der Strecke in den Kübel, der auf dem Sessel steht, gelegt. Alle Aktionen müssen im Fahren absolviert werden.

Mögliche Aufstellung:

Tisch und 1. Sessel mit Kübel - links; 2. Sessel mit Kübel - rechts
Abstand: ca. 3 m

Wertung: 5 Punkte für 1. Transport, 5 Punkte für 2., Transport und 3 Bonuspunkte für Treffer, 1 Punkt Abzug für Kinder, die absteigen mussten.

STATION: AUSWEICHMANÖVER

Strecke: 15 m

Beim Durchfahren wird ein Softball oder Wasserball auf die Fahrstrecke gerollt. Der „Pedalritter“ muss geschickt ausweichen ohne das Gleichgewicht zu verlieren.

Am Ende werden die Punkte zusammengezählt und die „Sieger-Rittergruppe“ ermittelt.

Alle „Ritter“ bedanken sich für das faire Spiel, die Siegerehrung (kleine Anerkennungspreise oder Urkunden) wird vorgenommen, und danach geht es vielleicht zum großen „Pedalritter-Turnierschmaus“.

Stundentipp 3- Bewegung und Sport/Musikerziehung

Wir erarbeiten eine Choreografie

Thema: Fahrradteile

Lehrplanforderung

Bewegung und Sport:

Pantomimisches Darstellen; Einfache Tanzkompositionen;

Erweiterung der Tanzschritte, Fassungen und Figuren

Musikerziehung:

Bewegen zur Musik - Grunderfahrungen mit Musik und Bewegung:

Übungen zum Erfahren und Bewusstmachen von Tempo und Formverläufen (Wiederholung, Reihung,

Wiederkehr); Freie Bewegungsabläufe: Melodie in Bewegung übertragen; Bewegungsgestaltung und

szenische Darstellung: Verse szenisch und musikalisch ausgestalten (in Verbindung mit den

Unterrichtsgegenständen Bewegung und Sport)

MATERIAL:

CD-MP3-Player

Rolf Zuckowski: An meinem Fahrrad ist alles dran (CD oder MP3-Download von amazon.de:

Rolfs neue Schulweg-Hitparade)

Möglicher Stundenverlauf

Erwärmung

Die Kinder bewegen sich frei zur Musik im Raum. Wenn die Musik stoppt, werden folgende Arbeitsaufträge ausgeführt:

Schüttle so viele Hände wie möglich!

Hüpfe auf einem Bein um ein anders Kind!

Krieche wie eine Schlange auf dem Boden!

Sause als „Flugzeug“ durch den Raum!

Verbeuge dich nach allen Richtungen!

Galoppiere als Wildpferd umher!

Berühre rasch alle vier Wände!

Erarbeitung

Sitzkreis: Das Lied gemeinsam anhören, dann Vorschläge für die Umsetzung sammeln.

MÖGLICHE UMSETZUNG:

Refrain:

3 Schritte schräg nach rechts vor + Tap-Schritt

(Arme locker mitpendeln)

3 Schritte retour + Tap beides nach links (Zeigefinger deuten vor Brust „Nein!“)

3-Schritt- Seiddrehung nach rechts und schnippen oder klatschen

3-Schritt- Seiddrehung nach links und schnippen

in Grätsche hüpfen - wieder schließen

Arme in Hochhalte („starkes“) + zur Hüfte („Ding“)

Textteil:

Tanzkinder formen Gasse: Kinder gehen mit Bild- und Schriftkärtchen durch die Gasse und zeigen auf Kärtchen.

Alternative:

Tänzer haben Kärtchen, halten sie je nach Text hoch.

Die übrigen Tänzer zeigen auf das Kärtchen.

Schlussteil:

Grätsche - schließen

Arme in Hochhalte („starkes“) + zur Hüfte („Ding“) --- Pose!

In kleinen Einheiten erarbeiten und zusammensetzen.

Vertiefung

Sitzkreis

Kurze Nachbesprechung des Liedes:

Welche wichtigen Radteile hast du dir gemerkt?

Warum ist das Tragen eines Radhelms so wichtig?

Abschlusspiel (wie „Alles was Flügel hat, fliegt“):

Die Kinder trommeln auf die Oberschenkel und sprechen dazu:

„Alles was Räder hat, rollt!

Das Fahrrad rollt. Das Moped rollt. Die Fliege rollt.“

Wenn die Aussage stimmt, dürfen die Hände am Ende hochgehoben werden. Wer einen Fehler macht, scheidet aus.

Studentipp 4- Bewegung und Sport, Sachunterricht, D/Lesen:

Im Notfall kannst du nichts mehr lernen

Thema: Erste Hilfe

Lernen an Stationen auf der Basis des Bewegten Lernens – Wiener Modell

Lernen mit, durch und in Bewegung macht den Kindern enormen Spaß und unterstützt die Konzentrationsfähigkeit und die Lernbereitschaft.

Außerdem unterbricht diese Art des Lernens den „Sitzalltag“ auf ansprechende Weise und macht alle Kinder mobil.

Die Stunde ist für 24 Kinder (6 Stationen zu 4 Kindern) konzipiert.

Durch Verändern der Gruppengröße oder Weglassen einer Station kann eine Anpassung an die jeweilige Klassenschülerzahl jederzeit stattfinden.

Lehrplanforderung

Bewegung und Sport/Verkehrserziehung:

- ✓ Die Schüler und Schülerinnen sollen die Notrufnummern der Hilfsorganisationen kennen und verinnerlichen
- ✓ richtiges Verhalten in Unfallsituationen lernen
- ✓ leichte Verletzungen erstversorgen können
- ✓ den richtigen Abtransport bzw. die Bergung von Verunglückten üben
- ✓ über den Inhalt einer Notfallapotheke Bescheid wissen
- ✓ Gefahrenquellen erkennen können, diese minimieren und sich in Unfallsituationen entsprechend verhalten (z.B. kindgemäße Maßnahmen zur Ersten Hilfe, insbesondere zur Rettungskette)
- ✓ Bei Unfällen situationsgerecht und altersgemäß handeln (Hilfe holen, nicht durch Neugier andere behindern, in besonderen Fällen selbst einfache Hilfeleistungen vornehmen)

MATERIAL:

- zwei Rollbretter
- Ziffernfliesen (0,1, 2, 3, 4, 5) und Aufgaben-Kontrollblatt
- zwei Paar Stelzen
- Unterlagsmatten
- Zwei Körbe und zwei kleine Körbchen
- Vorlage für Satzstreifen (siehe Anhang)
- Vorlage für Lückentext und Füllwörter (siehe Anhang)
- Gitterleiter, Zahlenkärtchen (0, 1, 2, 3, 4, 5), Tesakrepp und Softball
- Bilder: Bergung (siehe Anhang), Poster „Stabile Seitenlage“
- Notfallapotheke (Pflaster, Mullbinde, Schere, Dreieckstücher, Sicherheitsnadeln, Desinfektionsmittel, Wundschnellverband, elastische Binde, Verbandsklammern, Einmalhandschuhe, Alu-Wundaufgabe) und Vorlage für Wort- bzw. Kontrollkärtchen (siehe Anhang)

Möglicher Unterrichtsverlauf

Die Stationen werden entsprechend der Gegebenheit des Turnsaals aufgebaut.

Die Skizze zeigt eine mögliche Aufteilung.

Gitterleiter	Stelzen gehen
Notrufnummern Zielwurf	Unfall - Reihenfolge
Erstversorgung - Rollbrettstation	Notfallapotheke – Laufstrecke
Notrufnummern hüpfen	Aktionsbereich: Bergung, Lagerung

Zur Besprechung der Arbeitsaufträge und der Organisation setzen sich alle Klassenkinder in einem Kreis auf.

Vierergruppen werden gebildet, teilweise arbeiten die Kinder aber auch in Partnerarbeit.

Alle Stationen sollen in einer vorgegebenen Reihenfolge durchlaufen werden.

Das Signal zum Wechseln erteilt die Lehrkraft mittels Handtrommel, Pfeiferl,... .

Bevor gewechselt wird, muss die bearbeitete Station aufgeräumt werden und das Arbeitsmaterial ordentlich aufgelegt sein.

Die einzelnen Stationen werden kurz erklärt und die entsprechenden Schwerpunkte besprochen.

Dann kann es losgehen!

Arbeitszeit pro Station: ca. 4 – 5 Minuten

Am Ende werden alle Materialien gemeinsam weggeräumt.

Im Schlusskreis werden die Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht.

Erläuterungen zu den Stationen:

1. RATE, WEN ICH VERSTÄNDIGEN WILL!

Gitterleiter, Ziffern (1, 2, 3, 4) an Wand mit Tesakrepp geklebt, Softball

Ein Kind schießt auf eine Ziffernfolge (Bsp.: 1 –2 –2).

Die anderen Gruppenmitglieder müssen rasch die entsprechende Hilfsorganisation nennen – „Feuerwehr!“

Wer am schnellsten war, wird zum Werfer.

2. UNFALL -FINDE DIE RICHTIGE REIHENFOLGE!

2 Paar Stelzen, 2 Körbe, Unterlagsmatten, Satzstreifen

Die Kinder üben paarweise.

Das erste Kind geht mit den Stelzen über die Unterlagsmatte zu einem Korb und holt einen Satzstreifen. Wechsel!

Sind alle Satzstreifen geholt, versuchen die Partner gemeinsam eine sinnvolle Reihenfolge zu finden.

Im Anschluss wird die Kurzgeschichte mit dem anderen Pärchen verglichen.

3. WAS IST IN EINER NOTFALLAPOTHEKE?

Wortkärtchen im Körbchen; Inhalt der Notfallapotheke, Kontrollkärtchen

Inhalt der Notfallapotheke und verdeckt liegende Kontrollkärtchen befinden sich geordnet aufgelegt auf der roten Linie.

Die Kinder ziehen ein Wortkärtchen aus dem Körbchen, laufen von einer vereinbarten Startlinie los und legen es zu dem Gegenstand.

Anschließend dürfen die Kontrollkärtchen aufgedeckt werden und die Kinder kontrollieren gemeinsam die Richtigkeit.

Sicherheitstipp: Gelaufen wird nur barfuß oder in Turnschuhen!

4. BERGUNG, LAGERUNG – AKTIONSECKE

Anleitungsbilder, Poster „Stabile Seitenlage“ (AUVA), Matte

Auf Bildern sind verschiedene Bergungsarten abgebildet.

Die Gruppe probiert gemeinsam alle Arten aus.

(Zweipersonensitz, Einpersonengriff)

5. NOTRUFNUMMERN HÜPFEN

Ziffernfliesen, Aufgabenkärtchen (Bsp. Feuerwehr: 122)

Die Fliesen sind aufgelegt.

Ein Aufgabenkärtchen wird gezogen, die Institution wird genannt

(Bsp.: Polizei) und ein Kind hüpfte die entsprechende Telefonkombination (Bsp.: 133).

Die anderen Gruppenmitglieder kontrollieren.

6. EIN LEICHTER RADUNFALL IST GESCHEHEN! - TELEFONISCH HILFE HOLEN

2 Rollbretter, Lückentextvorlagen, 2 Körbchen mit je einem Satz Wortkarten

Die Kinder arbeiten paarweise.

Ein Partnerkind kniet sich auf das Rollbrett und gelangt nur unter Zuhilfenahme der Arme zu einem Körbchen.

Ein Satzstreifen wird geholt, dann rollt das andere Kind vor.

Wenn alle Streifen geholt sind, findet das Pärchen gemeinsam die richtige Reihenfolge. Verglichen wird mit dem anderen Paar!

Anhang:

1. Station: Rate, wen ich verständigen will! Kontrollkärtchen: Feuerwehr – 122

2. Station: Satzstreifen(Stelzenstation): Ein Unfall ist geschehen!

Was ist zu tun? (Absichern, Hilfe verständigen, trösten ...)

3. Station: Was gehört in die Notfallapotheke?

Inhaltskärtchen (x2 = Kontrollkärtchen)

4. Station: Bilder – Bergung

5. Station: Station: Verständige mir schnell!

6. Station: Lückentext (Rollbrett): Ein Unfall ist geschehen!

So hole ich telefonisch Hilfe.

*Kopiervorlage: Notrufnummern – Zielwurf***RATE, WEN ICH VERSTÄNDIGEN WILL?**

Ein Kind schießt mit dem Softball auf eine bestimmte Ziffernfolge.

Die Mitspieler sollen so rasch wie möglich die dazu gehörige Notruforganisation erraten.

Feuerwehr 122

Polizei 133

Rettung 144

Euro-Notruf 112

Ärzte-Funkdienst 141

Bergrettung 140

Apotheken-Bereitschaftsdienst 14 55

Vergiftungszentrale +43 1 406 43 43

ÖAMTC Pannenhilfe/Abschleppdienst 120

ARBÖ Pannenhilfe 123

Kopiervorlage: Unfallstelle sichern – Stelzengang

EIN UNFALL IST GESCHEHEN!

Was ist zu tun?

Gehe mit den Stelzen über die Matte und hole aus dem Korb jeweils einen Satzstreifen!

Wenn ihr alle Streifen beisammen habt, versucht eine sinnvolle Reihenfolge zu finden.

Kontrolliert mit dem Nachbarpaar!

Zuerst sichere ich die Unfallstelle ab.

Den Verletzten bewege ich nicht von der Stelle!

Wenn nötig, stabilisiere ich danach mit Taschen, Decken und anderen Dingen die verletzten Körperteile.

Um den Verletzten warm zu halten, decke ich ihn zu.

Nun hole ich Erwachsene zu Hilfe oder verständige selbst die Rettung.

Bis Hilfe eintrifft, bleibe ich beim Verletzten und tröste ihn.

Kopiervorlage: Notfallapotheke

Pflaster

Mullbinde

Schere

Dreieckstücher

Sicherheitsnadeln

Desinfektionsmittel

Wundschnellverband

Einmalhandschuhe

Alu-Wundauflage

elastische Binde

Verbandsklammern

Kopiervorlage - Bergung von Verletzten



Einpersonengriff



Zweipersonensitz

Kopiervorlage: Verhalten im Notfall – Rollbrettstation

Ein Unfall ist geschehen!

So hole ich telefonisch Hilfe:

Ich wähle

Zuerst nenne ich

Danach gebe ich bekannt.

Nun beschreibe ich kurz ist.

Ich nenne die und

die mutmaßliche

Wenn die Rettungsleitstelle das Gespräch

beendet hat, ich mich weiterhin

um

Kopiervorlage: Wortkärtchen – Rollbrettstation

144

meinen Namen

den Ort des Unfalls

was passiert

Anzahl der Verletzten

Verletzungsart

kümmere

den Verletzten/die Verletzten

Kopiervorlage: Lösungsblatt - Rollbrettstation

Lösungsblatt: Ein Unfall ist geschehen!

So hole ich telefonisch Hilfe:

Ich wähle 144.

Zuerst nenne ich meinen Namen.

Danach gebe ich den Ort des Unfalls bekannt.

Nun beschreibe ich kurz was passiert ist.

Ich nenne die Anzahl der Verletzten und

die mutmaßliche Verletzungsart.

Wenn die Rettungsleitstelle das Gespräch

beendet hat, kümmere ich mich weiterhin

um den Verletzten/die Verletzten.

*Kopiervorlage: Notrufnummern hüpfen***Verständige mir schnell...!**

Ein Kind zieht ein Aufgabenkärtchen.

Ein Mitspieler bekommt den Auftrag die richtige Ziffernfolge dieser bestimmten Notruforganisation hüpfend darzustellen.

Es wird einbeinig zu der Fliese gehüpft und beidbeinig davor gelandet.

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Euro-Notruf	112
Ärzte-Funkdienst	141
Bergrettung	140
Apotheken-Bereitschaftsdienst	14 55
ÖAMTC Pannenhilfe/Abschleppdienst	120
ARBÖ Pannenhilfe	123
Vergiftungszentrale	+43 1 406 43 43

Aktion „Im Notfall kann man nichts mehr lernen“

Richtig Hilfe holen will gelernt sein und geübt werden. Die Kinder erfahren, wie man Wunden versorgt und einen Verletzten in die stabile Seitenlage bringt.

Auch das Kuscheltier wird fachmännisch „verarztet“.





Das macht besonderen Spaß, wenn man die Frau Lehrerin auch versorgen darf.



Aktion „Guiding Angel“

Das Pilotprojekt wurde versuchsweise in den Monaten Mai und Juni 1997 an der Volksschule Wien 21, Lavantgasse 35 gestartet und danach von den jeweils nachfolgenden 4. Klassen fortgeführt.



GRUNDIDEE:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Schüler der VS!
- Kinder der jeweils 4. Klasse begleiten jüngere Schüler auf dem gemeinsamen Schulweg, vermitteln durch vorbildhaftes Verhalten jeden Tag Verkehrserziehung.
- Durch Kappen, Anstecker und Leuchtschärpen werden die „Guiding Angels“ gekennzeichnet und mittels eines Plakates, das in der Schule gut sichtbar aufgehängt wird, angekündigt.
- Nach erfolgreicher Tätigkeit erwarten den „Guiding Angel“ eine Urkunde bzw. eine Auszeichnung.

Dieses Projekt möchte bewirken, dass aus einem „Nebeneinander“ ein ständiges „Miteinander“ wird -, dass Kinder lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und bereit sind, einander zu helfen.

Auf keinen Fall aber übernimmt ein „Guiding Angel“ Verantwortung für ein anderes Kind, die bleibt selbstverständlich den Eltern, nur ein „wachsames Auge“ soll auf die jüngeren, oftmals noch sehr verspielten Schüler geworfen werden.

Für die Teilnahme ist die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten nötig. Die Auswahl der Projektteilnehmer erfolgt durch Vorschlag der Klassenlehrkraft und bedarf der Genehmigung durch die Direktion.

Ein „Guiding Angel“ ist verpflichtet, sich stets vorbildhaft im Straßenverkehr zu verhalten und alle gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten.

Kopiervorlage: Ausweis „Guiding Angel“

	<p>Name:</p> <p>Vorname:</p> <p>wohnhaft in,</p> <p>geboren am:</p> <p>Schüler/-in der Volksschule in</p> <p>hat durch die regelmäßige Teilnahme an der Verkehrserziehung und durch stets vorbildhaftes Verhalten im Straßenverkehr die Befähigung erworben, am Projekt „Guiding Angel“ teilzunehmen.</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>Ausweis für GUIDING ANGEL</p> 
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Guiding Angel-Aktion



„Angelobung“ der Guiding Angels in der Direktion



Ideenbörse

Arbeitsblätter

Anregungen



Bewegung und Sport

Kleine Spieleauswahl zur Förderung einzelner Teilbereiche wie Reaktionsfähigkeit, Körperkoordination, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Konzentration ...

DAS AUTOSPIEL - Reaktionsfähigkeit, Körperkoordination

Alle Kinder sind Autos, die nur auf Geräusche hören. Die Lehrkraft schlägt den Takt auf der Handtrommel und die Kinder setzen ihn in Bewegung um.

Variante: Jedes „Auto“ ist mit zwei, dann drei oder vier Personen besetzt, die gemeinsam im Takt fahren.

GLÜCKSSCHEIBE - Reaktionsfähigkeit, Schnelligkeit

Arbeitsmittel: Kartonscheibe mit Rennauto und Polizeiauto auf der Rückseite

Zwei Mannschaften stehen sich in ca. 3 Metern Entfernung gegenüber.

Eine Gruppe gehört zu den „Rennautos“, die anderen zum Polizeiauto.

Die Lehrkraft wirft die Scheibe hoch. Die Mannschaft, deren Bild oben zu liegen kommt, versucht nun die anderen Kinder zu fangen.

Gefangene Spieler kämpfen auf der Seite der Gegenpartei.

RADHELMDIEB UND SCHATZWÄCHTER - Reaktionsfähigkeit, Schnelligkeit

Arbeitsmittel: Radhelm

Die Kinder bilden einen großen Sitzkreis (Schatzkammer), in dem eine ca. zwei Meter breite Lücke bleibt. In der Mitte liegt der Radhelm (Schatz). Ein Kind, der spätere Dieb, verlässt kurz den Raum. Ein Schatzwächter wird nun bestimmt.

Der Dieb versucht danach den Helm zu berühren ohne vom Schatzwächter gefangen zu werden. Gelingt ihm das, wird der Wächter zum nächsten Dieb.

DAS TRAUMFAHRRAD - Geschicklichkeit, Konzentration

Arbeitsmittel: 1 Zeichenblatt und 1 Filzstift pro Gruppe

Jede Gruppe versucht sein Traumfahrrad zu zeichnen. Dazu stecken sie aber den Filzstift jeweils zwischen die große und die zweite Zehe.

Welche Gruppe hat an alle Radteile gedacht?

WACKELPUDDING - Gleichgewicht, Körperkoordination

Arbeitsmittel: Turnmatten und viele Tennisbälle

Die Tennisbälle werden unter eine Turnmatte gelegt und diese wird mit Matten rundherum abgesichert. Auf der „Wackelmatte“ werden nun einzelne Bewegungsaufgaben ausgeführt.

Variante: Die Wackelmatte wird von Kindern bewegt, das übende Kind muss Gleichgewicht halten.

STOP AND GO! - Wahrnehmungsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit

Arbeitsmittel: rotes und grünes Tuch

Die Kinder stehen in einer Linie. Die Lehrkraft steht auf der Ziellinie gegenüber. Wird das grüne Tuch hochgehalten, dürfen die Kinder sich vorwärts bewegen (gehen, hüpfen, kriechen ...). Wird das rote Tuch hochgehalten, heißt es sofort „STOPP!“. Wer sich noch bewegt, muss zur Startlinie zurück.

Variante: Tandemfahrer - Jeweils zwei Kinder hängen sich aneinander und bewegen sich gemeinsam in Richtung Ziellinie.

RASER UND BUMMLER - Konzentration, Ausdauer

Arbeitsmittel: 1 Langbank pro Gruppe

Die Kinder sitzen auf der Bank. Die Lehrkraft nennt Fahrzeugnamen.

Bewegt sich dieses Fahrzeug langsam vorwärts, müssen sich die Kinder neben die Bank hocken. Wird ein schnellfahrendes Fahrzeug genannt, steigen die Kinder rasch auf die Langbank. Wer einen Fehler macht, muss einmal um die Bank laufen und darf wieder mitmachen.

Fahrzeuge: Rennwagen, Traktor, Motorrad, U-Bahn, Fahrrad, Rettungswagen ...

1, 2, 3 - SCHNELL HERBEI! - Konzentration, Reaktionsfähigkeit

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Platz ist frei.

Spielverlauf wie „Mein rechter Platz ist leer ...“, nur werden den Kindern vorher Formen zugeteilt.

Im Kreis durchzählen: Dreieck, Viereck und Kreis...

Welches Kind reagiert am schnellsten und erwischt den freien Platz?

GIB AUF MICH ACHT! - Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: Springschnüre, Tücher

Gruppeneinteilung; vor jeder Gruppe werden je drei bis vier Springschnüre geknotet und in „Achterform“ aufgelegt. Zwei „blinde“ Kinder stehen einander gegenüber.

Sie müssen den „Achter“ gleichzeitig abgehen ohne aneinander anzukommen.

Zwei Mitschüler geben auf ihre „Schützlinge“ Acht, dürfen leise Hilfestellung geben und bringen die „Blinden“ sicher ans Ziel.

RATE MAL! - Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: Springschnüre, Tücher, Papier und Stifte

Ein „blindes“ Kind soll die gelegte Form (Dreieck, Schlange, Strich, Viereck ...) des Partners ertasten und danach sehend auf das Blatt Papier zeichnen.

Danach wird mit dem Original verglichen.

WER GEHÖRT ZUSAMMEN? - Wahrnehmungsfähigkeit, Konzentration

Arbeitsmittel: je 4 Wortkärtchen mit den Begriffen - Auto, Motorrad, Traktor, Einsatzwagen, Fahrrad, Rennwagen, Straßenbahn

Die Kinder erhalten jeweils ein Wortkärtchen, bewegen sich frei im Raum und machen ihrem Fahrzeug entsprechende Geräusche. Welche Gruppe hat sich am schnellsten gefunden?

FÜHR MICH, BITTE! - Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: Tücher

Die Kinder finden sich zu Paaren zusammen und vereinbaren ein Geräusch (Pfeifen, Schnalzen, Schnippen, Zischen ...). Einem Kind werden die Augen verbunden und sein Partner führt ihn mittels Lockgeräusch durch den gesamten Turnsaal ohne dass sein Schützling an die anderen „Blinden“ anstößt.

Bei Gefahr werden die Lockgeräusche lauter.

BIM-BIM UND KLING-KLING! - Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation

Arbeitsmittel: ev. Tücher

Es werden zwei Mannschaften gebildet. Eine ist die „Straßenbahn-Gang“, die andere Gruppe die „Rad-Gang“.

Ein Teamführer wird jeweils bestimmt, der seine „blinden“ Gruppenmitglieder mittels Geräusch (Straßenbahn: Bim-Bim, Rad: Kling-Kling) anlockt.

Wer seinen Teamführer gefunden hat, hängt sich bei ihm an.

SCHMIDTCHEN SCHLEICHER - Wahrnehmungsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit

Die Kinder bilden einen großen Kreis, mit dem Rücken zur Kreismitte.

Ein Kind in der Mitte versucht sich an einen Mitschüler anzuschleichen und ihm die Hand auf die Schulter zu legen. Gelingt es ihm, wird der überrumpelte Spieler zum „Schmidtchen Schleicher“. Hört er aber rechtzeitig den Anschleicher, hebt er die Hand.

Als Zwischenübung in der Klasse***RECHTS UND LINKS*** - Konzentration, Schnelligkeit

Arbeitsmittel: 5 Zahnstocher pro Kind, Unterlagsmatte

Jedes Kind hat 5 Zahnstocher auf seiner Matte liegen. Heißt das Kommando

„Rechts!“, muss jeder so schnell wie möglich auf den rechten Nachbarn zeigen.

Wird ein Fehler gemacht, muss ein Zahnstocher in die Gruppenmitte gelegt werden.

Wer hat seine Zahnstocher am längsten?

KREISSPIEL

Oh, wie ist das schlimm!

Ich weiß nicht, wo ich bin!

Ich muss den Polizisten fragen,
der kann mir den Heimweg sagen!

Polizist: „Wie heißt du?“

Kind nennt Vor- und Zunamen.

Polizist: „Wo wohnst du?“

Kind nennt vollständige Adresse und wird zum Platz gebracht.

Weiterführende Literatur:

Im Schulbus – aus: Bewegen und Entspannen nach Musik; Verlag an der Ruhr
Handbuch S 41, dazu CD

Hering, Wolfgang: Kunterbunte Bewegungshits; Ökotoxia Verlag Münster 2002
dazu CD bzw.MP3-Version

Weitere Anregungen:

<http://www.oekotopia-verlag.de>

<http://www.lehrerweb.at/>

<http://www.rhtb.de/kinderturnen/stundenbild-editor>

Deutsch

für Impulse, zum Festigen und Vertiefen ...

Gedichte

VERKEHRSSCHILD VON HILDEGARD WOHLGEMUTH

Wollen wir malen?

Du und ich?

Du malst ein Dreieck,

ich einen Strich.

Dein Dreieck ist rot.

Mein Strich springt hinein.

Das Zeichen ist fertig.

Was mag es wohl sein?

LEBEN HAT VORRANG NACH LEOPOLDINE BOXRUCKER

Gehst du zur Schule, sei auf der Hut!

LEBEN HAT VORRANG, schau richtig und gut!

Kommst du zur Kreuzung, bei Rot da bleib steh´n!

LEBEN HAT VORRANG! Bei Grün kannst du geh´n.

Du fährst mit dem Fahrrad, das Sausen ist schick?

LEBEN HAT VORRANG, drum halt´dich zurück!

Du spielst gerne Fußball und freust dich am SpaÙe,

LEBEN HAT VORRANG! Drum weg von der StraÙe!

Üb Vorsicht und Rücksicht, wo immer wir sind,

denn: LEBEN HAT VORRANG! Das weiß jedes Kind!

MEI RADL

I hob a radl griagd.
 A rods radl mid ana
 aufboganan lengschdaungan.
 Und an stobliachd.

Oba:

Im hof kauni ned foan.
 Wegn da wesch vun da schesdag
 und weus so schebad,
 wauni ibas kaneugida foa.

Auf da strosn deaf i ned.
 Wegn die auto
 und wegan wochmau,
 weuli no ned zwöfe bin.

Aum gesteig drauri mi ned.
 Wegn de leid.
 De wean so bes,
 wauma eana hint einefoad.

Aum blazl losn mi de oidn ned.

Wegn de daum.
 Weu da haums gugaruz gschdrad
 fia de vicha.
 Do jedn dog,
 noch da aufgob,
 wauma fad is,
 sogd mei mama:
 „Nau, ge scheradlfoan, Bua!“

Das i ned loch!

MEIN RAD

Ich habe ein Fahrrad bekommen.
 Ein rotes Fahrrad
 mit einem Rennlenker
 und einem Stopplicht.

Aber:

Im Hof kann ich nicht fahren.
 Wegen der Wäsche von der Schestak
 und weil es so scheppert,
 wenn ich über das Kanalgitter sause.

Auf der Straße darf ich nicht.
 Wegen der Autos
 und wegen dem Wachmann,
 weil ich noch nicht zwölf Jahre bin.

Auf dem Gehsteig wage ich es nicht.
 Wegen der Leute.
 Die werden so böse,
 wenn man ihnen hinten reinfährt.

Am Kirchenplatz lassen mich die
 Alten nicht.

Wegen der Tauben.
 Weil dort haben sie Maiskörner gestreut
 für die Tiere.
 Doch jeden Tag,
 nach der Aufgabe,
 wenn mir langweilig ist,
 sagt meine Mutter:
 „Na, geh schön Rad fahren, Junge!“

Dass ich nicht lache!

(Originaltext - alte Rechtschreibung!) von Christiane Nöstlinger

ICH BIN EIN WUNDER VON KLAUS KORDON

Ich bin ein Wunder:
kann gehen,
sehen,
mich drehen,
ganz wie ich will,
kann lachen,
Dummheiten,
gar nichts machen,
kann denken,
schenken,
ein Auto lenken,
kann träumen,
klettern in Bäumen,
kann trinken,
winken,
mich wehren,
mit Freunden verkehren.
Ich, du
er - sie - es,
wir alle sind Wunder.

WENN EIN AUTO KOMMT VON JOSEF GUGGENMOS

Wie es die Hühner machen,
das weißt du doch.
Sie müssen geschwind unbedingt
auf die andere Seite noch.

Daß wir wie aufgeregte Hennen
blindlings über die Straße rennen,
kann´s das bei uns geben? -
Nie im Leben!

(Originaltext - alte Rechtschreibung)

DIE AMPEL NACH RENATE LÜBER

Die große Ampel zeigt uns an,
ob man über die Straße kann.
Zeigt die Ampel rotes Licht,
dies bedeutet, geh noch nicht,
laufe nicht, bleib noch stehn,
Autos erst vorüberziehn.

Zeigt die Ampel grünes Licht,
bleib noch stehen, geh noch nicht!
Schau, ob alle Autos halten,
schau den Fahrern ins Gesicht,
wenn du dann siehst, dass sie stehen,
ja dann gehe, zögere nicht!

Rätsel**.. VON WERNER PEUKERT**

Mein Vater hat Pferde, die fahren unter einem Dach.
Das Dach kann man zurückschieben.
Man kann auch in die Pferdekutsche hineinsteigen
und die Pferde von innen lenken.
Hinter den Pferden stinkt es immer.
Vorn und hinten haben die Pferde ein Schild,
auf dem Nummern stehen.
Und sie haben zusammen nicht viele Füße,
sondern nur vier.
Außerdem sind die Füße etwas anderes
und sie können sich drehen.
Vorn haben die Pferde keine Köpfe,
sondern eine Kühlerhaube.

Erraten?

Kann nicht fahren
auf seinem Rad,
zeigt viele Augen,
wenn wer naht,
doch sieht er bloß mit zwei'n.
Was für ein Vogel kann das sein?

(radschlagender Pfau)

... VON RENATE LÜBER

Wer zieht sich durch das ganze Land,
mal gerade, mal in Kurven?
Sie sind uns alle wohlbekannt,
wie werden sie genannt?

(Straßen)

Witze

Woran erkennt man einen freundlichen Radfahrer?
.. an den zahlreichen Fliegen und Mücken zwischen den Zähnen!

Zwei Freunde fahren Rad. Paul fährt hinter Max her und ruft ihm zu:
„Max, das Kotblech an deinem Fahrrad klappert!“
Max hat nichts verstanden: „Was ist los?“
Da brüllt Paul aus Leibeskräften: „Das Kotblech an deinem Fahrrad klappert!“
Jetzt aber wird Max ungeduldig: „Paul, du musst lauter sprechen, das Kotblech an
meinem Rad klappert so fürchterlich!“

Zwei Schneckenkinder auf dem Weg zur Schule stehen am Straßenrand.
Als das eine gerade die Fahrbahn überqueren will, hält es das andere im letzten Moment
noch zurück.
„Hast du noch nichts von Verkehrserziehung gehört? Du kannst doch jetzt nicht über die
Fahrbahn! In zwei Stunden kommt der Bus!“

Verkehrsfunk: „Bitte fahren sie äußerst rechts und überholen sie nicht, es kommt ihnen ein Fahrzeug entgegen!“

Mann empört: „Eins? Hunderte!“

Im Bus sitzt ein Junge mit einer Schnupfennase.

Feiner Herr neben ihm: „Sag mal, hast du denn gar kein Taschentuch, Junge?“

Junge: „Schon, aber ich verleihe es nicht.“

Fremder: „Wie komme ich am schnellsten zum Krankenhaus?“

Taxifahrer: „Ja, wenn Sie mich so fragen: Am besten machen Sie die Augen zu und gehen über die Hauptstraße, ohne sich um die Huperei zu kümmern. Dann werden Sie gleich mit Blaulicht hingefahren.“

Zwei Eisbären treffen sich in der Wüste.

Eisbär zum anderen: „Mann, müssen die hier einen strengen Winter haben. Alles gestreut!“

Jeep-Fahrer in der Wüste: „Wie komme ich ins nächste Dorf?“

Beduine: „Da fahren Sie immer geradeaus und nächste Woche biegen Sie links ab.“

Schild in der U-Bahnstation: „Auf der Rolltreppe müssen Hunde getragen werden!“

Passant: „Und wo bekomme ich jetzt auf die Schnelle einen Hund her?“

Polizist: „Sie wissen doch, dass ein Kind erst ab 12 auf dem Beifahrersitz mitfahren darf?“

Autofahrer: „Ach Herr Wachtmeister, nun seien Sie nicht so! Wegen der paar Minuten!“

Quelle: <http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=621&titelId=2415>; August 2015

Bewegungsspiel

VON BRIGITTE SCHMÖLZ

Rein ins Auto
wie der Blitz,
hurtig in den Kindersitz!
Gurt macht KLACK
und Gurt macht KLICK-
nun kann´s losgehen,
welch ein Glück!!

auf der Stelle laufen

Sitzstellung einnehmen
Anschnallbewegung

„Lenkrad“ bewegen
Arme hochstrecken

Aus dem Archiv – unter dem Motto „Alt, aber bewährt“

In manchen Schulbibliotheken und Büchereien existieren noch zahlreiche alte Lese- und Kinderbücher, die ausgezeichnete Geschichten und Gedichte beinhalten, die sehr gut als Impulsgeber für Stunden zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung dienen können. Aus diesem Grund wurde speziell auch in diesen „alten Archiven“ gestöbert und der Fundus hier aufgelistet.

Lesetexte, Gedichte, Rätsel ...

FROHES LERNEN LESEBUCH; ÖBVHPT 2006

- Kapitel: Stadt-Land Seite 108 ff
Die Ampel leuchtet rot: Seite 110
Achtung: Seite 110
Kreuz und quer durchs Land: Seite 111
Im Einkaufszentrum: Seite 112-113
Aussteigen, bitte! Seite 116
Traktorgeknatter: Seite 117

MIA UND MO LESEHEFT 2/ABC-GESCHICHTEN; E. DORNER GMBH 2002

- Auto: Seite 1 -2
Rad: Seite 19-20
Verkehr: Seite 24-25

LESEN MIT PFIFF 2; ÖBVHPT 2006

- Das war knapp!: Seite 58 -59
Tipps für schlaue Verkehrsteilnehmer: Seite 106-107
Was der Nebel fertigbringt: Seite 157

BÜCHERWURM 3 LESEBUCH; VERTITAS-VERLAG 1999

- Das Regenauto: Seite 93
Ich fahre mit dem Bus: Seite 98-99

LESEN MIT PFIFF 3; ÖBVHPT 2002

Verschlafen: Seite 10

Eine glückliche Familie: Seite 31

Als meine Großmutter vergangenen Sommer auf Urlaub fuhr: Seite 40

Die Geschichte vom grünen Fahrrad: Seite 54-55

Mit dem Miniscooter unterwegs: Seite 70-71

Urlaubsfahrt: Seite 149

BÜCHERWURM 4 BASISTEIL; VERITAS-VERLAG 1995

Kapitel: Sicher im Verkehr Seite 106 ff

Die Gehmaschine: Seite 106

Der große Graue und der kleine Grüne: Seite 107 -108

...und ein Witz ...: Seite 108

Die Radfahrprüfung: Seite 109

Die Geschichte des Fahrrades: Seite 110

Mit dem Rad unterwegs: Seite 110

Vier Beine: Seite 111

Wie geht´s? : Seite 111

FLASCHENPOST 4 LESEBUCH; E.DORNER GMBH 2007

Mein Arbeitstag als Pilotin: Seite 34-35

Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt: Seite 36-37

Dädalus und Ikarus: Seite 88-89

LESEN MIT PFIFF 4; ÖBVHPT 2002

Gehen: Seite 17

Die Sache mit dem Fahrrad: Seite 68-70

Gefährliches Schulwegspiel: Seite 76-77

Der Traum vom Fliegen: Seite 94-95

Supertolle Ferien: Seite 100-101

Buchtipps für die Klassenbibliothek, Lesecke ...

Kombination „Aus dem Archiv“ und Neuerscheinungen

ab Vorschule

AMPEL ROT, AMPEL GRÜN; PETRA PROBST

ars edition, München 1998

BRUMML DARF MIT!, RAIMUND GÖRTLER

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2011

FAHRZEUGE AUF DER STRAßE

Jugend& Volk Schulbuchverlag, Wien 1992

MIT DEM AUTO UNTERWEGS; HILDEGUND SCHUSTER/FRAUKE NAHRGANG

Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 1990

MIT POLLI, PIT UND PUMMEL IM STRABENVERKEHR; HILDRUN UND MARIO COVI

Favorit-Verlag, Rastatt

NA KLAR, LOTTA KANN RAD FAHREN; ASTRID LINDGREN/ILONA WIKLAND

Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg

REIHE: ALLES WAS ICH WISSEN WILL - RAVENSBURGER BUCHVERLAG OTTO MAIER

-zu Hause, in der Natur, im Verkehr; Eliot Humberstone, 1985

REIHE: MEYERS KLEINE KINDERBIBLIOTHEK - MEYERS LEXIKONVERLAG

Das Auto; Sophie Kniffke/Claude Delafosse, 1991

SACHEN SUCHEN; EVA SCHERBARTH

Otto Maier Verlag, Ravensburg

SPIELE FÜR KINDER IM AUTO; SUSANNE JEGGE RHOMBERG, SABINE GSCHAIDER, DAGMAR SCHNEIDER

Bucher Verlag, Hohenems-Wien 2008

UNSERE WOHNSTRASSE; INA UND WALTER ETSCHMANN

Lappan Verlag, Oldenburg 1993

UNTERWEGS MIT BRUMMI; BARBARA BARTOS-HÖPPNER/MICHAEL KELLER

Neuer Finken-Verlag, Oberursel 1991

VERKEHRSSZAUBER; REINHARD FRANZ

Ideenbörse Bucher Verlag, Hohenems-Wien 2012

ab 6 Jahre

DER DACKELMANN HAT RECHT; MIRA LOBE, SUSI WEIGEL

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2013

DER KLEINE TIGER BRAUCHT EIN FAHRRAD; JANOSCH

Beltz & Gelberg, Weinheim Basel 2014

DER KLEINE RIESE IM STRAßENVERKEHR; BERNHARD LINS/ALENA SCHULZ

Tyrolia-Verlag, Wien 1997 - Lieder auf MC+CD erhältlich

DER SUPERFLITZER, EVA POLAK

Edition Bücherbär im Arena Verlag GmbH, Würzburg 1998

FAHRZEUGE VON DAMALS UND HEUTE; CHRISTA HOLTEI

Carlsen Verlag, 2015

FRITZ, SCHNELL WIE DER BLITZ; LISA GALLAUNER

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2013

FLUGZEUG, EISENBAHN UND SCHIFF; FRANK LITTEK, JÖRG HARTMANN

Carlsen Verlag, 2014

GEH NIE MIT EINEM FREMDEN MIT; URSULA KIRCHBERG, TRIXI HABERLANDER

Verlag Heinrich Ellermann, Hamburg 1985

GESCHICHTEN VON MINI; CHRISTINE NÖSTLINGER

FISCHER Sauerländer, Frankfurt am Main 2011

HALBKREIS SICHEL HERZ. FORMEN; PATRICK GEORGE

Moritz 2015

IM STRAßENVERKEHR, JUTTA NYMPHIUS, ANNA WÖSTHEINRICH

kbv Luzern (Sauerländer AG)

KLEINE FAHRRADGESCHICHTEN; DORIS MEIBNER-JOHANNKNECHT

ars edition, München 1997

LUKIS SCHUTZENGELE HAT VIEL ZU TUN; KARIN AMMERER

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2014

MEINE FREUNDIN CONNI – MEINE ERSTE VERKEHRSSCHULE; LIANE SCHNEIDER

Carlsen Verlag 2015

MEINE FREUNDIN CONNI – SICHER IM STRAßENVERKEHR; HANNA SÖRENSEN

Ideenbörse
Carlsen Verlag 2015

Deutsch

MINI IST KEIN ANGSTHASE, CHRISTINE NÖSTLINGER

Dachs-Verlag Ges.m.b.H., Wien 1997

RADWEG, AMPEL, ZEBRASTREIFEN, DOROTHEE RAAB

Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 1999

ROBERT FÄHRT MIT DEM BUS, RUDOLF HERFURTNER

Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 1997

REIHE: LESEZUG-RÄTSEL 1.KLASSE; MIT LUSTIGEN RÄTSELN ZUM LESEPROFI

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2014

REIHE: LESEZUG-RÄTSEL 2. KLASSE; MIT LUSTIGEN RÄTSELN ZUM LESEPROFI

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2014

REIHE: MINI LÜK –DIE KLEINE VERKEHRSSCHULE; HEINZ VOGEL

Westermann Lernspielverlag GmbH 2007

REIHE: MINI LÜK –VERKEHRSKUNDE MIT DER MAUS; HEINZ VOGEL

Westermann Lernspielverlag GmbH 2006

SICHER IN DIE SCHULE; MARTINA GORGAS

Coppenrath, Münster 2011

THEMENHEFT: ICH IM STRABENVERKEHR 1./2.KLASSE

BVK Buch Verlag, Kempen 2012

TIGER UND BÄR IM STRABENVERKEHR; JANOSCH

Beltz & Gelberg, Weinheim Basel 2014

VON A BIS ZEBRASTREIFEN, RUDOLF GIGLER

Unda Verlag, Stubenberg am See 2001

VERKEHRSSPIELE 1+2, URSULA LAUSTER

Lentz Verlag, München 1995

WIR WISSEN MEHR!, RAIMUND GÖRTLER

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2015

ab 9 Jahre

1 2 3 – ZAUBERBESEN, FLIEG HERBEI!; KARIN AMMERER

G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2014
AUFGEPASST IM STRAßENVERKEHR; MICHAEL SCHANZE/RALF BUTSCHKOW
Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 1998
DER TÄGLICHE WAHNSINN; EDITH SCHREIBER-WICKE
öbvht VerlagsgmbH & Co. KG, Wien 2005
DIE CITYFLITZER VOLL IN FAHRT; MARLIESE AROLD
ars edition, München 2006
GRUNDWISSEN VERKEHRSERZIEHUNG
Persen Verlag 2006
HALFPIPE – LEON LEGT LOS!; LISA GALLAUNER
G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2012
HELFFEN IST STARK!; SICK, SIEGHILD UND RALF; ELLERMANN VERLAG, HAMBURG 2000
dazu CD
LERNWERKSTATT VERKEHRSERZIEHUNG
BVK Buch Verlag, Kempen 2010
REIHE: LESEZUG-RÄTSEL 3. KLASSE; MIT LUSTIGEN RÄTSELN ZUM LESEPROFI
G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2014
REIHE: LESEZUG WILLST DU ES WISSEN?; ALLES ÜBER FLUGZEUGE; THERESA HALLER
G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2013
REIHE: LESEZUG WILLST DU ES WISSEN?; AUTOS; MICHAELA HOLZINGER
G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2012
REIHE: LESEZUG-RÄTSEL 4. KLASSE; MIT LUSTIGEN RÄTSELN ZUM LESEPROFI
G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2014
REIHE: LÜK - VERKEHRSERZIEHUNG/ RADFAHRER-FUßGÄNGER
Österreichischer Bundesverlag, Wien 1984
DER TÄGLICHE WAHNSINN; EDITH SCHREIBER-WICKE
Dieses Buch ist kostenlos über die AUVA zu beziehen.
SCHILDER DER WELT; CAROLE COURT
Knesebeck GmbH & Co. Verlag KG München, 2012

Englisch

COUNTING RHYME

One bike, two bikes, three bikes - four,
five bikes, six bikes, seven bikes - MORE!

GREEN-GREEN - RED!

Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander, gegenüber in einiger Entfernung ein Kind, das sich von den anderen wegdreht und „Green! Green!“ ruft.

Bei diesen Worten laufen alle auf den Rufer zu.

Wenn sich dieser mit dem Wort „Red!“ zu ihnen wendet, müssen alle abrupt stehen bleiben.

Wer sich bewegt, muss zur Ausgangslinie zurück.

Wer zuerst den Rufer berührt, ist der Nächste.

TRAFFIC CHANT (AUS PLAYWAY 1, EDITION HELBLING)

Listen! Listen!

Wroom, wroom, wroom! - Lenkbewegungen

A car! A car! - Wroom, wroom, wroom!

Listen! Listen!

Tsch, tsch, tsch! - Rollbewegung

A train! A train! - Tsch, tsch, tsch!

A car! A train - and there's a plane!

Ssssss! - Bogen in die Luft zeichnen

SPOTS IN MOVEMENTS

While the music is playing the children walk around in the classroom.

When the music stops the teacher gives orders like:

- Stand like a policeman on the crossroad!
- Form a circle/ a rectangle/ a triangle with your arms!
- Move around like riding a bike!
- Move around like a fast car!
- Move around like a very slow tractor!
- Move around like a very fast train! ... But don't touch anybody!

Songs

BIKE SONG MELODIE: DOODIE SONG

Oh, it's time to ride my bike,
to ride my bike, to ride my bike.

Oh, it's time to ride my bike,
to ride my beautiful bike!

Oh, it's time to clean/oil my bike...

THIS IS THE WAY ... MELODIE: HERE WE GO ROUND THE MULBERRY BUSH

This is the way I ride my bike...

This is the way I clean my bike .../ oil my bike

HOKEY POKEY

You put your right hand in; you put your right hand out!

In - out, in - out and shake it all about.

You do the Hokey Pokey and you turn around,
that's what it's all about! Hey!

LEFT AND RIGHT VON L. MAIERHOFER; MELODIE: BRUDER JAKOB; TANZ: B. SCHMÖLZ

als Kanon und Tänzchen

Tanz: Paarweise im Kreis- Buben innen und Mädchen außen

Blick zueinander und beide Hände gefasst

Left and right, left and right -

Kopfbewegung entsprechend

Step to the side, step to the side -

gemeinsam gegen den Uhrzeigersinn

Merry we are dancing, merry we are dancing -

Handtour rechts

You and me! Nice to see!

auf Partner und dann auf sich zeigen

Hände schütteln und verabschieden

→ zum nächsten Partner weitergehen!

Pattern drill**SENTENCE CHAIN:**

I like to ride my bike, and what about you?

I like to go/travel by bus, car, underground, tube, taxi, train...

We like to travel ... (like: I pack in my suitcase ...)

I like to travel by bus. I like to travel by bus and by train.

I like to travel by bus, by train and by airplane. ...

FASTER - SLOWER

Picture cards: car, train, bus, bike, motorcycle, tractor, tram, police car, van...

The bike is slow. The car is fast. ...

What's faster? What's slower?

The car is faster than the bike.

BIGGER - SMALLER

The bus is big. The car is small.

The bus is bigger than the car. ...

KIDestrian – Program

QUELLE: CANADIAN TRAFFIC-LEARNING PROGRAM

(bearbeiteter Beitrag aus dem

Internet:<http://www.oxfordcounty.ca/Portals/15/Documents/Public%20Health/Healthy%20You/Children/Kidestrian%20Book%20web.pdf>)

EXERCISE 1 - WALKING ON THE INSIDE OF THE SIDEWALK AT ALL TIMES

Teach children that every sidewalk has two sides:

1. a safe inside area, close to the houses and/or the grass; and
2. a dangerous outside area, close to the road.

The Activity:

1. Draw a line with chalk or lay a string down the middle of the sidewalk to show the child the two areas.
2. Ask the child to show a doll or teddy-bear where to walk on the sidewalk.
3. Have the child repeat this rhyme:
"Stay away from the road without being told."

EXERCISE 2 – KID BRAKES

Stopping before the edge of the sidewalk at all times

The Activity:

Walking and Stopping

1. Using a piece of chalk, draw a line along the edge of the sidewalk about 15cm from the curb. Ask the child to "lend" you his/her foot as a way to measure 15cm.
2. Explain to the child that this line is where he/she must always stop and put on his/her KID BRAKES.
3. Taking the child by the hand, walk slowly up to the line and together say "STOP" as you stop. Do it again, walking faster.
4. Remove the chalk line and repeat the exercise.

Running and Stopping

1. In a safe spot AWAY FROM THE ROAD - perhaps the schoolyard, draw a chalk line or lay a string to create a barrier. Tell the child that the line is a place to use KID BRAKES.
2. Have the child run up to the barrier and stop abruptly while yelling "STOP". Repeat.
3. Roll a ball across the line and ask the child to get it. If the child runs after the ball and does not stop at the barrier, repeat the activity.

EXERCISE 3 - MAKING "STOP, LOOK AND LISTEN" A HABIT

- STOP before stepping onto the road.
- LOOK all ways.
- LISTEN for vehicles which can't be seen.
- Check that cars have stopped.
- Make eye contact with drivers.

Learning the difference between moving cars and parked cars:

1. Find a safe place off the road (a bench at a bus stop, for example).
2. Looking down the street, say the rhyme,
"I spy with my little eye something that is green. And it is a parked car."
Ask the child to point it out.
3. Change the rhyme:
"I spy with my little eye something that is red. And it is a moving car." Ask the child to point it out.
4. Continue with the game until he/she can tell the difference between parked cars and moving cars - especially slow-moving cars.

EXERCISE 4 - CROSSING THE STREET

1. Pick a good spot to cross (very little traffic, a clear view, etc.). Walk up to the curb with the child and together say "STOP" as you stop.
2. Tell the child to "LOOK, first to the left, then to the right and the left again while LISTENING for traffic." Gently turn the child's head with your hands to show him/her how far to LOOK in each direction.
3. Test the child by asking him/her to take you by the hand and help you cross the street (make sure the way is clear and be ready to hold the child back if it isn't).
4. When the child feels ready to cross the street alone, follow closely behind and correct any mistakes.

EXERCISE 5 - CROSSING THE STREET WHEN PLAYING

The Reality:

Children may forget about safety rules when they are playing.

The Activity:

1. Tell the child to stay on the sidewalk while you put a toy on the opposite side of the street.
2. Return to the child and ask him/her to fetch the toy while showing you the "Stop, Look and Listen" rules learned thus far. Insist that he/she say out loud every step in the process.
3. When the child has reached the toy on the other side of the street, join him/her there and repeat the exercise, if necessary.

EXERCISE 6 - CROSSING THE STREET WITH A CROSSING GUARD

The Activity:

1. Take the child to a corner attended by a crossing guard.
2. Describe the actions of the crossing guard and the specific meaning of the hand signals.
3. Cross the street with the child, as instructed by the crossing guard.

Game:

- Have the child pretend he/she is a crossing guard "on duty" in your schoolyard.

Mathematik

Kopiervorlage: Zahlen verbinden

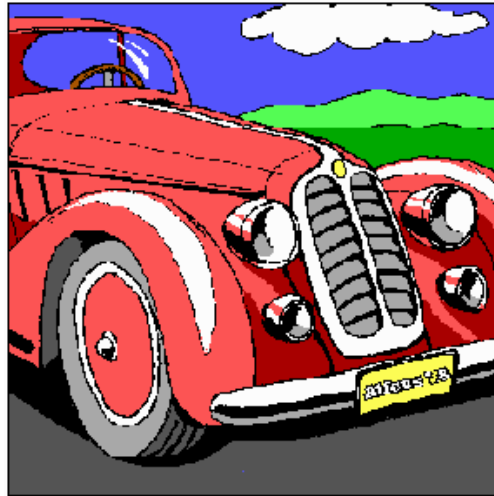
1. Klasse

Unser Teddy ist schlau!

Bei jeder Fahrt mit dem Rad trägt er einen

Verbinde die Zahlen der Reihe nach, dann erfährst du die Lösung.



*Kopiervorlage: Einmaleins von 6/ Insätzchen mit 6**2.Klasse*

Frage: Wie viele Räder hat ein Auto?

Antwort: Vier, natürlich!

Falsch, es hat sechs! Vier zum Fahren,
ein Lenkrad und ein Reserverad!

1) Wie viele Räder haben 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Autos?

Schreib die Rechensätzchen an!

2 mal 6 =

2) In einer Werkstatt lagern verschiedene Räder.

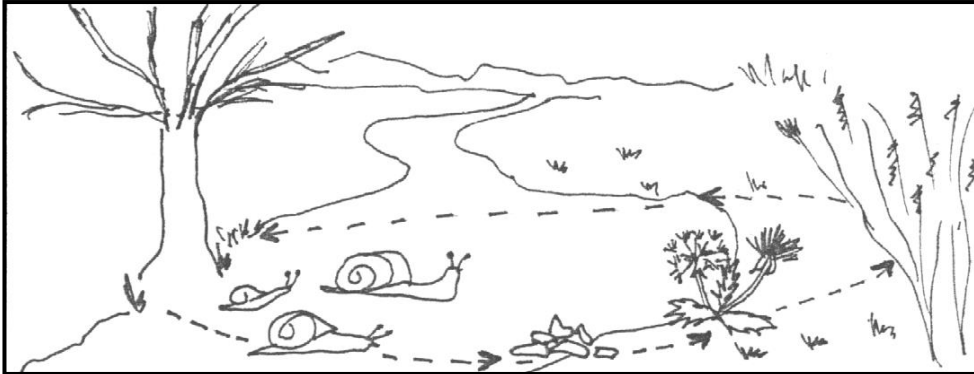
6 braucht man jeweils für ein Auto.

Wie viele Autos baust du mit 60, 54, 48, 42, 36, 30, 24, 18 und 12?

6 in 60 =

Kopiervorlage: Längenmaße

3.Klasse

Wandertag bei Familie Schnecke

Buche - Steinhaufen.....176 cm

Hohes Gras - Wegrand.....123 cm

Löwenzahn - hohes Gras.....145 cm

Weg.....380 cm

Steinhaufen - Löwenzahn.....98 cm

Wegrand - Buche.....72 cm

Die Familie wandert von der Buche zum Steinhaufen und weiter zum Löwenzahn. Die Mutter und das Kind übernachteten dort.

Der Vater kriecht zügig weiter. Er kommt über die Wiese, vorbei beim hohen Gras zum Wegrand. Für die Übernachtung kriecht er wieder zum hohen Gras.

- 1) Welchen Weg legt der Schneckenvater insgesamt zurück?
- 2) Er schafft am 2. Tag 500 cm. Wie viel am 3. Tag?
- 3) Mutter und Kind brauchen vom Löwenzahn bis zur Buche 2 Tage.
Sie marschieren an beiden Tagen gleich weit. Wie viele m und cm pro Tag?

Schlussfolgerung:

Solltest du auf der Straße eine Schnecke sehen, lass sie unbehelligt weiterkriechen, sonst bekommt sie vielleicht gerade wegen dir nie die heiß begehrte Wandernadel!

*Kopiervorlage: Zeit-Wegberechnung**4.Klasse****Fit mach mit! Eine Radtour im Waldviertel***

Klaus fährt mit dem Fahrrad von Traunstein nach Zwettl.

Die Entfernung beträgt 26 km.

In einer Minute legt er durchschnittlich 250 m zurück.

1) Nach $1 \frac{1}{4}$ Stunden macht er eine Pause.

Welche Strecke ist er bis dahin gefahren.

2) Nach einer Viertelstunde radelt er weiter.

Wie viele Stunden und Minuten hat er bis zum Zielort insgesamt gebraucht?

Fertige eine Skizze an!

Lösung: 1) Bis zur Pause fuhr er 18km 750 m.

2) Insgesamt fuhr er 1h 59min.

Musik

Einfache Texte zu bekannten Liedern

ZEIGT HER EURE LINKE

MELODIE: ZEIGT HER EURE FÜßE ...

Zeigt her eure Linke, zeigt her eure Hand;
 zeigt her eure Linke, die Linke mit dem Band!
 (= lila Band ums Handgelenk binden - Begriff „links“ fixieren)

SCHNALL DICH BITTE AN! - BRIGITTE SCHMÖLZ

MELODIE: ALLE MEINE ENTLEIN

Fährst du mit dem Auto,
 schnell dich bitte an!
 Leg den Gurt gewissenhaft immer an!

SCHLAUE KINDER - BRIGITTE SCHMÖLZ

MELODIE: FUCHS, DU HAST DIE GANS GESTOHNEN

Fährst du mit dem Auto mit,
 gurt dich bitte an!
 Schlaue Kinder denken dran,
 schnell'n sich immer an!

ANSCHNALLSONG - BRIGITTE SCHMÖLZ

MELODIE „THE MUFFIN MAN“ (TRADITIONAL)

Refrain: Sing mit uns den Anschnallsong, den Anschnallsong, den
 Anschnallsong!
 Sing mit uns den Anschnallsong, denn Anschnallen ist ein Hit!
 Mach mit! Mach mit! Mach mit!

1. Strophe: Steigst du in das Auto ein, das Auto ein, das Auto ein,
 Steigst du in das Auto ein, muss Anschnallen das Erste sein!

Refrain

2. Strophe Fährst du mit dem Auto mit, dem Auto mit, dem Auto mit,
Fährst du mit dem Auto mit, denk dran: Anschnall'n ist Pflicht!

Gesprochen: Nicht nur für die Großen, auch für uns Kleine!

Logo - Klaro - Yeah!!!

GIB ACHT!

MELODIE: ES KLAPPERT DIE MÜHLE

AUS EINER BROSCHÜRE VOM KURATORIUM FÜR VERKEHRSSICHERHEIT

Sei vorsichtig, wenn du die Straße benützt - gib Acht!

Die eigene Vorsicht am besten dich schützt - gib Acht!

Mach auf deine Augen und merke dir fein,

die Straße gehört doch nicht dir allein!

Gib Acht! Gib Acht! Gib Acht!

DAS VERKEHRSCHAOS

MELODIE: ES WOLLT' EIN VOGEL HOCHZEIT MACHEN

AUS „ERLEBTER MUSIKUNTERRICHT“ - PROF. OSTR RUDOLF SPEIL

1. Ja, auf der Straße ist was los. Es herrscht heut' das Verkehrschaos.

Fidiralala ...

2. Die Ampel, das weiß ich genau, die blinkt heut' nur in Pink und Blau. ...

3. Der Autobus, der Autobus, der gibt dem Taxi einen „Kuss“. ...

4. Das Dreirad, rostig, platt und klein, das möchte gern ein Porsche sein.

5. Die Straßenbahn verlässt das Gleis und fährt ab heute nur im Kreis. ...

6. Der LKW, der treibt es toll, tanzt auf der Straße Rock'n' Roll. ...

7. Der Zebrastrifen, welch ein Graus, sieht rot und grün gesprenkelt aus. ...

KINDER-BOOGIE - MELODIE: HOKEY POKEY

Erst kommt die rechte Hand hinein, dann kommt die rechte Hand hinaus -
und dann noch einmal hinein und dann schütteln wir sie aus -
und dann kommt der Boogie Woogie und dann drehen wir uns um -
und dann fangen wir nochmals an! ... linke Hand, rechter/linker Fuß ...

IN HÖREN SINGEN SPIELEN 3. UND 4. KLASSE, SCHNEIDER/SCHNITZER; ÖBV**VERKEHRSLIED - SEITE 21**

NEUER TEXT: BRIGITTE SCHMÖLZ

Baut uns keine Autobahn, in unsre schöne Siedlung!
Pflanzt viel lieber Bäume ein, Büsche, Blumen, Wiesen!
Kinder wollen sicher gehn - auf den Straßen, auf den Wegen!
Kinder wollen gute Luft - woll'n gesund leben!

Baggert keine Bäume weg, lasst sie doch am Leben!
Große, haltet das Tempo ein - müsst eine Chance uns geben!
Kinder wollen sicher gehn - auf den Straßen, auf den Wegen!
Kinder wollen gute Luft - woll'n gesund leben!

Verzichtet doch aufs Autofahr'n, lasst es einfach stehen!
Geht zu Fuß oder nehmt das Rad, sollt euch mehr bewegen!
Kinder wollen sicher gehn - auf den Straßen, auf den Wegen!
Kinder wollen gute Luft - woll'n gesund leben!

IN SIM SALA SING, MAIERHOFER/ KERN | EDITION HELBING, INNSBRUCK 2005

Das Auto von Lucio - Seite 70

Die Pepperbillies - Seite 68

Ein Kilometer gehen – Seite 163

Ich fahre gerne Rad – Seite 44

Left and Right – Seite 55

Mini-Warm-ups für Kinderstimmen – Seite 12

Räder rollen - Seite 45

Riesenglück – Seite 116

Schon auf dem Weg zur Schule - Seite 186

Unsre kleine Eisenbahn – Seite 69

IN WIR MACHEN MUSIK 3-4; KETTENBACH/KETTENBACH; ÖBV

Gestern an der Haltestelle – Seite 33

IN LIEDER FÜR DEN SACHUNTERRICHT; THABET/MOSER; VERITAS-VERLAG, LINZ 2001,
UND CD

Miteinander – Seite 8

Ich hab Zeit! – Seite 10

Umwelt-Lied – Seite 32

Klassik:

Eduard Strauß - „Bahn frei“ - Polka schnell, op. 54

Horst Jankowski - „Schwarzwaldfahrt“

Johann Strauß (Sohn) - „Vergnügungszug“ - Polka schnell, op. 281

Josef Strauß - „Aus der Ferne“ - Polka mazur, op. 270

„Auf Ferienreisen“ - Polka schnell, op. 133

CDs/Download -Verkehrslieder:

DAS IST UNSERE WELT; VOLKER ROSIN

Don Bosco Verlag, München 1990

DER KLEINE RIESE IM STRAßENVERKEHR; BERNHARD LINS

<http://www.buecher.de/shop/musik/>

KOMM WIEDER GUT NACH HAUS; BERNHARD LINS

<http://www.buecher.de/shop/musik/>

MILE MALE MULE, ICH GEHE IN DIE SCHULE

Menschenkinder Verlag, Münster

PIKO-CD „VERKEHRSERZIEHUNG“- SONGS UND ERZÄHLUNGEN

Verlag Herder

ROLFS NEUE SCHULWEG-HITPARADE; ROLF ZUCKOWSKI

DVD und als Download: <http://www.amazon.de/>

STRAßENVERKEHRS 1x1 FÜR JUNGE DICHTER UND DENKER;

JAKO-O

VERKEHRSERZIEHUNG; 5IDELITY POP A-CAPELLA-BAND

VERKEHRSSAUBER – LIEDER UND GESCHICHTEN MIT DEM KLEINEN ZAUBERER SIM-BIM;

Reinhard Franz, BUCHER Verlag Hohenems-Wien 2012

Sachunterricht

ANNO DAZUMAL - NACH EINEM ARTIKEL

AUS WIEN AKTUELL 18. JAHRGANG/NUMMER 13

Als das Radfahren in Wien im vorigen Jahrhundert immer populärer wurde, nahmen auch die Konflikte von Fußgängern, Reitern und Kutschern zu. Neben Unfällen kam es sogar immer wieder zu Raufereien. Daher erließ die „k. k. Polizei-Direction“ für Wien am 15. März 1894 eine „Fahrordnung für Radfahrer“.

Mit einem Fahrrad durfte ab diesem Zeitpunkt nur mehr der fahren, der ein Mindestalter von 16 Jahren hatte und eine Fahrprüfung bei einer dazu ermächtigten Polizeidienststelle abgelegt hatte.

Außerdem musste das Rad für das Befahren der öffentlichen Straßen geeignet und der Prüfling im Radfahren geschult sein.

Wer die Prüfung bestand, erhielt einen Erlaubnisschein (mit Foto) und eine „Velociped-Nummer“. Diese Nummer erhielt er auch als Tafel, die an der Lenkstange montiert werden musste.

Die Gesamtkosten der Prüfung samt Tafel betrug acht Kronen.

Zum Vergleich: Für eine Krone bekam man damals im Wirtshaus ein Gulasch!

Weiters wurde in Wien auch eine strenge Fahrordnung erlassen.

Gänzlichliches Fahrverbot für Radfahrer herrschte in großen Teilen des 1. Bezirks, um den Praterstern und im Prater, teilweise auf der Wiedner Hauptstraße, der Alser Straße und der Mariahilfer Straße.

Punkt XI der Verordnung legte fest:

„Im Allgemeinen darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden.“

Unter Punkt XIII konnte man nachlesen:

„ Es ist links zu fahren, links auszuweichen und rechts vorzufahren. Wenn das Vorfahren überhaupt ohne Verkehrsstörung möglich ist.“

Dann wurde noch extra angeführt:

„ Bei einer Begegnung mit Wagen des Allerhöchsten Hofes und den Fuhrwerken der Feuerwehr hat der Radfahrer abzusitzen!“

Werken und Bildnerische Erziehung

VERKEHRSZEICHEN EINMAL ANDERS!

Material: Karton, Holzstäbe, ev. Styroporwürfel als Sockel, Tapetenkleister, Klebstoff, Lämpchen, Fassung, Draht, Taschenlampenbatterie, Tixo, Zeichenblätter, Filzstifte ...

Das Verkehrszeichen „Achtung, Kinder!“ findet sicherlich in seiner jetzigen Form zu wenig Beachtung.

Eine installierte Blinkanlage, die nur während der Schulzeit auf „Blinken“ gestellt ist, bzw. optisch auffälligere Zeichen würden die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer sicher mehr auf sich ziehen.

Bei einem unserer Projekte entwarfen meine Schüler folgende Verkehrstafeln:

„Achtung, Kinder!“ mit Signallampe,
Clowngesicht mit roter Blinknase,
Bewegliche Hand ...

Die Entwürfe wurden zuerst zu Papier gebracht und danach in Gruppenarbeit umgesetzt.

BEISPIEL: CLOWNGESICHT

Aus zwei Kartondreiecken, Seitenstreifen und Pappmache´ wird die Grundform des Verkehrszeichens gestaltet, in der Dreiecksmitte eine kleine Fassung für die Glühbirne eingearbeitet und die Verdrahtung im Inneren verlegt.

Die Holzstäbchen werden ebenfalls sogleich zwischengefasst.

Nach dem Trocknen gestalten die Kinder ihre Verkehrszeichen mit Filzstiften aus und bekleben sie mit Leuchtmaterial.

Zum Schluss schließt man die Drähte an die Taschenlampenbatterie an, die mit Klebeband an dem Styroporsockel befestigt ist.

Das Clowngesicht mit Blinknase ist fertig!

HOLZAUTO UND PFEIFENPUTZERPÜPPCHEN

Material: Holzplatte, 2 Leisten zum Befestigen der Räder, 2 kleine Schachteln oder Holzstücke für die Sitzbank, 1 Schachtel für die „Motorhaube“, 4 Räder, Nägel für die Radbefestigung, Pfeifenputzer, Holzperle, Stoff- und Wollreste, Gummiring ...

Aus den angegebenen Teilen ein Auto basteln. Den Pfeifenputzer mit Holzperle zur Puppe formen und ausgestalten.

Das Auto mit der Puppe auf eine schiefe Ebene stellen und auf ein Hindernis auffahren lassen. Anschließend die Beobachtungen gemeinsam auswerten!

Für den zweiten Versuch die Puppe mit einem Gummiring an der Bank befestigen und den „Unfall“ wiederholen.

FAHRRAD - KORDELDRUCK

Material: Karton, Schnur, Japan aqua, Walzen, Glasplatte oder Fliese, Zeichenblätter, Zeitungspapier, Naturpapier

Auf Karton wird eine Schnur in der Form eines Fahrrades aufgeklebt.

Danach etwas Japan aqua auf die Glasplatte drücken und mittels Walze auf den Karton übertragen. Das Zeichenblatt und ein Bogen Zeitungspapier werden vorsichtig aufgelegt. Durch Drüberstreifen mit der zweiten Walze oder den Handflächen wird der Abdruck gemacht.

Auf farbiges Naturpapier aufkleben – fertig!

SPAß-RADHELME AUS PAPPMACHÉ

Material: Luftballons, Gläser, Tapetenkleister, Zeitungspapier, Seidenpapier, Pinsel, Wollreste, Stoffreste, Federn, Eierkartons, Folie, Schnur, Kastanienbohrer, Stanleymesser, Wasserfarben ...

Tapetenkleister entsprechend mit Wasser anrühren und in verschraubbare Gläser füllen (Reste können so aufbewahrt werden).

Luftballons aufblasen, verknoten und mittels Tapetenkleister die einzelnen Streifen Zeitungspapier in etlichen Lagen aufbringen.

Als letzte Schichte Seidenpapier aufkleben.

Eventuell Federn oder Wollreste, Eierkartonteile, etc. einarbeiten.

Die beklebten Luftballons auf Schnüre hängen und trocknen lassen.
Zum Weiterbearbeiten mit einem Stanleymesser eine entsprechende Form ausschneiden, bemalen und nach Wunsch ausgestalten.
Damit der Helm später umgebunden werden kann, zwei Löcher bohren.
Eventuell zum Schluss lackieren. Auf zur Spaß-Radhelm-Parade!

RAD - PUZZLE

Material: Zeichenblätter, Karton, Klebstoff, Filzstifte, Klebefolie
Auf das Zeichenblatt wird detailgetreu ein vorschriftsmäßig ausgerüstetes Fahrrad gezeichnet. Den Hintergrund beliebig gestalten.
Danach klebt man das Blatt auf den Karton und überzieht es mit Klebefolie. Auf die Rückseite zeichnet man Puzzlestücke und zerschneidet diese anschließend entsprechend der Vorzeichnung. Viel Spaß beim Zusammensetzen!

LUFTMASCHEN-FAHRRAD

Material: dicke, verschieden farbige Wollreste, Häkelnadel, Packpapier, Klebstoff
Aus den Wollresten lange Luftmaschenschlangen häkeln.
Fahrrad auf Packpapier leicht vorzeichnen und die „Wollschlangen“ aufkleben.

Bereits unter vorigen Kapiteln beschrieben:

RÄDER AUS PFEIFENPUTZERN - siehe Stundentipp 3/ Kapitel: Praxis - 2. Klasse

GUCK-KASTEN - siehe Stundentipp 1/ Kapitel: Praxis - 3. Klasse

SICHERHEITS-MODE - siehe Stundentipp 1/ Kapitel: Praxis- 3. Klasse

Weitere Themen:

ICH BIN AUF DEM SCHULWEG - FILZSTIFTARBEIT

Tip: Für unsere Ausstellung ließ ich mir von jedem Kind einen Satz zu seinem Bild diktieren und klebte ihn unter die Zeichnung.

Die Besucher waren erstaunt über die originellen und lustigen Aussagen!

ICH FAHRE RAD - FILZSTIFTARBEIT

EIN RADAUSFLUG MIT MEINER FAMILIE - BUNTSTIFTARBEIT

EIN UNFALL AUF DER KREUZUNG - SCHWARZE FILZSTIFTZEICHNUNG AUF ROTES NATURPAPIER

VERKEHR EINST-JETZT-MORGEN /GRUPPENARBEIT - COLLAGE

Auf große Packpapierbögen Hintergrund mit Wasserfarben gestalten und die einzelnen Fahrzeuge arrangieren.

ICH SITZE ANGESCHNALLT IM AUTO - ÖLKREIDARBEIT

MEIN TRAUMFAHRRAD - BLEISTIFT- ODER FEDERZEICHNUNG

BEI DER BUSHALTESTELLE - GRUPPENARBEIT

Jedes Kind zeichnet sich auf ein Zeichenblatt und schneidet die ausgestaltete Figur aus; Bus und Haltestelle auf großem Packpapierbogen malen und alle „Schüler“ aufkleben.

„DRAHTESEL“ - EINMAL WÖRTLICH GENOMMEN! - SCHWARZE FILZSTIFTZEICHNUNG

Lernspiele

QUIPS (ab 3), Ravensburger

SCHAU GENAU (ab 5), Ravensburger

DAS GROBE VERKEHRSSPIEL (ab 8), Ravensburger

AUS DER SERIE: BANDOLO (ab 7)- Verkehrsspiel

AUS DER SERIE: LOGICO PICCOLO - Sachunterricht, Verkehrserziehung

AUS DER SERIE: CHECKY - Verkehrserziehung (Fahrradprüfung), Verlag an der Ruhr

SICHER ANS ZIEL, Ravensburger

VERKEHRSSZEICHEN-PUZZLE, Larsen Verlag

Buch- und Filmempfehlung (Erste Hilfe)

SICK, SIEGHILD UND RALF: HELFEN IST STARK!;

Ellermann Verlag, Hamburg 2000

dazu CD

BROSCHÜRE „ERSTE HILFE“ (samt Video, DVD, Begleitheft), AUVA 2003

CD-ROM

FIT IN SACHKUNDE VERKEHRSERZIEHUNG - LERNPROGRAMM

Bezug: lerngut Artikelnummer: LSW170; EAN: 9783929548884

FIT IN SACHKUNDE: VERKEHRSERZIEHUNG

KHSweb.de Bildungssoftware GmbH

SCHLAUBÄR IM STRAßENVERKEHR

Westermann Lernspielverlag, Braunschweig

VERKEHRSSPIEL MIT ANNA UND NICK

Ravensburger Interactive Media GmbH

Anregungen aus dem Internet

www.ampelini.de – Gefahren erkennen, Info ...

<http://www.helmi.at/>- Quiz, Spiel; Tipps; TV; Treff; Info ...

www.kidsweb.at – Infos, Radfahren ...

www.wissenskarten.de

http://www.kidsweb.de/quis/verkehrs_quiz/verkehrs_quiz.html

http://www.kidsweb.de/verkehrs_spezial/verkehrs_spezial.html

<http://www.schule.at/portale/volksschule/faecher/verkehrserziehung.html>

Videos und Filme

Sehr gute Filme und Videos zum Thema „Verkehrserziehung“ bieten unter anderem das Österreichische Filmservice und die Landesbildstellender einzelnen Bundesländer. Über das Internet lassen sich die vielfältigen Angebote und die Verleihmodalitäten sehr gut abfragen.

Österreichisches Filmservice

Gesamtübersicht unter „Bewegung und Freizeit“ sowie „Verkehrserziehung“

MIT „SCHAU GENAU“ DURCHS JAHR – JEWEILS SECHS BEITRÄGE ZU 5 MINUTEN

Teil 1 - Nr. 113 115	Mit Rad und Tat: Richtige Fahrradausrüstung Judo am Morgen: Volle Konzentration im Verkehr
Teil 2 - Nr. 113 116	Wilder Westen: Unterschätzte Gefahren auf dem Schulweg Fahrt im Dunkeln: Gefahren bei Schlechtwetter
Teil 3 - Nr. 113 150	Wer nicht hören kann ..: Walkman im Straßenverkehr
Teil 4 - Nr. 113 151	Potz Blitz!: Richtiges Verhalten bei Gewitter Bodyguards: Schulweg richtig/falsch

Teil 5 - Nr. 113 152 Probefahrt: Radhelm- auch auf kurzen Ausfahrten

Teil 6 - Nr. 113 153 Grauer Alltag: Schulweg, Umstellen nach den Ferien

ERSTE HILFE –PFLASTERGESCHICHTEN NR. 113 001/39 MINUTEN

Folge 1 Der Ausrutscher: Schürfwunde

Folge 2 Prügelknabe: Blaues Auge und Nasenbluten

Folge 4 Der Fehltritt: Verstauchter Knöchel

Verkehrserziehung

HALLO AUTO! Nr. 113 079/ DVD 14 Minuten

Kennenlernen der Aktion vom ÖAMTC

MIT VOLLER WUCHT Nr. 113 098/ VHS&DVD 12 Minuten

Thematik: Angurten

RAD FIT Nr. 113224/ DVD

MIT GENUSS IM BUS Nr. 113218/DVD & VHS

KÖNNER UND CHAOTEN Nr. 113079/DVD

Sport

FALLEN - ABER SICHER Nr. 113 147/ VHS 15 Minuten

Falltechnik für Bewegungssicherheit

FALLEN LERNEN Nr. 113 146/ VHS & DVD 19 Minuten

Lehrfilm für Lehrpersonen

WAHRNEHMEN UND ... Nr. 113 117/ VHS & DVD 19 Minuten

Aktion „Lesen macht dich sicher“

Siehe Kapitel „Aktionen und Informationsquellen auf einen Blick“.

Ein klassenübergreifendes Projekt auf der Basis der Kompetenzbereiche der Bildungsstandards für „LESEN – Umgang mit Texten und Medien“, der Didaktischen Grundsätze „Erfahrungs- und Lernbereich-Gemeinschaft und des Unterrichtsprinzips „Verkehrserziehung“

Grundidee

Das Projekt erstreckt sich über zwölf Wochen und sollte idealerweise in der zweiten Schulwoche ab Schulbeginn oder nach Semesterbeginn gestartet werden.

Durch vielfältige Leserätsel, die im Eingangsbereich der Schule jeweils zu Wochenbeginn auf die Kinder warten und deren Lösung am Ende der Woche bekannt gegeben wird, sollen die Lesefreude, das sinnerfassende Lesen und die Kommunikation der Schüler und Schülerinnen untereinander gefördert werden.

Auf einem Flip-Chart wird das Wochenrätsel für alle gut sichtbar präsentiert.



Eine Woche haben die Kinder Zeit ihre Lösungsvorschläge mit den Mitschülern und Mitschülerinnen auszutauschen, zu recherchieren und schließlich das Endergebnis in ihren „Lese-Sicherheits-PASS“ einzutragen. Am jeweils letzten Schultag erfahren die Kinder dann die richtige Lösung über das Flip-Chart (Lösungstext vorklappen oder abgetrennten Abschnitt anheften). Sie sollen die Ergebnisse selbst kontrollieren bzw. dürfen selbstverständlich fehlerhafte Angaben ausbessern.

Die einzelnen Themenschwerpunkte der Rätselplakate, die spezielle Bereiche der Verkehrs- und Mobilitätserziehung beinhalten, dienen unter anderem aber auch als Gesprächsgrundlage und können in der Klasse aufgearbeitet und gefestigt werden.

Wer nach zwölf Wochen alle Lösungen in seinem „Lese-Sicherheits-PASS“ eingetragen hat und durch einen Kollegen bzw. einer Kollegin überprüfen hat lassen, nimmt an einer Verlosung teil und kann einen Preis gewinnen.

Weiterführung

Angeregt durch die Aufgabenstellungen können nach Ablauf des Projektes auch einzelne Klassen den anderen Kindern Rätseln vorgeben und so ihre Kreativität unter Beweis stellen.

Material

Flip-Chart oder Pinnwand im Eingangsbereich

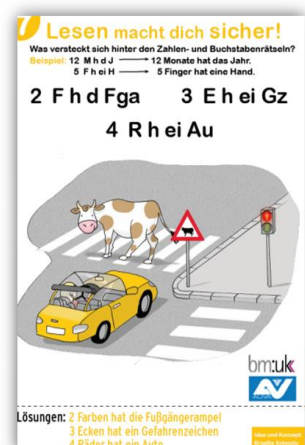
Wöchentliches Rätselplakat

„Lese-Sicherheits-PASS“- Kopien

Preise und eventuell kleine Trostpreise

Kopien für die Evaluierung

Kopien für das Schlussrätsel



Durchführung

Durch selbständiges Erlesen des Textes und Austausch mit anderen sollen die Kinder miteinander Lösungsstrategien entwickeln und die Aufgabenstellungen möglichst ohne Hilfe von Erwachsenen bewältigen. Die gemeinsame Beratung fördert auf diese Weise auch Aspekte des sozialen Lernens und der Gedanke „Wir sind eine Gemeinschaft und zusammen schaffen wir alles!“ kann erfahren und erlebt werden.



AUS EINEM NEBENEINANDER WIRD SCHLIEßLICH DADURCH AUCH EIN MITEINANDER!

Wer die Lösung gefunden hat, trägt sie selbständig in seinen Lese-Sicherheits-PASS ein.

Lehrplanforderung:

Texte verfassen, vor allem um etwas für sich zu notieren (Wissenswertes, Ergebnisse ...) sowie schriftliche Muster funktionsgerecht anwenden, z.B. Formulare oder Ähnliches ausfüllen.

Bildungsstandards - Lesekompetenzen:

Zentrale Aussagen und Informationen weitergeben sowie Zusammenhänge erfassen und mit Textstellen belegen können. Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen können.

Kopiervorlage für den Lese-Sicherheits-PASS:

siehe Beilage zu der Plakatserie – Die beiden

Seiten aufeinander kleben, Ränder wegschneiden und Pass entsprechend falten.



Aktion „Safety Check“

→ detaillierte Infos unter www.netzwerk-verkehrserziehung.at

Ob zu Fuß, im Auto oder mit dem Rad unterwegs, Zeichen begleiten uns tagtäglich im Straßenverkehr. Diese richtig zu deuten und deren Sinn zu erfassen sind Grundvoraussetzungen für richtiges Verhalten im Verkehr. Piktogramme zu erlesen ist genauso wichtig wie das Zurechtfinden auf Fahrplänen, das Erkennen von Straßenbezeichnungen und das richtige Interpretieren von Gesten der anderen Verkehrsteilnehmer, um den Alltag unfallfrei zu meistern. Verkehrszeichen müssen in Sekundenschnelle erfasst werden und dies bedingt frühzeitiges Üben und Trainieren von klein auf. Mit dem Trainingsprogramm „Safety Check“ sollen die Kinder in spielerischer und vor allem spaßiger Form mit dieser Thematik konfrontiert und vertraut gemacht werden.

Der Rätselcharakter soll den Wettspielgeist anspornen und neugierig auf die sonst eher „trockene“ Materie machen.

Dass das sinnerfassende Lesen mit Textverständnis dabei nebenbei gefördert wird, kann als angenehmer „Nebeneffekt“ – als „Nebenwirkung“ - betrachtet werden.

Blitzlesetraining einmal anders!



Grundidee kompakt

- Lustbetontes Erlernen der Verkehrszeichen mittels Präsentationen in Form von Rätseln
- Gemeinsames Lösen im Klassenverband über Projektion mittels Beamer oder in Einzelarbeit am PC
- Durch sinnerfassendes Lesen und Ausschlussverfahren eigenständig zur richtigen Lösung finden
- Ausfüllen eines Prüfungsblatts
- Erkenntnis, welche Schilder der Österreichischen Straßenverkehrsordnung angehören und welche nicht
- Erkennen, dass Zeichen international verständlich sein müssen, auch wenn man der Landessprache nicht mächtig ist

Umsetzung

Jedes Kind erhält eine Kopie des entsprechenden Prüfungsblatts.

Die einzelnen Präsentationen werden in der Klasse gezeigt und von der Lehrkraft moderiert.

Jedes Kind erarbeitet sich selbstständig die Lösung und hält diese auf dem Blatt fest.

Nach Präsentationsende sollte nochmals jedes Verkehrszeichen einzeln gezeigt, besprochen und die Bedeutung geklärt werden.

Zum Nachlesen für die Lehrkraft: <http://www.wien.gv.at/verkehr/verkehrszeichen/>

GRUNDTHEMATIK UND LERNINHALTE

SAFETY CHECK 1: Schnall dich bei Autofahrten immer an!

Verkehrsschilder: Kinder, Einfahrt verboten, Einbahn, Vorrang geben,

Kennzeichnung eines Schutzweges, Hupverbot

Lösungswort: ANSCHNALLEN

SAFETY CHECK 2: Mach dich im Straßenverkehr gut sichtbar!

Verkehrsschilder: Ende der Zonenbeschränkung, Halt, Sackgasse, Reitweg,

Gefährliches Gefälle, Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge

Lösungswort: SICHTBAR

SAFETY CHECK 3: Achtung, längere Bremswege bei Regen, Schnee, Matsch und Glatteis!

Verkehrsschilder: Radweg, Einbiegen nach links verboten, Schleudergefahr,

Vorrangstraße, Fahrverbot für Fahrräder, Bahnübergang mit Schranken

Lösungswort: BREMSWEG

SAFETY CHECK 4: Sei stets aufmerksam, wenn du im Straßenverkehr unterwegs bist!

Verkehrsschilder: Radfahrerüberfahrt, Kreuzung mit Kreisverkehr, Fahrverbot,

Querrinne oder Aufwölbung, Halten und Parken verboten, Andere Gefahren

Lösungswort: AUFMERKSAM

SAFETY CHECK 5: Rund um den „Drahtesel“

Verkehrszeichen: Ende des Geschwindigkeitsgebots, Bahnübergang ohne Schranken, Baken, Kreuzung mit Straße ohne Vorrang, Vorankündigung eines Lichtzeichens, Fußgängerübergang

Lösungswort: DRAHTESEL

SAFETY CHECK 6: Mini-Verkehrsexperten verhalten sich umsichtig und richtig!

Verkehrszeichen: Steinschlag, Geh- und Radweg, Achtung Wildwechsel, Baustelle, Ende der Wohnstraße, Fahrbahnverengung, Doppelkurve, Ende des Schneekettengebots, Flugbetrieb, Überholverbot

Lösungswort: MINI-VERKEHRSEXPORTE

SAFETY CHECK 7: „Best of“- sich zahlreichen Herausforderungen stellen!

Vorschlag zur Weiterführung

Als Hausübung könnten die Kinder angehalten werden, die Verkehrszeichen auf ihrem Schulweg zu zählen und weiters ihre genauen Bezeichnungen und die Bedeutungen am nächsten Tag mit den Schulkollegen und Kolleginnen auszutauschen bzw. bei Unklarheit selbstständig am PC zu recherchieren.

Aktion „Spielend zu mehr Sicherheit“ - Geheimmission ORDINIUS

Spielesammlung auf vier Levels zur Mobilitätserziehung unter der Einbeziehung von Gesundheits-, Sozial-, Umwelt- und Sicherheitsaspekten für die Grundstufe I und II.

Bezug: AUVA

Grundgedanken:

- 1) Einbettung des Lernstoffs in eine spannende Abenteuergeschichte und in ein Wettspiel
 - 2) Lösen von Wissensgebiet-Fragen aus den Bereichen: Verkehr, Umwelt, Gesundheit, Soziales/Notfall, Geschichte, Freizeit/Bewegung
 - 3) Eventueller Erhalt von einer Dankeskarte für geleistete Hilfestellung.
- Gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind erwünscht!

Ob im Straßenverkehr, beim Wintersport oder Alltagsbereich, jeder Mensch möchte immer heil und unfallfrei nach Hause kommen. Das ist nur möglich, wenn alle Partner sind, Rücksicht nehmen und einander respektieren.

Für Konkurrenzdenken und Egoismus ist da kein Platz!

Sich von klein auf auch für die eigene Gesundheit und die Umwelt verantwortlich fühlen, das muss als Grundwert bei den Kindern verankert werden. Hinsehen und helfen, wenn Menschen einander brauchen, soll die Devise für zukünftige Generationen sein. Die Lebensqualität jedes Einzelnen wird steigen, wenn möglichst viele in Zukunft auf eine gesunde Umwelt, rücksichtsvolles Verhalten und gegenseitige Hilfe achten.

Spieleranzahl:

2 Spieler – max. 4 Teams

1 Spielleiter (Lehrkraft: 1. und 2. Klasse)

3., 4. Klasse: Die Kinder können einander abwechselnd die Fragen vorlesen.

Spielen mehr als 2 Spieler oder Teams, bekommt man die „Hilfe“ vom nachfolgenden Spieler, der Vorgänger stellt die Frage.

(Wer die Frage vorliest, kann demnach nicht gleichzeitig „Hilfe“ geben.)

Material:

Spielvorlage für jeweils 1., 2., 3. und 4. Klasse

Wenn man die Spielvorlagen aneinander reiht, entsteht ein großes Spielbrett, das den Stoff des Vorjahres/der Vorjahre wiederholt und festigt.

Spieldauer von Level 1 - 4: ca. 1 Stunde

Spielfiguren oder Tafelmagnete, Chips oder Spieleplättchen, Würfel, Wissensgebiet-, Bonus-, Malus- und „Danke-für-die-Hilfe!“-Kärtchen, Monster-Puzzle, kleine Faltschachteln (= Autos für die 3.Klasse)

Wissensgebiete:

1. Verkehr
2. Umwelt
3. Gesundheit
4. Soziales/Notfall



Aktion „Verkehrsschlängenspiel“

Institut für Verkehrspädagogik

Margit Braun

Tel. +43/316/267070-29 (kostenpflichtig)

office@ivp.co.at

Zielgruppe

Kinder im Alter zwischen 9 und 12 Jahren

Lehrer/innen und Eltern

Inhalte der Aktion

Kinder zu animieren, ihren Weg zur und von der

Schule umweltfreundlich zurückzulegen

Schulische Mobilitätsprojekte spielerisch umzusetzen

Vorbereitung der Aktion

Information der Lehrer/innen

Vertraut machen mit den Spiel-Materialien

Unterrichtseinheiten zum Themenkomplex Mobilität - Umwelt - Gesundheit

Spielablauf des Verkehrsschlängenspiels

Ist-Erhebung: Wie kommen die Kinder vor der Aktion zur Schule?

Klassenziele setzen: Jede Klasse setzt sich selbst ein realistisches Ziel, wie viele

Autowege eingespart werden können

Jeden Morgen erhebt die/der Lehrer/in, wie die Schüler/innen zur Schule gekommen sind

Hat die Klasse das gesteckte Ziel erreicht, wird die goldene Spielkarte auf das Transparent gepinnt

Am letzten Spieltag versammeln sich alle mitspielenden Klassen vor dem Transparent und feiern ihren Erfolg



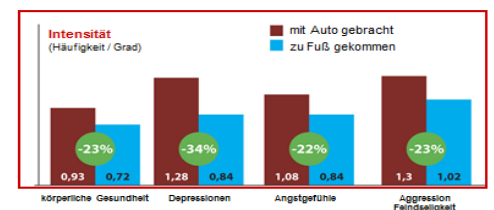
Motto: umweltfreundlich und sicher zur Schule

Spieldauer: mind. 1 Woche

Grundsatz: jede Klasse setzt sich eigene realistische Ziele, wie viele
Autowege eingespart werden

Gesundheitliche Unterschiede

zwischen Kindern, die ihren Schulweg zu Fuß
zurücklegen und Kindern, die mit dem Auto gebracht
werden



Graphik: FGM 2008

„GEDANKENSPLITTER“ DAZU AUS DER 2B:

Die Verkehrsschlange war schön.

Es war schön, dass keine Autos vor der Schule gestanden sind.

Florian

Mir hat die Verkehrsschlange gefallen.

Der Hadschi Bankhofer von Radio Wien war in der 2B in der Lavantgasse.

Jakob

Das Draufkleben von den Pickerln war cool.

Das Verkehrsschlangenspiel war schön!

Maurice

Ich bin immer zu Fuß in die Schule gegangen.

Petra

Die Preisverteilung am Ende hat mir gefallen.

Aiden

Ich habe das alles toll gefunden.

Die Woche war schön!

Rene

Das Verkehrsschlangenspiel war sehr schön!

Es hat mir sehr gefallen, dass fast keine Autos vor der Schule waren!

Bernhard

Das Verkehrsschlangenspiel war schön!!!

Gehen macht Spaß!!!

Tammy



Projekt „Sicherheits-Uni“

→ detaillierte Infos unter www.netzwerk-verkehrserziehung.at: Carmen, Pablo und Paffi

Warum nicht einmal ganz andere Wege beschreiten, als sonst üblich?

Den gewohnten Ordnungsrahmen auflösen um freier und kreativer agieren zu können!

Einerseits eigene Stärken erkennen, hervorheben und ausbauen und andererseits neue Aufgaben und Denkanstöße bekommen, sich an unbekannte Dinge heranwagen!

Volksschule und Universitätsbetrieb - wie lässt sich das wohl vereinbaren?

Mit gutem Willen von Seiten aller Beteiligten, Teamgeist im Kollegium, Flexibilität sowie guter Organisation und Einsatzfreude kann man diese Aufgabe sicherlich an jedem Schulstandort bewältigen!

Organisation

Die Klassenverbände werden für die Dauer des Projekts aufgelöst.

Die Lehrkräfte bleiben in ihren Klassenräumen bzw. an den vereinbarten Veranstaltungsorten.

Die Veranstaltungsübersicht sowie die Eintragungslisten sind im Eingangsbereich ausgestellt.

Alle teilnehmenden Schüler und Schülerinnen erhalten ein "Studienbuch", in das sie sich die Teilnahme an einer Veranstaltung bestätigen (Eintrag oder Stempel) lassen.

Sollte das Verhalten eines Teilnehmers den Ablauf einer Veranstaltung in arger Weise stören, wird dies ebenso im Buch festgehalten.

Durch solch einen Eintrag verfällt die Chance am Schluss-Gewinnspiel teilzunehmen.

An einem Vormittag darf man sich für 2 - 3 Veranstaltungen, je nach Dauer der Einheiten, anmelden.

Pausen werden mit der jeweiligen Seminarleitung vereinbart.

Zwischen den Veranstaltungen sind ebenfalls Pausen vorzusehen, die unter Aufsicht des nächsten Vortragenden stattfinden.



Da Religions-, Legasthenie-, Stützstunden und sonstige Zusatzförderungen für die teilnehmenden Klassen entfallen, können diese Kolleginnen oder Kollegen Sonderveranstaltungen oder Aktionen organisieren und betreuen.

Mögliche Veranstaltungen

1. Bücher - Theater - Quiz: Vorstellen von Kinderliteratur zum Thema "Mobilitätserziehung"
2. Kreativecke – Zeichnen – Basteln
3. Kreativ-Workshop: Textiles Werken
4. Theater-Workshop: Es kann auch dir einmal passieren! Richtiges Verhalten in Notsituationen
5. Erste Hilfe – Aktion mit Hilfsorganisationen (Jugendrotkreuz, Arbeiter-Samariter-Bund,)
6. Mach dich sichtbar! – Modenschau
7. Musik liegt in der Luft – Verkehrssongs und- tänze
8. „Sicher Fallen“ – Aktion von AUVA
9. Rad fahren, aber sicher! – Aktion mit Exekutive oder AUVA



Aus dem Archiv – unter dem Motto „Zeitlos und bewährt“

Mini-Verkehrsfest und Ausstellung

Mit meiner 1. Klasse bereitete ich ein kleines Verkehrsfest und eine Ausstellung vor. Wir spielten unseren Gästen ein kurzes Theaterstück vor, sangen Verkehrslieder, sagten Gedichte auf und führten anschließend durch unsere Ausstellung.

Auch ein „Verkehrsbuffet“ mit „Verkehrsbrötchen“ und anderen Leckerbissen wurde mit Hilfe von Eltern aufgebaut.

Die Bilder zeigen:

das Anfertigen der Klassenstatistik (Ich habe ein/kein Fahrrad; Mein Rad ist rot/gelb/...; ..), das Erarbeiten des sichersten Schulwegs (Bucheinführung: Der Dackelmann hat Recht), das Einüben des Kreisspiels (Oh, wie ist das schlimm!) Kasperltheater und einen Überblick über die Ausstellung im Eingangsbereich unserer Schule.



Aktion „Großes Verkehrssicherheitsfest“

Zum Themenschwerpunkt „Mehr Sicherheit beim Radfahren“ führten wir an unserer Schule ein großes Verkehrsfest durch. Von der Vorschulklasse bis zur 4. Klasse machten alle mit großem Eifer mit.

In einigen Klassen, im Innenhof und in unserem großen Schulgarten waren die einzelnen Stationen aufgebaut, die jede Klasse während des Vormittags absolvierte.

Die Eröffnung fand im Turnsaal statt.

Die geschmückten Räder wurden in einer Radparade gezeigt und gemeinsam sangen wir das Lied „Ein Fahrrad ist kein Zirkuspferd“ von Bernhard Lins.



Das „Rad-Helm-Spielefest“ (damaliger Organisator: Kuratorium für Verkehrssicherheit – nun „Radworkshop“ von der AUVA) war natürlich die Hauptattraktion. Anschaulich wurde den Kindern mit dem „Ei-Helm-Versuch“ demonstriert, wie wichtig das Tragen von Radhelmen ist.

Beim Rad-Parcours konnte dann jedes Kind seine Geschicklichkeit zeigen.

Bei der „Erste-Hilfe-Station“ wurden kleine Verletzungen, die beim Radfahren passieren können, besprochen und „Wunden“ fachgerecht mit kleinen Verbänden versorgt.

Ein Rettungswagen konnte besichtigt werden und die Ausstattung wurde den Kindern gezeigt und erklärt.

Bei der Polizeistation wurde das Verhalten bei Unfällen besprochen und das Absichern der Unfallstelle geübt. Auch auf das richtige Telefonieren wurde eingegangen.



Die Zeichen- und Malstationen machten allen Kindern natürlich auch viel Spaß.

Im Innenhof konnten die jüngeren Schüler große Kreidezeichnungen unter dem Titel „Die ganze Welt fährt Rad“ auf dem Boden aufbringen.

Kordeldrucke, Collagen und Luftmaschenbilder wurden von den älteren Schülern und Schülerinnen gestaltet.

Bei der Buffetstation durften die Kinder dann noch selbst Brötchen mit Wurst und Käse belegen, die liebevoll mittels Ketchup und Senf mit Verkehrszeichen dekoriert wurden.

Das Fest hat allen Spaß gemacht und es war ein voller Erfolg!

ORGANISATIONSPLAN DES VERKEHRSFESTES

Zeit	Ort	Station	Betreuer	Anmerkung
8 - 8.50	Klasse	Räder für Parade schmücken -	Lehrerin / evtl. Eltern	
9.00	ev. Innenhof, Turnsaal	Eröffnung Radparade Lied: Ein Fahrrad ist kein ...	Lehrerin	
ab 9.35 50 min	Garten	Rad-Helm .. Geschicklichkeitsfahren Quiz/ Infostand	Betreuer Lehrerin 4 Elternteile	Regenprogramm „SICHERES FALLEN“ im Turnsaal
25 min	Garten	Krankenwagen: Besichtigung, Interview - Rettungsfahrer	Rettungsfahrer Lehrerin	bei Regen: Vorplatz
25 min	Garten	Funkwagen Ausrüstung Interview - Polizist	Polizisten Lehrerin	bei Regen: Vorplatz
25 min	4 a	Erste Hilfe- Kurs Versorgen von kleinen Wunden, etc. ...	Krankenschwester Lehrerin	für 2. - 4. Klasse
25 min	Gang Innenhof 2 b 3 a We	Zeichnen 1) GA: „Tandemfahrt“ 2) Kreidezeichnung 3) Luftmaschen aufkleben 4) Kordeldruck 5) Collage: Verkehrsteppich	je 3-4 Elternteile Lehrerin	1) alle Klassen 2) VSK, 1. Kl. 3) für 2. Kl. 4) für 3. Kl. 5) für 4. Kl.
25 min	2 a	Verkehrsspiele Würfel-, Konzentrations-, Brettspiele, Memory	2 Elternteile Lehrerin	für VSK, 2. Kl.
25 min	3 b	Buffet: Brötchen verzieren	4 Elternteile Lehrerin	3. /4. Klasse
10 min	3 b	Pause - „Klassenbuffet“	Lehrerin	alle Klassen

Projekt „Angurten kann dein Leben retten!“

Ein persönliches Anliegen von mir war und ist es, die Kinder zur Einsicht zu bringen, sich beim Mitfahren im Auto anzuschnallen.

Die Motivation zu diesem Projekt ging vom Turnunterricht aus.

Der Mattenwagen diente als fahrbare Platte, darauf stellten wir einen kleinen Sessel und ein mutiges Kind nahm Platz.

Auch bei geringer Geschwindigkeit - die Lehrkraft schiebt den Wagen leicht an - und anschließend abrupte Bremsung kann jeder erkennen, welche Kräfte auf unseren Körper einwirken.

Da Sessel und Kind nicht befestigt waren, rutschten sie nach der Bremsung gut sichtbar weiter. Erste physikalische Grundgesetze, von der Trägheit der Masse, werden so veranschaulicht und über den motorischen Lernbereich „erlebt“.

Ausschnitte des Films von der AUVA „Mit voller Wucht“ sprachen danach den optischen Bereich an und räumten eindrucksvoll mit dem Irrglauben auf, dass man sich bei Unfällen abstützen kann. Bei einem Versuch im Gurteschlitten mit niedriger Geschwindigkeitseinstellung war auch ein Gewichtheber nicht fähig, sein Körpergewicht abzufangen.

Diese Eindrücke überzeugten die Kinder von der Notwendigkeit des Anschnallens.

Nun machten wir uns daran, auch anderen unsere Erkenntnisse zu vermitteln.

Slogans, Maskottchen und die Einführung eines „Gurtenclubs“ wurden vorgeschlagen.

Für ein Jahr zuverlässiges Angurten sollte eine Urkunde verliehen werden, so der Wunsch meiner Kinder.

Schließlich kreierte ich noch ein Werbelied mit dem Titel „Anschnallsong“, das als Videoclip aufgezeichnet wurde und sich als regelrechter „Ohrwurm“ bewies.

Dadurch konnte auch der akustische Lernbereich abgedeckt werden.

Projekt „Mehr Sicherheit auf unseren Schulwegen“

Eines der nächsten Projekte unter dem Titel „Mehr Sicherheit auf unseren Schulwegen“ befasste sich unter anderem mit der besseren Sichtbarmachung der Schulkinder.

Sicherheitsmode wurde entworfen, jeder stellte Sticker mit Leuchtmaterial her, und sogenannte „Kappsis“ (Kappen zur Sicherheit) wurden gebastelt.

Der Vorschlag meiner Kinder war, jedem Schulneuling eine Kappe mit Leuchtmaterial zur Selbstgestaltung zu geben, um die Kleinen schon von weitem im Verkehr gut sichtbar zu machen. Durch eine verstellbare Hinterleiste an der Kappe könnte das Tragen über längere Zeit ermöglicht werden.

Auch das Verkehrszeichen „Achtung, Kinder!“ wurde umgestaltet, weil es zu wenig Beachtung fand.

Vorschläge dazu waren: Verkehrszeichen mit beweglicher Hand, Zusatz-Blinklicht (aktiviert, wenn Kinder auf dem Schulweg sind), optisch lustigere Zeichen (Clowngesicht mit Blinknase).

Die auswechselbaren Sicherheitspuppen („Puppsis“ genannt), aufgestellt beim Verkehrszeichen „Achtung, Kinder!“, sollten motorisierte Fahrzeuglenker aufmerksamer machen und eine Temporeduzierung bewirken.

Schließlich führten wir noch einen ERSTE HILFE Kurs durch.

Eine Helferin vom Jugendrotkreuz schminkte Wunden, die danach fachmännisch versorgt wurden.

Ein lehrreicher Kurs, der allen ungeheuren Spaß machte!

Die Erkenntnisse fassten wir in einer ERSTE HILFE - Mappe zusammen und entwickelten einen Lehrplanentwurf „ERSTE HILFE von der 1.-4. Schulstufe“.

Sicherheit ist Leben - Guiding Angel

Ein weiteres Projekt wurde unter dem Titel „Sicherheit ist Leben“ durchgeführt.



Ausschlaggebend waren zwei „Beinahe-Unfälle“ von Schülern, zu denen es auf Grund der neuen Einbahnregelung in unserer Siedlung gekommen war.

Durch das neue Einbahnsystem sahen sich leider sehr viele Autolenker veranlasst, wegen des fehlenden Gegenverkehrs und um Zeitverlust durch das Zick-Zack fahren aufzuholen, die engen Gassen als Rennstrecken zu benützen.

Tempo „30“ wird in unserer Siedlung nur in den seltensten Fällen, wenn überhaupt, eingehalten.

Daher befassten wir uns in unserem Projekt eingehend mit dem Thema „Verkehrsberuhigung - Verkehrsverlangsamung“.



Wir nahmen die einzelnen Schulwege genau unter die Lupe, erkannten Gefahrensituationen, diskutierten unsere Probleme mit einem Experten der Technischen Universität Wien und versuchten einfache Lösungsstrategien zu finden.

Da die Lavantgasse im Bereich Hartwig-Balzen-Gasse/Kainachgasse nur teilweise einen Gehsteig aufwies und viele Schulkinder täglich diesen Weg auf der Fahrbahn zur Schule zurücklegen mussten, nahmen wir uns diesen Bereich speziell vor.

Ausgangslage: Große Gefahrensituation auf dem Schulweg nach Regenfällen

Zuerst wurde die Straße vermessen und Pläne angefertigt.

Eine „Mobile Tempoanzeige“ wurde uns zur Verfügung gestellt und zusammen mit der Exekutive wurden in der Früh Geschwindigkeitsmessungen in der Lavantgasse durchgeführt.



Unsere Erkenntnisse werteten wir in Form von Statistiken, Zeichnungen, Aufsätzen und beim Basteln eines Modells aus.

Zu einer bekannten Melodie („Verkehrslied“ aus Schneider/ Schnitzer) verfassten wir einen neuen Text.

Weil die rasche Umsetzung der Kinderideen nicht sehr wahrscheinlich erschien, rief ich dann noch das Pilot-Projekt „Guiding Angels“ ins Leben.

Es wurde danach über Jahre erfolgreich von den Nachfolgekassen durchgeführt und weiter fortgesetzt. (Ausführliche Beschreibung und Erläuterung: siehe Kapitel „Aus der Praxis - 4. Klasse“)

Grundgedanke:

Ältere Schüler sollen durch Vorbildwirkung täglich richtiges Verhalten im Straßenverkehr „vorleben“ und hilfreich den Jüngeren zur Seite stehen.

Alle Ideen wurden in Plakatform festgehalten und in einer Ausstellung an unserer Schule präsentiert.



Der Kinder-Kurier rief bald danach zum Wettbewerb „Check deinen Schulweg“ auf und ich reichte unsere Ideen ein.

Die Freude war unbeschreiblich als wir mit unserem Projekt auch noch den 1.Preis und somit einen Österreich-Rundflug gewannen.

Der größte Sieg allerdings war und ist, dass der Gehweg für die Kinder tatsächlich errichtet wurde und alle nun sicher zur Schule gelangen können.

Projekt „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr“

Für das Projekt „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ war der Ausgangspunkt die neuen Schulwege der Kinder nach der Volksschulzeit.

Gefahrenquellen wurden durch das Erkunden der Schulumgebung ausfindig gemacht. Vor der Schule wünschten sich die Kinder einen Zebrastreifen bzw. ein Wartehäuschen für die Bushaltestelle.

Eine Straße, auf der viel zu schnell gefahren wurde, sollte durch eine Schwelle „entschärft“ werden.

Durch die Aktion „HALLO AUTO!“, durchgeführt mit Hilfe des ÖAMTC, lernten die Kinder aber auch die Gefahrensituation „Notbremsung“ aus der Sicht eines Autofahrers kennen. Auf ein vereinbartes Zeichen mussten die Schüler und Schülerinnen selbst ein speziell ausgerüstetes Auto zum Stillstand bringen und erlebten so auf eindrucksvolle Weise die Länge des Bremsweges.

Im Deutschunterricht verfassten wir Briefe an die zuständigen Stellen (MA 46, Bezirksvorstehung, Stadthauptmann).

Bildmaterial und entsprechende Appelle stellten wir zu einer Ausstellung in der Schule zusammen, um viele Leute auf die Probleme aufmerksam zu machen.

Auch die Mini-ZIB (Kindernachrichtensendung des ORF) unterstützte unsere Ideen mit einem Filmbeitrag.

Mit Geduld und Einsatzfreude konnten mittlerweile alle Wünsche der Kinder realisiert werden.

Zum Schluss ...

Trotz umfangreichen Aufarbeitens dieser Themen kann es natürlich nicht gelingen, alle Kinder zu vorbildlichen Verkehrsteilnehmern zu machen, die ohne Zutun des Elternhauses stets angegurtet im Auto mitfahren und sich immer richtig im Straßenverkehr verhalten.

Gerade bei der Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist ein gutes Zusammenarbeiten mit den Eltern der Schulkinder nötig und Einsicht durch Überzeugungsarbeit zu leisten. Wenn man aber durch Projekte zur „Sicherheits-, Verkehrs- und Mobilitätserziehung“ nur einem einzigen Kind schlimme Verletzungen ersparen oder sogar das Leben dadurch retten kann, dann haben sich die Durchführung und der Arbeitsaufwand sicher gelohnt.

Ein erfolgreiches Team!



Ein afrikanisches Sprichwort besagt:

**Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun,
werden das Angesicht der Erde verändern!**

Wir Pädagoginnen und Pädagogen haben die Möglichkeit mit all unserem Geschick diese „kleinen Leute“ zur Achtung des Lebens und der Gesundheit, zur Toleranz sowie Rücksichtnahme durch die Einsicht und das Begreifen zu erziehen.

Nützen wir die Gelegenheit!

Literatur

- Anfang, Günther(Hrsg.):** Von Jungen, Mädchen und Medien, München 2005
- AUVA:** Film „Könner und Chaoten“, Wien 2004
- AUVA:** „Hallo Auto!“ – der neue Film, in: Österreichisches Sicherheitsmagazin vom April 2007, Wien 2007
- Bauer, Joachim:** Spiegelneurone/Nervenzellen für das intuitive Verstehen sowie für Lehren und Lernen in Caspary, Ralf (Hrsg.): Lernen und Gehirn/Der Weg zu einer neuen Pädagogik, Freiburg im Breisgau 2006
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:** Das Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen/Ergebnisse der 1. OÖ.BIMEZ KinderMedienStudie, in: bm:ukk, Medienimpulse, Heft 60 vom Juni 2007, Wien 2007
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:** Grundsatzterlass Medienerziehung, GZ. 48.223/14 – Präs.10/01, Rundschreiben Nr. 64/01, Wien 2001
- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie:** Österreichisches Verkehrssicherheitsprogramm 2002 – 2010, Stand 2004
- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie:** Erhebungen zur Evaluierung der Kampagne des BMVIT „Gurte retten Leben“, 2005
- Caspary, Ralf(Hrsg.):** Lernen und Gehirn/Der Weg zu einer neuen Pädagogik, mit Beiträgen von Gerald Hüther, Gerhard Roth, Manfred Spitzer u.a., Freiburg im Breisgau 2006
- Geretschlaeger, Ingrid:** Neugierig oder doch nur auf der Suche nach Unterhaltung?, in Interessensvertretung der NÖ Familien: Woher Kinder ihr Wissen holen/Dokumentation der Medienenquete, 2002
- Limbourg, Maria:** Entwicklungspsychologische Voraussetzungen für das sicherheitsorientierte Verhalten von Kinder, in: Kindersicherheit: Was wirkt?, Wien 1995
- Limbourg, Maria:** Verkehrserziehung mit audiovisuellen Medien in Zeitschrift für Verkehrserziehung, 48, 3, 1998
- Limbourg, Maria:** Gefahren auf dem Schulweg aus Kindersicht, in Grundschule 1999, 31, Heft 7- 8, S. 73 – 74
- Niedler, Birgit/Wagner, Waltraud:** Mobilität lernen – sicher und umweltbewusst, VCÖ „Wissenschaft & Verkehr“ 3/1999, Wien 1999
- ÖAMTC:** Kindermobilitätsstudie, Wien 2005

- Rauh, Wolfgang:** Mit Sicherheit mobil/Straßenverkehr ohne Todesopfer, VCÖ „Wissenschaft & Verkehr“ 4/2000, Wien 2000
- Rauh, Wolfgang/Beyer, Robert/Unterweger, Josef/Czermak, Peter:** Brennpunkt Verkehrssicherheit – Österreich im EU-Vergleich, VCÖ „Wissenschaft & Verkehr 3/2005, Wien 2005
- Roth, Gerhard:** Möglichkeiten und Grenzen von Wissensvermittlung und Wissenserwerb, in Caspary, Ralf (Hrsg.): Lernen und Gehirn/Der Weg zu einer neuen Pädagogik, Freiburg im Breisgau 2006
- Schmölz, Brigitte:** "Kindersicherheit, was wirkt?", Institut SICHER LEBEN, S. 386 - 394, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1995
- Schmölz, Brigitte:** Sicherheitserziehung in Volksschulen, Report 8 AUVA, Wien 1997
- Schmölz, Brigitte:** Nutzen und Risiken des TV-Einsatzes in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung bei der Altersgruppe der 6- bis 10-jährigen Kinder, Krems 2007
- Schirp, Heinz:** Neurowissenschaften und Lernen, in Caspary, Ralf (Hrsg.): Lernen und Gehirn/Der Weg zu einer neuen Pädagogik, Freiburg im Breisgau 2006
- Spitta, Philipp:** Referat zur Mobilitätserziehung beim Seminar „Verkehrserziehung“, Universität Hildesheim 2006
- Warwitz, Siegbert:** Verkehrserziehung vom Kinde aus, Hohengehren, 73666 Baltmannsweiler 2005
- Weidenmann, Bernd:** Mit Bildern informieren in: Pädagogik 5/1993, S. 8 – 13
- Lehrplan der Volksschule,**
BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 303/2012 vom 13. September 2012
https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_gesamt_14055.pdf?4dzgm2

FÜR DAS ARCHIV:

- Gerngross/Horak/Puchta/Zebisch:** Playway 1 und 2, Edition Helbling, 1998
- Gritsch, Luchner, Messner:** Tag für Tag, Lesebuch für die 2. Schulstufe, Bundesverlag, Wien 1979
- Gritsch, Luchner, Messner:** Und wir sind mittendrin, Lesebuch für die 3. Schulstufe, Bundesverlag, Wien 1979
- Janosch:** Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad, Diogenes Verlag, Zürich 1992
- Kempf, Gerhard:** Textaufgaben für das 4. Grundschuljahr, Manz Verlag, München 1982
- Kostroun, Susi und Arbeitsgemeinschaft:** Österreich Lesebuch 4, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1988
- Lanzelsdorfer, Paclot:** Bei uns und anderswo, 4. Schulstufe, Verlag Jugend & Volk, Wien 1982
- Lauster, Ursula:** Regenbogenspiele 3, Ensslin & Laiblin Verlag, Reutlingen 1991
- Lauster, Ursula:** Sachkundespiele 1 und 2, Ensslin & Laiblin Verlag, Reutlingen 1977
- Lauster, Ursula:** Verkehrsspiele 1 und 2, Lentz Verlag, München 1995
- Lüber, Renate:** Praxishilfen für den Kindergarten/ Nummer 12, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1994
- Lustig, Ruzicka:** Ueberreuter Lesen 2, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1976
- Lustig, Ruzicka:** Ueberreuter Lesen 3, Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1981
- Österreichischer Buchklub der Jugend:** Klein - und doch ganz groß, Jahrbuch 1, Wien 1989/90
- Österreichischer Buchklub der Jugend:** Jahrbuch 3, Carl Ueberreuter, Wien 1968
- Schneider, Monika und Ralph Paul:** Bewegen und Entspannen nach Musik, Verlag an der Ruhr; Handbuch und Musikkassette
- Schneider, Schnitzer:** Hören Singen Spielen 1/2, 3/4, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1984
- Simader, Bärbel:** Mathematik für die 4.Klasse, Mentor-Verlag, München 1981
- Smirz, Peter:** Das sichere Radfahren, Kuratorium für Verkehrssicherheit und AUVA, GOF-Verlag, Wien 1993

Lehrpläne, Broschüren und Spiele

Bausteine zur Wirtschaftserziehung in der Grundschule - Verkehr Nummer 12/97

Filme und Videos; Österreichischer Filmservice

KIDestrian - Canadian traffic- learning program

KIDestrians™ book; Hamilton-Wentworth/Ontario, 1992

Kuratorium für Verkehrssicherheit: Broschüre mit Gedichten und Spielen

Lehrplan der Volksschule:

https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_gesamt_14055.pdf

→BGBI. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBI. II Nr. 303/2012 vom 13. September 2012

Reihe: Praxis Verkehrserziehung 3/97; 4 /97

Rot-Gelb-Grün Lehrmittel, Braunschweig

Spiele zur Sicherheitserziehung und frühen Bewegungsförderung:

Verlag gruppenpädagogische Literatur;

bfu bpa upi - Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung

Wien aktuell; 18.Jahrgang/ Nummer 13

Medien

Willi will's wissen „Sicherheit geht vor“

Willi will's wissen „Willi hat's geschnallt“

Die Autorin

Brigitte Schmölz war lange Zeit Lehrerin an der VS Lavantgasse und ist seit 2012 Schulleiterin in der VS MARIANUM in Wien 18. Ihr großes Engagement für die Sicherheits- und Mobilitätserziehung zeigt sich durch ihre zahlreichen Projekte und Aktionen zu dieser Thematik.

Wichtig ist ihr stets, dass Schülerinnen und Schüler ihre Ideen einbringen dürfen und dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Begabungen im Teamwork entwickeln. Dies macht Freude, stärkt das Selbstvertrauen und fördert das soziale Lernen.

Ihr Grundprinzip ist ein lebensnaher und praxisbezogener Unterricht. Das bedeutet: Hinausgehen aus der Schule, um Erfahrungen zu sammeln, ebenso wie Hereinholen von Experten und Künstlern, die neuen Schwung in die Schule bringen.

Nähere Auskunft zu den Inhalten:

Brigitte Schmölz, MSc

PVS MARIANUM

Scheidlstraße 2

A-1180 Wien